1900. Donnerstag, 5. Juli.

Der Gesellige.

No. 154. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. **Insertionspreis: 15 Pf.** die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Annahme bis **11 Uhr**, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil und (in Vertr.) für den Anzeigentheil: Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Bestellungen auf das am 1. Juli begonnene III. Quartal des „Geselligen" für 1900 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Juli ab erschienenen Nummern durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. Gebühren bezahlen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Romans „**Gesprengte Fesseln**" von Reinhold Ortmann kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Geselligen" — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen.

Umschau.

Die **Ansprache des Kaisers** an das deutsche Expeditionskorps nach China, welches Dienstag früh auf den Transportdampfern „Wittekind" und „Frankfurt" Wilhelmshaven verlassen hat, lautet wörtlich (der „Ges." hat schon gestern unter „Neuestes" einen Auszug aus der Rede gebracht):

„Mitten in den tiefsten Frieden hinein, für mich leider nicht unerwartet, ist die Brandfackel des Krieges geschleudert worden. Ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schaudererregend durch seine Grausamkeit, hat meinen bewährten Vertreter getroffen und ihn dahingerafft. Die Gesandten anderer Mächte schweben in Lebensgefahr, mit ihnen die Kameraden, die zu ihrem Schutze entsandt waren, vielleicht haben sie schon heute ihren letzten Kampf gekämpft. Die deutsche Fahne ist beleidigt und dem Deutschen Reiche Hohn gesprochen worden. Das verlangt exemplarische Bestrafung und Rache. Die Verhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Geschwindigkeit zu tiefem Ernst gestaltet und seitdem ich Euch unter die Waffen zur Mobilmachung berufen, noch ernster. Was ich hoffen konnte, mit Hilfe der Marineinfanterie wiederherzustellen, wird jetzt eine schwere Aufgabe, die nur durch geschlossene Truppenkörper aller civilisirten Staaten gelöst werden kann. Schon heute hat der Chef des Kreuzergeschwaders mich gebeten, eine Division in Erwägung zu nehmen. Ihr werdet einem Feinde gegenübertreten, der nicht minder todesmuthig ist wie Ihr. Von europäischen Offizieren ausgebildet, haben die Chinesen die europäischen Waffen brauchen gelernt. Gott sei Dank haben Eure Kameraden von der Marine-Infanterie und meiner Marine, wo sie mit ihnen zusammengekommen sind, den alten deutschen Waffenruf bekräftigt und bewährt und mit Ruhm und Sieg sich vertheidigt und ihre Aufgaben gelöst.

So sende ich Euch nun hinaus, um das Unrecht zu rächen, und ich werde nicht eher ruhen, als bis die deutschen Fahnen vereint mit denen der anderen Mächte siegreich über den chinesischen wehen und auf den Mauern Pekings aufgepflanzt, den Chinesen den Frieden diktiren.

Ihr habt gute Kameradschaft zu halten mit allen Truppen, mit denen Ihr dort zusammenkommt, Russen, Engländer, Franzosen, wer es auch sei; sie fechten alle für die eine Sache, für die Civilisation. Wir denken auch noch an etwas Höheres, an unsere Religion und die Vertheidigung und den Schutz unserer Brüder da draußen, welche zum Theil mit ihrem Leben für ihren Heiland eingetreten sind, denkt auch an unsere Waffenehre, denkt an diejenigen, die vor Euch gefochten haben, und zieht hinaus mit dem alten brandenburgischen Fahnenspruch:

Vertrau' auf Gott, Dich tapfer wehr',
Daraus besteht dein' ganze Ehr'!
Denn wer's auf Gott herzhaftig wagt,
Wird nimmer aus der Welt gejagt. —

Die Fahnen, die hier über Euch wehen, gehen zum ersten Mal ins Feuer. Daß Ihr Mir dieselben rein und fleckenlos und ohne Makel zurückbringt. Mein Dank und mein Interesse, meine Gebete und meine Fürsorge werden Euch nicht fehlen und Euch nicht verlassen, mit ihnen werde ich Euch begleiten."

Der Kaiser sprach noch kräftiger im Tone und mit noch größerem Nachdruck, als man an und für sich von ihm gewohnt ist. Zu Beginn, als er die Ruchlosigkeit des an dem Gesandten von Ketteler begangenen Verbrechens schilderte, bebte seine Stimme vor Zorn; er war unverkennbar in hohem Grade erregt. Die Rede machte einen tiefen Eindruck.

Der **alte brandenburgische Fahnenspruch**, den der Kaiser den deutschen Soldaten mit auf den Weg gab, ist einer der sieben alten Standarten des kurfürstlichen Regiments Hennings von Treffenfeld entnommen, welche vor mehreren Jahren in der Kirche zu Könnigde gefunden wurden und auf Befehl des Kaisers der Fahnensammlung des Berliner Zeughauses einverleibt sind. Dieselbe Inschrift befindet sich, so viel erinnerlich ist, auch auf der Klinge des Säbels, den der Kaiser dem Kronprinzen bei Vollendung seines zehnten Lebensjahres zum Geschenk gemacht hat.

Während der Präsentirmarsch erscholl und der Kaiser, der sehr ernst aussah, die Front abschritt, näherte sich die schwarz gekleidete **Kaiserin** den Damen der Offiziere des Expeditionskorps. Die Kaiserin weinte und schluchzte, als sie den Damen, einer nach der anderen, die Hand reichte und ihrem Schmerz, daß es so habe kommen müssen, Ausdruck gab. Es war eine für alle Betheiligten höchst ergreifende Scene.

Die in Münster in Westfalen lebende **Mutter** des ermordeten deutschen Gesandten in Peking, **Freifrau v. Ketteler**, hat ein Beileidstelegramm vom Kaiser erhalten, in welchem der Kaiser seine innigste Theilnahme und Anerkennung für die treuen Dienste ihres Sohnes ausspricht, welcher „sich bis zum letzten Athemzuge als treuer und hervorragender Diener seines Hauses und des Vaterlandes bewährt und seinem Vaterlande, seinen Landsleuten und seiner Familie Ehre gemacht hat. Gott nur allein vermag das trauernde Mutterherz zu trösten."

„Von europäischen Offizieren ausgebildet, haben die Chinesen die europäischen Waffen brauchen gelernt," so heißt es in der Ansprache des Kaisers. Unter diesen europäischen Offizieren befanden sich insbesondere deutsche Offiziere, die auch in Tientsin und Taku sich die Ausbildung der Chinesen zur Aufgabe gemacht haben. Es ist anzunehmen, daß deutsche Offiziere in Zukunft überhaupt nicht mehr zur Ausbildung fremder Völkerschaften beurlaubt werden. Auch die Lieferung von Waffen und Kriegsschiffen durch Krupp, den „Vulkan" und Schichau fällt dem deutschen Gemüth schwer auf die Nerven, wenn auch Handelspolitiker und Industrielle noch soviele Verstandsgründe für internationale Waffenlieferung anzuführen vermögen.

Es darf wohl angenommen werden, daß Krupp, die Werften von Schichau und der „Vulkan" fortan nicht Geschütze, Schiffe oder sonstige Gegenstände der Kriegsrüstung nach China liefern, mit dem sich das Deutsche Reich in einem thatsächlichen, wenn auch nicht formell erklärten Kriegszustande befindet.

Die schon gemeldete **Abreise** der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Wittekind" und „Frankfurt" ist Dienstag früh zwischen 3 und 4½ Uhr von Statten gegangen. An Bord der „Hohenzollern" erschien das Kaiserpaar, das dem Verlauf der Abfahrt beiwohnte. Die Mannschaften hatten theils am Bordrand, mit der Front nach der kaiserlichen Yacht zu, Aufstellung genommen, theils waren sie aufgeentert und hielten auf Strickleitern die Masten bis hinauf zum Bug und selbst die Takellage besetzt. Brausende Hochs auf den Kaiser erschallten vom Bord, als die Dampfer sich in Bewegung setzten.

Eine Schnellfeuer-Batterie wird nach Mittheilung des Kaisers an das Offizierkorps mit dem nächsten Postdampfer nachgeschickt. Wie aus Kiel ferner gemeldet wird, erhielt das dortige Marinebekleidungsamt auf Befehl des Kaisers die Anweisung, sofort noch 2500 Tropenanzüge anzufertigen.

Die gestern beschlossene **Entsendung deutscher Landtruppen** nach China ist, wie wir schon unter „Neuestes" gemeldet haben, von dem Chef des Kreuzergeschwaders Bendemann in einer gestern hier eingetroffenen Depesche angeregt worden. Es handelt sich, wie jetzt verlautet, um 12000 Mann Infanterie mit entsprechender Kavallerie und Artillerie. (Nicht ausgeschlossen ist, daß wegen der Kosten der Expedition der Reichstag zu einer kurzen Tagung einberufen wird; doch ist in dieser Beziehung noch keinerlei Entschließung erfolgt.)

Der **preußische Kriegsminister v. Goßler** weilt auf Urlaub in der Schweiz. Oberstleutnant Wachs vom preußischen Kriegsministerium, der die Mobilmachungsgeschäfte für die ostasiatische Expedition zu leiten hatte, ist nach der Schweiz abgereist, um dem Kriegsminister Vortrag zu halten.

Die **erste Division des ersten Geschwaders** (vier Linienschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth" und der kleine Kreuzer „Hela") beschleunigt die kriegsmäßige Ausrüstung, sodaß der Abgang nach China in wenigen Tagen erfolgen kann. Sie geht unter dem Befehl des Admirals Hoffmann von Kiel direkt nach Wilhelmshaven, wo sich die Schiffsausrüstungs-Kammern für sie befinden.

„Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg" und „Wörth" haben einen Besatzungsetat von je 567 Mann, der kleine Kreuzer „Hela" einen solchen von 178 Mann. Die nach China hinauszusendenden Linienschiffe sind hinsichtlich der artilleristischen Leistungen durch die neuesten Linienschiffe „Kaiser Wilhelm II." etc. schon etwas überholt, dürften aber jedem Panzer, welcher in den ostasiatischen Gewässern eine fremde Flagge zeigt, gewachsen sein.

Nachdem die Probefahrt des Kanonenbootes „**Luchs**" die Seetüchtigkeit des Schiffes ergeben hat, ist seine Ausreise nach China auf den 7. Juli Vormittags angesetzt worden. Der auf der Germaniawerft erbaute Kreuzer „**Nymphe**" soll die Ausrüstungsarbeiten nach Möglichkeit beschleunigen, um ebenfalls baldigst für die Ausreise nach China bereit zu sein. Der am 2. Juli aus Danzig in Kiel eingetroffene, als Ablösung für den „Condor" nach Ostafrika gehende Kreuzer „**Bussard**" hat Weisung erhalten, in Aden den Befehl für die Weiterfahrt abzuwarten. Falls es nothwendig ist, wird der „Bussard" in Aden nach China beordert werden.

Vom Chef des deutsch-ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral **Bendemann**, ist aus Taku folgende, vom 1. Juli datirte telegraphische Meldung eingelaufen:

Ich schicke auf dem Dampfer „Köln" die verwundeten Offiziere Lans, Schlieper und Krohn, deren Befinden sehr gut ist, sowie den Obermatrosen Zimmermann und den Matrosen Janssen von der „Gefion" morgen nach Yokohama. Alle anderen Verwundeten sind noch in Tientsin und befinden sich, soweit bekannt, im Allgemeinen gut. Die Lage ist unverändert.

Die Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler in Peking ist am 18. Juni geschehen. Dies wird jetzt ausdrücklich von Berlin aus festgestellt, nachdem in dem gestern mitgetheilten Telegramm des deutschen Geschwader-Chefs durch einen Fehler in der Uebermittelung der Depesche der 16. Juni als Datum der Mordthat angegeben war.

Der kaiserlich deutsche **Konsul in Tschifu** meldet am 2. Juli:

Provikar Freinademetz telegraphirt: Aus Yentschufu ist der dortige Missionar durch die Behörde vertrieben und sofort das Zerstörungswerk begonnen worden. Tsining ist in größter Gefahr. Gouverneur und Behörde fordern sofortige Abreise; ohne raschen Schutz ist fernerer Aufenthalt unmöglich. Der Gouverneur in Tsinan drahtete mir, daß Tsining in Aufruhr sei und die Missionare an die Küste müßten.

Der Shantung-Bergbau-Gesellschaft in Berlin ist aus Kiautschou von ihrer dortigen Betriebsleitung folgendes Telegramm zugegangen: „Alle Inland-Bergleute angekommen, chinesische Behörden bewachen Bergbaugut.

Der chinesische Statthalter von Shantung soll sich ganz entschieden als Gegner des Prinzen Tuan erklärt haben.

Im französischen Ministerrathe im Elysée theilte am Dienstag der Minister des Auswärtigen Delcassé eine Depesche des französischen Konsuls in Shanghai vom 2. Juli mit, welche besagt: **Prinz Tuan** und General Kangsi bemächtigten sich der höchsten Gewalt, umzingeln mit ihren Truppen den kaiserlichen Palast (in Peking) und gaben den Vicekönigen den Befehl, gegen die Ausländer die Feindseligkeiten zu eröffnen. Die Vicekönige in Süd- und Mittel-China weigern sich jedoch, diesen Befehlen nachzukommen.

Die letzte Nachricht wird von **englischer** Seite bestätigt. Das Londoner Blatt „Daily Expreß" vom 3. Juli meldet aus Shanghai:

Alle Provinzen südlich des Gelben Flusses, deren Gouverneure freundliche Beziehungen zu den Mächten durch Vermittelung der Konsuln unterhalten, haben in „nicht offizieller Weise" einen **Bund** mit der Hauptstadt **Nanking** begründet.

Im englischen Unterhause erklärte am Dienstag der Unterstaatssekretär des Aeußern, Brodrick, aus Nachrichten aus verschiedenen Quellen gehe hervor, daß eine große Anzahl Fremder und Missionare verschiedener Bekenntnisse in der britischen Gesandtschaft zu Peking, die belagert werde, Zuflucht gesucht haben, und das die Lage in Peking sehr ernst sei. Die englische Regierung habe aber keine direkte Nachricht aus Peking selbst. Ein vom 28. Juni datirtes Telegramm des Konsuls in Tientsin sei eingegangen mit der Meldung, daß drei Arsenale mit großen Vorräthen an Pulver und sonstigen Kriegsvorräthen von den Truppen der Mächte niedergebrannt worden seien.

Londoner Blätter vom 3. Juli melden: Berichte aus chinesischer Quelle besagen, daß an demselben Tage, an welchem Freiherr v. Ketteler ermordet wurde, **noch zwei andere Gesandte ermordet** worden seien. Man hegt den größten Zweifel, daß in Peking noch irgend ein Ausländer am Leben sei.

Aus denselben Quellen verlautet, daß das Missionshospital in Mukden niedergebrannt und die dortigen christlichen Eingeborenen niedergemetzelt seien; die fremden Missionare seien nach Niutschwang geflüchtet.

Londoner Blätter melden ferner aus Paris, dort laufe das Gerücht um, daß die englische Botschaft die Mittheilung von der Ermordung des **französischen** und des **englischen** Gesandten erhalten habe, sie weigere sich aber, das Gerücht zu bestätigen.

Eine Depesche der „Evening News" aus Shanghai wiederholt das Gerücht von einem erneuten Kampfe um Tientsin herum mit dem Hinzufügen, Admiral Seymour solle verwundet sein.

In der französischen Deputirtenkammer erwiderte am Dienstag auf eine Anfrage wegen der chinesischen Angelegenheiten der Minister des Aeußern **Delcassé**: Frankreich habe keinerlei Interesse an einer Theilung Chinas und hege durchaus nicht den Wunsch eines Krieges mit China, dürfe sich aber der Pflicht, seine Staatsangehörigen zu schützen und für ihre Sicherheit zu sorgen, nicht entziehen. Frankreich wolle die Aufrechthaltung Chinas und habe keine heimlichen Absichten. Die gemeinsame Gefahr schaffe für die Mächte eine gemeinsame Pflicht; diese Ansicht werde von allen Mächten getheilt. Frankreich habe schon Schritte gethan, um das Einvernehmen der Mächte aufrecht zu halten, und werde in seinen Bestrebungen für die Solidarität der Menschlichkeit fortfahren.

Wie wir von sehr gut unterrichteter Seite erfahren, hält die deutsche Regierung an der Auffassung fest, daß eine Auftheilung Chinas auch den deutschen Interessen nicht entspräche, es vielmehr darauf ankommt, durch die Befreiung der in Peking aufs äußerste bedrängten Gesandtschaften und Europäer die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in China anzubahnen und Vorsorge zu treffen, daß Aehnliches sich so leicht nicht wiederhole. Ueber die Art der Sühne des begangenen völkerrechtlichen Verbrechens kann begreiflicherweise zur Stunde nichts Näheres mitgetheilt werden.

So wenig auf deutscher Seite an eine Auftheilung Chinas gedacht wird, so klar ist man sich darüber, daß gegenwärtig energisches Handeln unbedingt nothwendig ist, wenn nicht in der Zukunft noch größere Opfer gebracht werden sollen. Aus den Aeußerungen der Presse aller Par-

teien kann der Schluß gezogen werden, daß, von zwei Ausnahmen abgesehen, die Regierung für diese ihre Haltung der allgemeinen Zustimmung sicher ist, wenn auch mit Recht zu betonen ist, daß uns im Allgemeinen das europäische Hemd näher ist als die chinesische Jacke und daß man wegen eines weit entlegenen brennenden Vorwerkes nicht etwa den großen Gutshof verbrennen lassen darf.

Von der konservativen Presse angefangen bis zur „Freisinnigen Ztg.“ des Abg. Richter ist man sich nicht nur in der Verurtheilung des Gesandtenmordes, sondern auch in dem Verlangen nach energischer Sühne der Unthat einig; besonders sind es maßgebende **Centrumsorgane**, die sich kräftig vernehmen lassen. Die „Germania“ z. B. schreibt: „Dieses scheußliche Verbrechen schreit laut um Rache. Deutschland hat jetzt mehr denn je Veranlassung, in China stark und hart zu sein, denn das vergossene kostbare, edle deutsche Blut heischt von eiserner Willenskrafte diktirte entschlossene Thaten.“ Allerdings wird man wohl den Centrumsblättern nicht Unrecht thun, wenn man nebenbei bemerkt, daß der ermordete deutsche Gesandte Herr von Ketteler katholisch war und daß die römische Kirche sehr viele Missionare in China beschäftigt. Dieser Umstand erhöht ganz naturgemäß das Interesse der Centrumsleute an Genugthuung und an der Wiederherstellung der Ordnung in China.

Bischof Anzer hat an den Kaiser folgendes, am 3. Juli in Wilhelmshaven eingegangenes Telegramm gerichtet:

„Euerer Majestät spreche ich meinen tiefsten Abscheu ob der ruchlosen That in Peking aus und innigsten Dank für die Worte über die Missionen in Allerhöchstdero Rede vom gestrigen Tage.“

Der Brand im New-Yorker Hafen.

Der Kaiser hat dem Norddeutschen Lloyd folgendes Beileidstelegramm gesandt:

Das Unglück, von welchem der Norddeutsche Lloyd in New-York betroffen worden ist, erfüllt mich mit wahrer Betrübniß. Der große Verlust an Menschen und Schiffen ist ein harter Schlag. Ich habe aber die feste Ueberzeugung, daß die bewährte Leitung des Norddeutschen Lloyd auch dieser Prüfung mit mannhafter Stirn begegnen wird, und daß die Angestellten des Norddeutschen Lloyd in New-York auch dieser schweren Stunde sich ihrer gewohnten Pflicht treu gezeigt haben. gez. Wilhelm I. R.

Der Norddeutsche Lloyd hat darauf Folgendes geantwortet:

Ew. Majestät warme Antheilnahme an dem schweren Unglücksfall, der uns betroffen hat, stärkt uns in dem Vertrauen, daß der „Norddeutsche Lloyd“ aus dem Kampfe mit hartem Mißgeschick seine Kraft zu weiterer neuer Blüthe entwickeln werde. Ew. Majestät bitten wir, unseren ehrerbietigsten Dank für den Ausdruck der Allerhöchsten Theilnahme entgegennehmen zu wollen. Norddeutscher Lloyd. gez. Wiegand.

Der Senat von Hamburg drückte dem Senat von Bremen und dem Norddeutschen Lloyd telegraphisch seine Theilnahme aus.

Ueber die Größe des Verlustes an Menschenleben und über die ziffernmäßige Höhe des Schadens liegen noch keine sicheren Ermittelungen vor. Die Feststellung der Liste der bei dem Brande umgekommenen Mannschaften des Lloyd begegnete großen Schwierigkeiten, da die Mehrzahl der Leichen nicht mehr zu erkennen ist. Da die an Bord befindlichen Musterrollen mit verbrannt sind, ist auch eine Feststellung der Vermißten nicht zu ermöglichen. Ein Verzeichniß der Ueberlebenden der drei Schiffe „Saale“, „Main“ und „Bremen“ wird aufgestellt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Dampfer „Saale“ und „Bremen“ nach Beseitigung der Beschädigungen wieder in Dienst eingestellt werden können. Dagegen wird der Dampfer „Main“ für völlig verloren angesehen.

Kapitän Mirow vom Dampfer „Saale“ fand, wie schon gemeldet, den Heldentod auf seinem Posten. Er stand auf der Kommandobrücke, bis die Flammen seine Uniform erfaßten, und er, den sicheren Tod vor Augen, zur Abkürzung des schrecklichen Endes mit einem Satze in die Gluth hineinsprang! Er zuckte noch für einige Augenblicke und lag dann still, während Rauch und Flammen über ihm zusammenschlugen. Kapitän Mirow gehörte dem Offizierkorps des Lloyd seit 1881 an, seit 1896 als Kapitän.

Ueber die Schreckensscenen, die sich abspielten, erzählt Kapitän Smith von der Hafenpolizei: „Ich sah eine Frau, der sich die Flammen mit rasender Geschwindigkeit näherten. Ein Deckmatrose warf ihr einen Spritzen-Schlauch zu, und sie suchte sich mit seiner Hilfe des Feuers zu erwehren. Ihr Kampf war aussichtslos. Sie hätte ebenso gut einen Theelöffel voll Wasser in einen speienden Vulkan schütten können in der Hoffnung, seine Gluth zu ersticken. Während dessen sank das Schiff immer tiefer und tiefer, und der Verzweiflungskampf der Unglücklichen war zu Ende, als das Zwischendeck unter den Wellen verschwand. Als die „Saale“, leck, mit brennendem Deck dahintrieb, neigte sie sich auf eine Seite, und mit dem Wasser strömte der Tod zu den Luken hinein, deren Sicherheitsfenster zersprungen waren. Man sah da wohl noch eine ermattende Hand, ein zurücksinkendes Gesicht, einen winkenden Kinderarm, bis das furchtbare Ende kam. Die Geretteten der „Saale“ erzählen: Auf den Ruf Feuer stürzte alles nach den Treppen. Von Rauch und Hitze zurückgetrieben, eilen sie von Raum zu Raum. Ueberall ist der Rückzug abgeschnitten. Die Luken sind geschlossen, die Schwächeren sind von den Stärkeren zu Boden geschlagen und ertrinken im steigenden Wasser, das langsam die Siedetemperatur annimmt. Entsetzliche Szenen, ein verzweifeltes Gemetzel, um in die Nähe von Luken zu kommen, spielen sich ab. Plötzlich werden die Luken geöffnet, Retter erscheinen mit Stricken und Leitern, die noch Lebenden werden an Bord geschafft. Viele haben unterdessen den Verstand verloren und stürzen angesichts der sicheren Rettung in die Flammen zurück. Der vierte Offizier der „Phönicia“, Hans Kuwespiel, fuhr auf dem Rettungsboot das Steuerbord der brennenden „Saale“ entlang. Er sah einen Frauenkopf in einer der Lichtöffnungen. Kuwespiel wollte mit der Hand die Lichtöffnung erweitern. Die Frau rief ihm zu: „Schlagen Sie mir aus Erbarmen den Kopf ab, mein Körper brennt.“ Dann verschwand der Frauenkopf. Flammen schlugen aus der Lichtöffnung. Ein katholischer Geistlicher erzählt: Er fuhr mit dem Schleppboot an die Todesstätte der „Saale“, die beim Anlegen schon in langsamem Sinken begriffen ist. Viele stecken durch die Fenster den Kopf heraus, sie wußten, daß keine Hilfe mehr möglich sei, sie schließen die Augen und senken den Kopf zum Gebet. Während hinten die Flammen daherkommen, steigt vorn das Wasser den Betenden schon über die Köpfe. Auf der „Saale“ schoben verschiedene Mütter ihre Kinder durch die Luken und ließen sie in das Wasser fallen.

Die bisher festgestellten Todten sind folgende: Christian Bohymann, 38 Jahre alt (Main), Lena Cordts, Stewardeß, Karl Hoenstein, 20 Jahre, J. Milan, 50 Jahre alt, Paul Reichert (Saale), Hermann Sander, 24 Jahre alt (Bremen), J. Wehlau, 1. Maschinist (Saale); in den New-Yorker Leichenhallen liegen 14 unkenntliche Leichen.“

Schwere Anklagen werden gegen die Schleppdampfer erhoben. Zwei gerettete Offiziere der „Saale“ erklären, daß von dem Boot „Bourgogne“ nicht nur jede Hilfeleistung verweigert wurde, sondern die sich Anklammernden mit dem Bootshaken sogar in die Tiefe gestoßen wurden. Auf im Wasser treibende Kinder aufmerksam gemacht, schrie der Kapitän: „Wir haben keine Zeit, diese Dinger herauszufischen.“ Ein Offizier, der, am Versinken, um Hilfe rief, erhielt die Antwort: „Fahre zur Hölle.“ Wer erklärte, kein Geld zu haben, wurde unbarmherzig von Deck geworfen. Wenigstens hundert Menschen sind auf solche Weise umgekommen. Der Chef-Ingenieur des „Kaiser Friedrich“ bemerkte auf der brennend vorbeifahrenden „Saale“ Menschen. Er läßt ein Rettungsboot ab, befremdet, daß von fünf Schleppdampfern um das Schiff kein Rettungsversuch gemacht wird. Erst auf die Drohungen werden Schläuche zur Verfügung gestellt, man richtet den Wasserstrahl in den Maschinenraum, dringt in den Heizraum, durch offene Thüre in den Nothschacht und klettert trotz höchster Lebensgefahr hinunter. Durch laute Rufe angelockt, kommen aus den untersten Räumen Gefährdete heraus, von denen 37 gerettet wurden, da das Schiff rasch sank. Der dritte Offizier Kruse der „Phönicia“ sprang auf einen Schleppdampfer und rief dem Kapitän zu, nur schnell zu fahren, da Menschenleben in höchster Gefahr sind. „Haben Sie auch Geld?“ frug der Kapitän. „Nein? Dann wird auch nicht gefahren.“ Kruse mußte das Boot verlassen. Anstatt bei den brennenden Dampfern Hand anzulegen, feilschten diese Leute um das Bergegeld, und einer der Schlepper warf direkt das Tau, das ihm von der „Bremen“ auf's Verdeck geworfen wurde, wieder herunter. Als man schließlich doch Hand anlegte, war es zu spät, und Hunderte von Menschenleben fielen dieser Habgier zum Opfer.

Nach Mittheilungen des „Norddeutschen Lloyd“ wird der auf den „Lloyd“ entfallende Schaden von etwa 5 Millionen Mark durch die höheren Erträgnisse dieses Geschäftsjahres gedeckt werden können, ohne daß die Aktionäre eine Verkürzung der Dividende zu erwarten hätten. Der Lloyd beschloß die Gewährung einer besonderen Rente an die Angehörigen der bei der Brandkatastrophe in Hoboken umgekommenen Offiziere und Mannschaften neben den Bezügen aus der Seemannskasse und der Wittwen- und Waisenkasse.

Es ist eine Sammlung von Geldern für die Verunglückten begonnen worden.

Berlin, den 4. Juli.

— **Beim Stapellauf des Linienschiffes „Wittelsbach“**, der am Dienstag in Wilhelmshaven stattfand, waren der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg und Prinz Rupprecht von Bayern erschienen, welcher die Kaiserin führte. Ferner waren zugegen der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Graf v. Bülow, der Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Vizeadmiral v. Tirpitz, der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, die Admiralität sowie das Gefolge der Majestäten. Prinz Rupprecht von Bayern bestieg den die Kaiserkrone tragenden Pavillon hinter dem Heck des Täuflings, vor dem vom Steven des Schiffes eine Sektflasche an schwarz-weiß-rothem Band herabhing. Nach kurzem Gruß hinab gegen das Kaiserzelt ließ Prinz Rupprecht die Flasche an dem Panzer des Schiffes zerschellen und taufte diesen auf den ihm vom Kaiser verliehenen Namen **„Wittelsbach“**. In seiner Ansprache erinnerte der bayerische Prinz an das hohe Alter des ehrwürdigen Fürstenhauses. Ein Wittelsbach habe dereinst Kaiser Barbarossa das Leben gerettet. Die alten Beziehungen zwischen den Wittelsbachern und der deutschen Kaiserkrone seien dann bei Gründung des neuen Reiches wieder aufgelebt. Abermals mit kurzem militärischen Gruß verließ dann Prinz Rupprecht nach vollzogenem Akt die Taufkanzel. Wie üblich, begleiteten dreimaliges Hurrah und die Klänge der Nationalhymne den Stapellauf. Die Kaiserin fuhr zurück an Bord der „Hohenzollern“, der Kaiser nahm im Marine-Kasino das Frühstück ein.

— In Wilhelmshaven nahm der **Kaiser** nach der Besichtigung der nach China bestimmten Truppen die Vorträge des Staatssekretärs des Aeußern, Staatsminister Grafen v. Bülow und des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes Viceadmirals v. Tirpitz, des Admiralstabschefs, Viceadmiral v. Diederichs und des Chefs des Marine-Kabinets, Freiherrn v. Senden-Bibran und der Vertreter des Militärkabinets und des Kriegsministeriums entgegen.

— Der **Kaiser** hat auf das in der Festsitzung des **Evangelischen Ober-Kirchenraths** an ihn abgesandte Dank- und Huldigungstelegramm die nachstehende telegraphische Antwort ertheilen lassen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben mich zu beauftragen geruht, Ew. Excellenz und allen übrigen Theilnehmern an der 50jährigen Jubelfeier des Evangelischen Ober-Kirchenraths für den freundlichen Gruß und das Gelöbniß treuer Ergebenheit Allerhöchstihren wärmsten Dank auszusprechen. Seine Majestät gedenken gern der segensreichen Arbeit des Evangelischen Ober-Kirchenrathes in den ersten 50 Jahren seines Bestehens und der ausgezeichneten Verdienste seines jetzigen und früheren Präsidenten. Seine Majestät lassen allen Gliedern dieser obersten landeskirchlichen Behörde Gottes Segen und Hilfe wünschen zur weiteren Arbeit an der Festigung und Ausgestaltung der evangelischen Kirche auf dem alleinigen Grunde unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. v. Lucanus.“

— **Generalkonsul Dr. Knappe**, der seine Rückreise nach Shanghai antreten sollte, wurde zum Kaiser nach Wilhelmshaven berufen, um ihm dort Vortrag zu halten.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Ministerialdirektors **v. Bischoffshausen** zum Unterstaatssekretär im preußischen Ministerium des Innern.

Baden. Die zweite Kammer des badischen Landtages hat am Montag den Antrag des Abg. Wacker (Ctr.) auf Einführung der direkten Wahl zum badischen Landtag auf der Grundlage des Proportionalsystems mit 38 gegen 22 Stimmen angenommen.

Rußland. Nachdem der Zar im Mai vorigen Jahres dem Justizminister aufgetragen hatte, einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Verbannung nach Sibirien auszuarbeiten, wurde der Entwurf des Ministers vom Reichsrath geprüft. Die endgiltig ausgearbeitete Vorlage ist nun vom Kaiser unterzeichnet worden. Der Petersburger „Regierungsbote“ vom 3. Juli bringt den Wortlaut des Ukases über die theilweise Aufhebung der Deportation, sowie ausführliche Gesetzesbestimmungen.

Südafrika. Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria vom Dienstag besagt: Hunter ist am 1. Juli in Frankfort angekommen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Macdonald hat sich dort gestern (Montag) mit ihm vereinigt. Methuen meldet aus Paardekraal auf dem Wege von Heilbron nach Kroonstad, daß er den Befehlshaber einer Streifpatrouille De Wets und auch den Führer des Afrikanderbonds, Wessels, gefangen genommen habe.

Einer Depesche Bullers aus Standerton vom 3. Juli zufolge, hat Clery Greylingsstad besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen, doch hat er vorher in kleinen Scharmützeln einige Mann verloren.

Lord Roberts hat befohlen: wenn die Zerstörung von Eisenbahn und Telegraphen fortdaure, sollten die Soldaten sämmtliche nächstgelegenen Farmen niederbrennen!

Nach der neuesten Verlustliste des englischen Kriegsamts hat der Krieg in Südafrika auf englischer Seite bis zum 9. Juni im Ganzen 2055 Offiziere und 33255 Mannschaften gefordert.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Juli.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 4. Juli bei Thorn 0,46 Meter (am Dienstag 0,46 Meter), bei Fordon 0,52, Culm 0,22, Graudenz 0,80, Kurzebrack 0,96, Pieckel 0,82, Dirschau 0,96, Einlage 2,26, Schiewenhorst 2,44, Marienburg 0,42, Wolfsdorf 0,20 Meter.

Nach einem Vergleich der Wasserstände der Weichsel und Nogat an den einzelnen Pegelbeobachtungsstellen ist ein allgemeines Abfallen des Mittelwassers in den letzten zehn Jahren (1890 bis 1899) gegen das vorletzte Jahrzehnt (1880 bis 1889) festgestellt worden. Diese Abweichungen können herrühren 1) davon, daß die letzten zehn Jahre wasserärmer waren als die vorhergehenden, 2) von Aenderungen in der Abführungsfähigkeit einzelner Stromstrecken, welche hervorgerufen sind durch Stromregulirungen oder durch unmittelbare Beeinflussung der Wasserbewegung (Eisaufbruch). — Zu 1) In Preußen gehört die Weichsel zu einem einheitlichen Niederschlagsgebiet. Die Wirkungen verschieden starker Niederschläge würden sich demnach auf alle Pegel gleichmäßig vertheilen; da dieses aber nicht der Fall ist, sondern das Abfallen des Wassers an dem Oberlaufe kaum merkbar ist und je weiter nach unten immer stärker wird, so wird der Unterschied des letzten Jahrzehntes gegen das vorhergehende auf die unten zwei genannten Einflüsse zurückzuführen sein. — Zu 2) Der Nehrungsdurchstich wirkt seit dem Frühjahr 1895; er schafft der ganzen Weichsel eine bessere Vorfluth als früher.

Die Eisbrecharbeiten sind bis 1890 nie weit über Pieckel ausgedehnt worden. In den Jahren 1890 bis 99 erfolgte der Aufbruch: 1892 bis Pieckel, 1891, 93, 94, 96 und 97 bis Graudenz und 1895 bis kurz unterhalb Thorn; während 1898 und 99 fast gar kein Eisstand eintrat. Daß der künstliche Eisaufbruch die Vorfluth auch verbessert, ist augenfällig. Hiermit im Zusammenhange steht Folgendes: Die Senkung der Januar-Wasserstände wächst allmählich von rund 0,47 Meter bei Fordon auf 1,28 Meter bei Dirschau und 1,44 Meter bei Rothebude; ähnlich verhalten sich die Wasserstände im Februar. Die Verbesserung der Vorfluth scheint ein früheres Eintreten des Hochwassers zu begünstigen, deshalb finden im März Hebungen, im April Senkungen der Wasserstände statt. Das Maaß der Verschiebungen steigert sich vom Ober- zum Unterlaufe. Bei Rothebude aber ist unter dem Einfluß der neuen Verhältnisse eine Hebung im März kaum merklich; auch bei Dirschau mildert der Einfluß des Durchstiches augenscheinlich die sonst zu bemerkende Mehrbelastung des Monates März. Die Mai-Wasserstände zeigen bei Culm, Kurzebrack und Pieckel Hebungen, bei Dirschau und Rothebude Senkungen. Die Wasserstände im Juni und Juli zeigen im Oberlaufe Hebungen, die sich stromab allmählich verlieren, bei Rothebude sogar in Senkungen übergehen. Alle andern Monatswasserstände ergeben stromab ein zunehmendes Fallen. Die Jahresmittel fallen bei Fordon um 0,14, bei Pieckel 0,26, bei Dirschau 0,52 und bei Rothebude 0,56 Meter. Diese Zahlen ergeben also einen sichern Beweis für die Wirkung des Durchstiches und der Eisbrecharbeiten.

— **Ein heftiges Gewitter** mit wolkenbruchartigem Regen tobte in der vergangenen Nacht. In Groß-Ellernitz traf der Blitz eine Kathe und zündete; die in der Kathe wohnende Familie Mikowski, Vater, Mutter und zwei kleine Kinder, wurden wahrscheinlich von dem Blitz betäubt, so daß sie sich nicht retten konnten und verbrannten. Ein in einem Nebengemach schlafender junger Mann dagegen vermochte sich zu retten.

In Folge von Blitzschlag brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Besitzer Schienke-Ellerwald, Link-Pomehrendorf und eines Besitzers in Pr.-Mark nieder.

In Brust wurde der Besitzer Tornier vom Blitz erschlagen.

Bei dem Gewitter am Freitag Nachmittag schlug der Blitz in die Scheune des Besitzers Kaminski in Tharden bei Liebemühl und äscherte sie mit sämmtlichen Futtervorräthen ein. Trotz des strömenden Regens griff das Feuer sehr schnell um sich, so daß die umstehenden Gebäude erfaßt wurden. Den in der Nähe beschäftigten polnischen Arbeitern gelang es jedoch, in kurzer Zeit Herr des Feuers zu werden.

In Wirsitz trafen zwei starke Blitzschläge die katholische Kirche. Thurm und Dach sind schwer beschädigt, auch im Innern der Kirche ist mancherlei Schaden angerichtet. Unmittelbar nach dem ersten Schlage war die Kirche von außen in eine Dampfwolke gehüllt. Das Innere des Gotteshauses war mit dichtem Qualm gefüllt.

— **[Preußisches Provinzial-Sängerfest in Tilsit.]** Am zweiten Festtage fand nach dem Frühkonzert der Sängertag unter dem Vorsitz des Herrn Unger-Elbing statt. Es waren 61 Vereine Ost- und Westpreußens durch 118 Delegirte vertreten. Seit 1897 ist die Zahl der dem Bunde angehörenden Vereine von 96 mit 2700 Mitgliedern auf 104 mit 2950 Mitgliedern gestiegen. Das Vermögen des Bundes beträgt 10637 Mark. In den geschäftsführenden Ausschuß wurden die Herren Rechtsanwalt Reiß, Professor Nast, Musikdirektor Wolff, Professor Schlicht, Kaufmann Thomat, Lehrer Fischer und Sekretär Flatow, sämmtlich aus Tilsit, gewählt. Als nächster Festort wurde Königsberg gewählt, wo das Provinzialsängerfest im Jahre 1903 gefeiert wird. Dann wurde über die Gestaltung der künftigen Provinzialsängerfeste, die Reihenfolge der Konzerte, die Leitung durch den Festausschuß 2c. berathen. Zu Bundesdeputirten bezw. Stellvertretern wurden folgende Herren gewählt: Direktor Scherler-Danzig (Stellvertreter Dr. Berent-Königsberg), Stadtrath Kahle-Königsberg (Stellvertreter Landgerichtsdirektor Schulz-Insterburg), Kaufmann Unger-Elbing (Stellvertreter Amtsgerichtsrath v. Rohrscheid-Danzig). Bei dem Festmahl brachte Herr Erster Bürgermeister Pohl das Kaiserhoch aus. An den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler wurde folgende Depesche abgesandt: „Der preußische Provinzial-Sängerbund sendet dem treuen Freunde und Beschützer seinen Sängergruß und knüpft hieran den Wunsch recht baldiger völliger Genesung.“ Weitere Depeschen wurden an den Herrn Oberpräsidenten Grafen Bismarck und an den Herrn Regierungspräsidenten Hegel gesandt.

— **[Provinzial-Sängerfest in Schneidemühl.]** In den Tagen vom 7. bis 9. Juli wird in Schneidemühl das alle drei Jahre stattfindende Sängerfest des Deutschen Provinzial-Sängerbundes zu Bromberg und die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Schneidemühler Männergesangvereins begangen werden. Es werden die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen, um die Festlichkeiten so würdig und großartig als nur möglich zu gestalten. Es sind bereits gegen 600 auswärtige Festgäste angemeldet. Die Eisenbahndirektion Bromberg hat zur Erleichterung des Besuchs des Sängerfestes die Ausgabe von Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt auf den Stationen der Strecken Thorn-Bromberg-Schneidemühl-Landsberg, Arnswalde-Kreuz, Kreuz-Kallies-Schneidemühl, Thurow-Schneidemühl-Wargowo, Görsdorf-Nakel-Gnesen, Inowrazlaw-Elsenau-Rogasen-Kreuz, Inowrazlaw-Gnesen, Inowrazlaw-Bromberg, Inowrazlaw-Kruschwitz, Mogilno-Strelno genehmigt.

— **Der Oberstaatsanwalt Dalcke** beim Oberlandesgericht Stettin ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Er wurde 1855 zum Gerichtsassessor ernannt, 1858 Staatsanwalt in

Neidenburg, 1859 in Memel, 1862 in Eilenburg-Delitzsch, 1866 in Elbing, 1870 in Dramburg, am 9. Januar 1874 Oberstaatsanwalt in Marienwerder, 1888 in Königsberg, 1890 in Stettin. Ausgezeichnet wurde er mit dem Rothen Adlerorden 4. Klasse, dem Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Kronenorden 2. Klasse, dem Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und bei der Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums im vorigen Jahre mit dem Stern zum Kronenorden 2. Klasse. Die Universität Greifswald ernannte ihn an diesem Tage zum Ehrendoktor. Er war auch litterarisch thätig, bekannt ist sein Kommentar zum Strafgesetzbuch.

---

4 **Danzig**, 3. Juli. Mit einer wichtigen Magistratsvorlage wird sich in ihrer Sitzung am Freitag die Stadtverordneten-Versammlung zu beschäftigen haben, indem sie genehmigen soll, daß das eingeebnete, noch unbebaute Festungsgelände zwischen dem Hohen Thor und der St.-Annen-Kapelle (Franziskanerkloster in der Fleischergasse) mit einer Gesammtfläche von 51450 Quadratmeter für 553350 Mk. vom Militärfiskus angekauft werde.

Infolge kaiserlichen Befehles ist die erste Division des ersten Geschwaders nach Wilhelmshaven zurückgekehrt, um sich für China seefertig zu machen. Heute Vormittag liefen die Torpedoboote S 67, 69 und 52, letzteres mit einem Kesselschaden, hier ein. Ob die zweite Division des Geschwaders ihre Fahrt nach Danzig fortsetzen wird, ist zweifelhaft.

Infolge der gänzlich veränderten Flottendispositionen wird auch das Kaisermanöver in Pommern, welches in Zusammenwirkung von Heer und Flotte stattfinden sollte, wesentlich abgeändert werden.

Eine Krankenträger-Uebung größeren Umfanges findet für die Mannschaften des aktiven Dienststandes beim Trainbataillon Nr. 17 in Langfuhr statt. Zu der Uebung werden zwei halbe Sanitätskompagnien gebildet.

Das Schwurgericht verhandelte gegen den Schuhmachermeister Emil Hasselbach wegen Münzverbrechens. H. wurde seiner Zeit auf dem Bahnhof in Insterburg verhaftet und der Ausgabe von falschen Zweimarkstücken überführt, die er auch in anderen Städten Ost- und Westpreußens vertrieben haben sollte. In seiner hiesigen Wohnung wurden auch Geräthe zur Herstellung von Falsifikaten gefunden. Der Falschmünzer, gegen den unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde, wurde zu vier Jahren Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Eine gefährliche Spitzbübin, die 16jährige Borchert, die es besonders auf Ladendiebstähle abgesehen hatte, wurde gestern verhaftet, ebenso ihre Mutter wegen Verdachts der Hehlerei. Man fand bei der Verkäuferin Borchert außer gestohlenen Sachen 91 Pfandscheine, 200 einzelne Diebstähle hat sie bereits eingestanden.

* **Thorn**, 3. Juli. Der frühere Wagenführer der Thorner elektrischen Straßenbahn Josef Malkowski aus Mocker, hatte sich am 16. März d. Js. einen Rausch angetrunken, war dann mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn nach Hause gefahren und hatte nach dem Verlassen des Wagens in seiner Trunkenheit einen Zaunpfahl, der ihm zufällig in die Hände gerathen war, auf das Schienengeleise geworfen. Ein Unglücksfall wurde durch die Handlungsweise des M. zwar nicht herbeigeführt, da der Zaunpfahl alsbald von einem Herrn, der den Vorfall beobachtet hatte, wieder vom Geleise der Straßenbahn entfernt wurde. M. wurde aber unter dem Verdachte der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahntransports verhaftet und unter Anklage gestellt und hatte sich heute vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Geschworenen sahen die Sache aber milde an; sie erkannten Malkowski nur des groben Unfugs schuldig. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu sechs Wochen Haft, und diese Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Die unverehelichte Agnes Pockwicki aus Gajewo wurde wegen Kindesmordes unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Konitz, 3. Juli. Spielende Kinder im Alter von zehn bis elf Jahren wollen am Ufer des Plötziger Sees bei Kamin, etwa 20 Kilometer südlich von Konitz, einen Unterschenkel, etwa einen Meter vom Ufer entfernt, liegen gesehen haben. Weil nun ein Gewitter aufzog und starker Regen niederging, liefen die Kinder in das Dorf und ließen den Unterschenkel im See liegen. Der Fuß ist jedenfalls durch das stark in den See strömende Regenwasser weiter hineingespült worden und trotz eifrigen Suchens noch nicht gefunden worden.

y **Königsberg i. Pr.**, 4. Juli. Der Oberlandesgerichtsrath Dr. von der Trenk ist zum Präsidenten des Landgerichts Insterburg ernannt.

L **Ortelsburg**, 3. Juli. Die Bahnstrecke Ortelsburg-Neidenburg ist am 1. Juli dem Verkehr übergeben worden. Aus diesem Anlaß hatte sich zur würdigen Begehung des Tages ein Komitee, bestehend aus den Spitzen der Behörden der Städte Neidenburg, Willenberg und Ortelsburg, gebildet. Es hatten sich in den geschmückten Zügen sehr viele Gäste in Willenberg eingefunden. Hier wurden die Gäste von den Vereinen und Innungen mit Musik empfangen und nach einer Begrüßungsrede durch Herrn Bürgermeister Müller-Willenberg nach der Stadt geführt. Bei der Rückfahrt des Zuges nach Ortelsburg wurde mit genauer Noth ein Unglücksfall verhütet. Der Zugführer verfehlte nämlich beim Aufsteigen das Trittbrett und kam so in die gefährliche Lage, von den Rädern zermalmt zu werden. Nur der Geistesgegenwart des Herrn Gendarm Colberg-Willenberg hat er sein Leben zu verdanken. Herr Colberg erfaßte ihn im letzten Augenblick und zog ihn unter den rollenden Rädern hervor.

* **Liebemühl**, 3. Juli. An die Stelle des verstorbenen Forstmeisters Vogelgesang ist Herr Oberförster Steiner getreten.

Bromberg, 3. Juli. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Vorlage des Magistrats, betr. die Uebernahme gewisser Verpflichtungen für den Ausbau der östlichen Wasserstraßen. Danach sollen die Städte Bromberg und Posen, sowie die Provinz Posen ein Drittel der Baukosten (das sind 6300000 Mk.) verzinsen und tilgen, und zwar in folgendem Verhältniß: Bromberg 60 Proz., Provinz Posen 30 Proz., Stadt Posen 10 Proz., und außerdem eine ewige Garantie für die Betriebs- und Unterhaltungskosten übernehmen. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen, wobei ihre außerordentliche Bedeutung für die wirthschaftliche Entwickelung Brombergs anerkannt wurde.

Samter, 3. Juli. In der Delegirten-Versammlung des Märkisch-Posener Schützenbundes wurde mitgetheilt, daß der Bund 22 Gilden mit 1508 Mitgliedern umfaßt. Die Jahreseinnahme betrug 1563 Mk., die Ausgabe 582 Mk. Das nächste Bundesfest soll in Landsberg a. W. stattfinden.

+ **Ostrowo**, 3. Juli. Die der Brandstiftung und des Raubes in den Kirchen in Rogaszyce und Mikorzyn verdächtige Kaczmarek aus Hamburg ist nun dem hiesigen Justizgefängniß eingeliefert worden. Er stammt aus Rogaszyce, war also mit den Verhältnissen vertraut. Er ist mit sieben Jahren wegen Brandstiftung, Diebstahls ꝛc. bereits bestraft. Er bestreitet zwar energisch seine Schuld, stößt aber auf unwiderlegbare Gegenbeweise. Bei einem am Sonnabend abgehaltenen Lokaltermin wurde er in Domanin von mehreren Personen als derjenige genau erkannt, der nach dem Brande und der Beraubung der beiden Gotteshäuser unter falscher Absenderangabe Kisten nach Hamburg abgeschickt hat, wo er nachweislich dieselben Packete geöffnet hat Er hatte hierbei in Hamburg Helfershelfer, doch ist es bisher nicht gelungen, über den Verbleib der geraubten Gegenständd sicheren Aufschluß zu erhalten. In Haft befindet sich auch ein Mädchen aus Hamburg, welchem er die Kisten geschickt hatte. Das Mädchen hat nach anfänglichem Leugnen einige den Kaczmarek recht belastende Aussagen gemacht.

Swinemünde, 2. Juli. In einem Tanzlokal entspann sich heute in früher Morgenstunde zwischen Mannschaften des 2. Artillerie-Regiments und mehreren Fleischergesellen ein Wortwechsel, der sich auch, als die Streitenden sich aus dem Lokal entfernt hatten, auf der Straße fortsetzte. Es dauerte nicht lange, so griffen die Fleischer zum Messer, die Artilleristen zogen ihre Säbel, und nun entwickelte sich ein blutiges Handgemenge. Zwei Soldaten erhielten so schwere Verletzungen, daß sie liegen blieben und starben, ein dritter Artillerist ist lebensgefährlich verwundet. Auch mehrere Fleischer haben schwere Verletzungen durch Säbelhiebe erhalten. Die Leiche des einen Artilleristen fand man auf dem Vorhofe der Kirche, die Unmenschen haben den Mann, nachdem er tödtlich verwundet wurde, über das eiserne Gitter geworfen, hierbei ist dem Sterbenden eine Spitze des Gitters in das Knie gedrungen und dabei abgebrochen. Der Mann hatte in seiner Todesangst beide Hände in die Erde gewühlt. In der Schulstraße wurde die Leiche des Unteroffiziers Schulz in einer Hausthüre in sitzender Stellung aufgefunden. Ein vierter Mann des 2. Artillerie-Regiments wird vermißt; man vermuthet, daß die Raufbolde ihn ins Wasser geworfen haben. Am Vormittag wurden neun Personen verhaftet, von denen man annimmt, daß sie bei der Schlägerei betheiligt gewesen sind.

Verschiedenes.

— **In Nancy** ist, unter dem Verdachte, Skizzen der Befestigungen von Gironville und Jony an Deutschland verrathen zu haben, der ehemalige Sergeantmajor Courbeil infolge Denunciation einer Frau verhaftet worden. Courbeil soll in Gesellschaft seiner Geliebten Eugenie Hameide längere Zeit in Metz gewesen sein.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig, 4. Juli. Alle Flottenübungen in der Danziger Bucht, welche morgen beginnen und zehn Tage dauern sollten, fallen aus. Die drei Torpedoboote, welche Vormittag hier eintrafen, wurden Nachmittag telegraphisch auch nach Kiel zurückbeordert und gingen um 3 Uhr in See.**

⚓ **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Nach dem Stapellauf der „Wittelsbach“ fand im Offizierkasino ein Festmahl statt, wobei **Prinz Rupprecht von Bayern** den Dank und die Freude für seine Stellung à la suite des Seebataillons ausdrückte und ein mit stürmischer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Chef der deutschen Marine, den Kaiser, ausbrachte.

Der **Kaiser** brachte hierauf einen Trinkspruch auf den Prinzen aus, worin er dem Prinzen für die freundlichen Worte dankte und an Episoden aus der Vorgeschichte der Wittelsbacher und Hohenzollern erinnerte.

Der Kaiser fuhr fort, der Prinz sei in diesen Tagen Zeuge historischer Augenblicke gewesen und konnte sich überzeugen, daß Deutschland zur Weltpolitik gezwungen sei. Der Ocean sei unentbehrlich für Deutschlands Größe, beweise aber auch, daß auf ihm und jenseits von ihm ohne Deutschland und den deutschen Kaiser keine große Entscheidung mehr fallen darf.

Das deutsche Volk habe vor 30 Jahren nicht gesiegt und geblutet, um sich bei großen auswärtigen Entscheidungen beiseite schieben zu lassen. Wenn das geschehe, so wäre es mit der Weltmachtstellung des deutschen Volkes vorbei. Der Kaiser sei nicht gewillt, es hierzu kommen zu lassen. Hierfür sei es am geeignetsten, auch die schärfsten Mittel anzuwenden. Es sei des Kaisers Pflicht und sein schönstes Vorrecht! Er sei überzeugt, daß er hierbei Deutschlands Fürsten und das gesammte Volk fest geschlossen hinter sich habe.

Der Kaiser sprach schließlich den Wunsch aus, daß wie 1870 das Reich allezeit der Unterstützung des Hauses Wittelsbach sicher sein möge, und daß des Prinzen Rupprechts Interesse für die Marine derselben allezeit lebendig erhalten bleibe.

Λ **Haag, 4. Juli. Auf eine Anfrage in der holländischen Deputirtenkammer wegen China erklärte der Minister des Auswärtigen, vom niederländischen Gesandten in Peking sei seit dem 10. Juni keine Nachricht eingetroffen. Der niederländische Konsul in Shanghai habe gestern telegraphirt, die Lage der Gesandtschaften sei sehr kritisch. Auch habe er die Ermordung v. Ketteler's bestätigt.**

: London, 4. Juli. Der „Daily Expreß“ meldet aus Shanghai vom 2. Juli: Am Tage, an welchem der deutsche Gesandte ermordet wurde, waren alle Gesandten in Peking aufgefordert worden, sich nach dem Tsungli-Yamen (chinesischen Auswärtigen Amte) zu begeben. Der englische, französische, russische und amerikanische Gesandte, welche einen Verrath vermutheten, weigerten sich, ihre Gesandtschaftsgebäude zu verlassen. Der deutsche Gesandte von Ketteler nahm die Einladung an und verließ das Gesandtschaftsgebäude mit einer kleinen Eskorte deutscher Marinesoldaten. Als er vor dem chinesischen Regierungsgebäude ankam, wurde er von einer ungeheuer großen Menge chinesischer Soldaten angegriffen und erhielt vier Schußwunden. Das Tsungli-Yamen wurde von den deutschen Marinesoldaten in Brand gesetzt. Die Menge griff dann die Gesandtschaften an, von denen bald nur die englische, deutsche und italienische übrig blieben. Die englische wurde stark beschossen. Die englischen Wachen erlitten große Verluste, da der Mangel an Munition sie zwang, das Feuer sehr einzuschränken.

Nach einer aus Tientsin in Shanghai am 3. Juli eingetroffenen Nachricht waren die Fremden in Peking am 1. Juli in der englischen Gesandtschaft belagert und ihre Lage war verzweifelt.

Ein von Sir Robert Hart aus Peking nach Tientsin entsandter Kurier brachte die Nachricht, daß am 25. Juni außer der deutschen, englischen und italienischen sämmtliche übrigen Gesandtschaften in Peking zerstört waren. Sämmtliche Diplomaten in den englischen Gesandtschaften sind von chinesischen Truppen beschossen worden.

In Peking ist am 26. Juni eine Verordnung bekannt gegeben worden, wonach den Gouverneuren der Provinzen anbefohlen wird, Boxer und Truppen zur Vertreibung der Fremden anzuwerben.

Aus Tientsin wird gemeldet, daß die chinesischen Truppen einen Vorstoß gegen die Eisenbahnen machten. Die Brücken sind zerstört, die Wasserverbindung mit Taku ist aber aufrecht erhalten.

Das Bureau Reuter meldet aus Tschifu vom 3. Juli: Alle Ausländer sind (von dem chinesischen Befehlshaber, der Tientsin umzingelt) aufgefordert, Tientsin zu verlassen; man sehe die Lage für verzweifelt an. Die Chinesen haben unterhalb der Stadtmauern Gräben angelegt.

*** Washington, 4. Juli. Der Konsul der Vereinigten Staaten in Shanghai telegraphirte, daß der chinesische Kaiser und die Kaiserin-Wittwe als Gefangene im Palast zu Peking weilen; die Stadtthore sind geschlossen.**

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 3./7.—4./7.	20,9 mm	Mewe 2./7.—3./7.	0,8 mm
Thorn III	18,8 „	Gr.-Klonia	1,8 „
Stradem bei Dt.-Eylau	— „	Konitz	— „
Neufahrwasser	4,9 „	Gr.-Rosainen/Kröxen	— „
Dirschau	24,4 „	Marienburg	— „
Pr.-Stargard	24,2 „	Gergehnen/Saalfeld Op.	0,1 „
Zappendowo b. Nittel	— „	Gr.-Schönwalde Wpr.	— „

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 4. Juli, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	764,7	SO.	leicht	bedeckt	12,2°
Blacksod	761,2	SW.	schwach	wolkig	12,2°
Shields	765,0	N.	sehr leicht	Regen	10,6°
Scilly	766,9	NNW.	mäßig	halb bed.	14,4°
Isle d'Aix	765,8	NNW.	mäßig	halb bed.	15,0°
Paris	763,6	NNW.	leicht	wolkenlos	14,8°
Vlissingen	763,3	N.	leicht	wolkig	14,9°
Helder	762,7	N.	schwach	heiter	15,1°
Christiansund	758,9	O.	mäßig	wolkig	9,6°
Skudesnaes	756,1	NNW.	stürmisch	bedeckt	11,2°
Skagen	753,1	WNW.	frisch	wolkig	14,8°
Kopenhagen	757,8	W.	schwach	wolkig	14,9°
Karlstad	749,6	SW.	stürmisch	bedeckt	15,0°
Stockholm	750,4	SW.	mäßig	bedeckt	17,7°
Wisby	754,1	WSW.	stark	wolkenlos	16,8°
Haparanda	749,9	NW.	leicht	bedeckt	13,9°
Borkum	763,1	N.	schwach	halb bed.	14,6°
Keitum	759,6	NW.	schwach	bedeckt	13,3°
Hamburg	760,4	W.	mäßig	bedeckt	14,8°
Swinemünde	759,3	WNW.	leicht	bedeckt	16,4°
Rügenwaldermd.	758,7	WNW.	schwach	bedeckt	16,0°
Neufahrwasser	768,1	WNW.	sehr leicht	Regen	16,8°
Memel	755,1	SW.	sehr leicht	Regen	16,0°
Münster (Westf.)	761,2	NW.	sehr leicht	bedeckt	15,0°
Hannover	761,1	W.	leicht	bedeckt	13,6°
Berlin	759,1	W.	sehr leicht	Regen	16,3°
Chemnitz	760,1	NW.	leicht	bedeckt	14,6°
Breslau	758,3	W.	leicht	bedeckt	19,5°
Metz	761,7	NNW.	leicht	bedeckt	13,9°
Frankfurt a. M.	760,6	NNO.	leicht	Regen	14,0°
Karlsruhe	760,2	W.	schwach	Regen	14,0°
München	758,5	Windstille	Windstille	bedeckt	16,2°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum über 775 Millimeter steht über Irland, eine Depression über Nordrußland bis Skandinavien. In Deutschland ist es ziemlich kühl, an der Nordseeküste veränderlich, sonst trübe. Ziemlich kühles, im Norden meist trockenes, im Süden regnerisches Wetter wahrscheinlich.
Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 5. Juli: Wolkig mit Regenfällen, Gewit ziemlich kühl, windig. — **Freitag, den 6.:** Wolkig mit Sonschein, Strichregen, wärmer.

Danzig, 4. Juli. Getreide-Depesche.

	4. Juli.	3. Juli.
Weizen. Tendenz:	Ruhig, unverändert.	Flau, billiger.
Umsatz:	100 Tonnen.	30 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	750 Gr. 158,00 Mk.	756 Gr. 155,00 Mk.
„ hellbunt	747, 753 Gr. 150-154 Mk.	713, 740 Gr. 139-148 Mk.
„ roth	766 Gr. 152,00 Mk.	150,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	117,00 Mk.	117,00 „
„ hellbunt	113,00 „	113,00 „
„ rothbesetzt	113,00 „	113,00 „
Roggen. Tendenz:	Flauer.	Flau.
inländisch., neuer	141,00 Mk.	702 Gr. 142,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	702, 758 Gr. 98-104 Mk.	98,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	130,00 „	130,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	126,00 „	126,00 „
Hafer inl.	130,00 „	130,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans.	110,00 „	110,00 „
Wicken inl.	120,00 „	120,00 „
Pferdebohnen	125,00 „	125,00 „
Rübsen inl.	225,00 „	225,00 „
Raps	235,00 „	235,00 „
Kleesaaten p. 50 kg	—,— „	—,— „
Weizenkleie p. 50 kg	4,00—4,20 „	4,02½—4,25 „
Roggenkleie p. 50 kg	4,75 „	4,75—4,90 „

H. v. Morstein.

Königsberg, 4. Juli. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	—,—.	Tend. —,—.
Roggen, „ „ „ „ „	—,—.	„ behaupter.
Gerste, „ „ „ „ „	—,—.	„ —,—.
Hafer, „ „ „ „ „	—,—.	„ flauer.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	—,—.	„ —,—.

Zufuhr: inländische 4, russische 76 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 4. Juli. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Getreide ꝛc.	4./7.	3./7.		4./7.	3./7.
Weizen	höher	behauptet	3% Wpr. neul. Pfb. II	82,60	—,—
a. Abnahme Juli	160,50	158,25	3½% opr. ldf. Pfb.	92,90	92,75
„ „ Septbr.	164,00	162,00	3½% pom. „ „	94,30	94,00
„ „ Oktbr.	164,50	162,50	3½% pos. „ „	93,40	93,50
			4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
			Italien. 4% Rente	93,50	94,00
Roggen	höher	ruhig	Oest. 4% Goldrnt.	97,60	97,70
a. Abnahme Juli	147,75	147,25	Ung. 4% „	96,50	96,70
„ „ Septbr.	145,25	143,75	Deutsche Bankakt.	185,70	188,00
„ „ Oktbr.	145,00	143,75	Disk.-Com.-Anl.	174,50	176,00
			Drsd. Bankaktien	147,40	148,50
Hafer	fester	behauptet	Oester. Kreditanst.	211,75	213,80
a. Abnahme Juli	131,50	130,25	Hamb.-A. Packtf.-A.	118,90	118,30
„ „ Septbr.	129,75	—,—	Nordd. Lloydaktien	108,90	106,90
Spiritus			Bochumer Gußst.-A.	196,10	201,00
loco 70 er	50,30	50,20	Harpener Aktien	177,40	183,00
Werthpapiere.			Dortmunder Union	95,90	98,90
			Laurahütte	211,50	215,25
3½% Reichs-A. kv.	94,75	95,10	Ostpr. Südb.-Aktien	87,00	87,00
3% „	85,50	87,00	Marienb.-Mlawka	73,75	73,50
3½% Pr. St.-A. kv.	94,80	95,00	Oesterr. Noten	84,50	84,50
3% „	86,60	87,00	Russische Noten	216,00	216,00
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,00	93,00	Schlußtend. d. Fdsb.	flau	schwach
3½ „ neul. II	92,00	92,40			
3% „ rittersch. I	82,60	83,10	Privat-Diskont	4¼%	4⅝%

Chicago, Weizen, stetig, p. Juli: 3./7.: 78⅜; 2./7.: 77
New-York, Weizen, stetig, p. Juli: 3./7.: 85⅜; 2./7.: 84¾

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 4. Juli 1900.

Zum Verkauf standen: 348 Rinder, 2373 Kälber, 3233 Schafe, 8031 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. — bis —; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. — bis —; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. — bis —; d) gering genährte jeden Alters Mk. — bis —.

Bullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. — bis —; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere Mk. — bis —; c) gering genährte Mk. 46 bis 50.

Färsen u. Kühe: a) vollfleisch., ausgm. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. — bis —; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. — bis —; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 44 bis 48; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 42 bis 44.

Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 66 bis 68; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 60 bis 64; c) geringe Saugkälber Mk. 50 bis 55; d) ält., gering genährte (Fresser) Mk. 37 bis 42.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 62 bis 65; b) ält. Masthammel Mk. 56 bis 60; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 51 bis 55; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 49—50; b) Käser Mk. — bis —; c) fleisch. Mk. 47—48; d) gering entwickelte Mk. 45 bis 46; e) Sauen Mk. 43 bis 44.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 90 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel verlief matt und schleppend. — Von den Schafen wurden etwa 800 Stück abgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief glatt und wird geräumt.

☞ Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt. ☜

Heute früh entschlief nach schwerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Louise Koenig

geb. **Schnabel**
im 74. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an [4388

Graudenz,
den 3. Juli 1900.

Carl Wassmann
nebst Frau geb. **Koenig.**

Die Beerdigung findet Freitag, Nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Kirchhofes nach dem neuen evangl. Kirchhofe statt.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unsere innig geliebte Tochter

Emma Schipnewski

im 14. Lebensjahre.

Guhringen, [4667
den 3. Juli 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Selma** mit dem Rittergutspächter Herrn **Georg Eggert-Althof** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Neuhof, im Juli 1900.

Alfred v. Trzbiatowski u. Frau [4700
Marie geb. **Tessmer.**

Vom 1. Juli cr. wohne ich am [4281

Postplatz Nr. 3

im neuen Hause des Kaufmanns H. Baumann.

Neuenburg Wpr.,
den 1. Juli 1900.

W. Neumann,
prakt. Arzt.

Bad Kissingen

Hotel u. Pension Sauner I. R. nahe den Heilquellen an der Lindesmühlpromenade in freier, ruhiger Lage. Elektrisches Licht. Mäßige Preise. [3883

Ludwig Hitzlsperger.
Besitzer seit 1. Januar 1900.

Seebad Heubude.

Villa Victoria

sind möblirte Sommerwohnungen zu vermiethen. [3655

Schloss Chambre garnie

Inh. M. Schröder
Königsberg i. P., Bergplatz 3, I. Etage, [4817
empfiehlt hocheleg., gr. Zimmer zu soliden Preisen.
Direkte Pferdebahnverbindung nach allen Bahnhöfen.
Fernsprech. 1666. Bäd. i. Hause.

Winter & Co.

Ingenieure
Patent- u. Technisches Bureau
BERLIN NW.
Karlstrasse 22,
Telephon Amt III 3760
DÜSSELDORF
Rosenstrasse No. 49,
Telephon 2932
DRESDEN-A.
Maximiliansallee 1
Telephon Amt I 4682
besorgt und verwerthet

PATENTE

Rat und Auskunft kostenlos.

Kontinuirlicher [4610

Spiritus-Brennapparat

mit Kühler,

eine Malzquetsche
eine Wasserpumpe

stehen zum Verkauf, weil zu klein.
A. Sieg, Babienten Ostpr.



Sensen

in den verschiedenen gebräuchlichen Formen (jed. Stück trägt als Garantie m. Firma) in **landwirthschftl. u. Gartengeräthe, Werkzeuge** und **Stahlwaaren** in nur **Prima Waare** empfiehlt

P. D. Hartkopf, Solingen,
Fabrik feiner Stahlwaaren.

Verlangen Sie meine neue vergrößerte Preisliste. [4629

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche [2578

kaufmännische Ausbildung

welche in nur **3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels - Lehr - Institut

Otto Siede, Elbing.

Königl. behördl. konzessionirte Anstalt.

Naturheilmethode!

Priessnitz-Bad, Strasburg Westpr.

Wirksamstes Bad gegen chronische Leiden.

Nähere Auskunft ertheilt Besitzer und Leiter [2271
G. Schroeder.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

---

100 Mark Belohnung

dem Finder eines Päckchens mit 750 Mark Inhalt, am 30. Juni auf der Chaussee von Baumgarth nach Christburg durch Kutscher Jagielski verloren. [4341

A. Hildebrandt junior, Baumgarth.

Lerne Sprachen! **Ohne Lehrer** erlernt **Jedermann** auch ohne Vorkenntnisse fremde Sprachen nach der altbewährten **Cray**'schen Lehrmethode, von der das Berlin. Tagebl. bereits am 4. 2. 86 sagt: **„dass diese Methode jed. Lehrer überflüssig mache".** Jed. Wort hat beigedr Aussprache! **Erschienen sind: Engl. 2 Bde. Mk. 1,75 Pf., Franz. 2 Bde. Mk. 1,80, Ital., Dän., Schwed., Span. à 80 Pf., Deutsch, Portug. à 1 Mk., Holländ. 75 Pf., Ung. 90 Pf., Böhm. 1,60 Mk., Poln. 1,20 Mk., Russ. 1,50 Mk., Germ. 1,50 Mk. Jed. Bändchen eleg. roth gebd. 30 Pf. mehr. Engl. Convers.-Buch cart. 1,20 Mk. Engl. Sprachmeister zum Selbstunterricht (sehr empfehlensw.) eleg. gebd. nur 5 Mk.** Zu bezieh. d. jede Buchhandlg., auch direkt gegen Einsendung des Betrages franko von **Conrad Lerch,** Sprachführ.-Verlag, **Schweidnitz** (Schles.) — Prospekte gratis. [2040

Anzug-Stoffe!

Cheviots, Kammgarne, Buckskins,
nur solide Stoffe, meterweise an Private.

Otto Jaenicke, Leipzig 19,
Abth. Tuchversand.
Muster frei; für Rücksendung Porto beigefügt. [7607

Dampfziegelei Friedheim

an der Ostbahn und Netze offerirt bei prompter Lieferung franko Bahn und Ziegelei ihre anerkannt besten [4710

Mauersteine
Klinker
Dachpfannen
Firstpfannen.

Größere Abschlüsse können jeder Zeit erfolgen.

Die den Bestimmungen der neuen Justizgesetze entsprechenden **Formulare** zu

Wechsel-Protesten

haben wir auf Lager. Wir berechnen 100 Bogen = 200 Proteste mit Mk. 3,00, in Halbleder gebundene Register, enthaltend 150 Bogen = 300 Proteste, mit Mk. 7,00.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Cigarren umsonst!!

Wichtig für jeden Raucher.

Ich versende 5 Probe-Cigarren von nachstehenden Sorten **kostenfrei** geg. Einsend. dieser Anzeige u. 10 Pfg. in Briefm.: Mk.

Americano, mittelkr., 100 St. 3,—
Perla de Espana, gute 5 Pfg.-Cig., mittelkr. 100 „ 3,40
Hollandia, leichtb. mitt. 100 „ 3,60
Prima Manilla, mittelst. 100 „ 3,60
La Mexicana, sehr fein 100 „ 4,—

Bei 500 Stück versende ich franko durch ganz Deutschland gegen Nachnahme. Wer nicht die Absicht hat, bei gutem Ausfall der Proben nachzubestellen, wird gebeten, keinen Gebrauch von dieser Offerte zu machen. [714

Albert Kersten,
Cigarrenfabrik,
Geldern, an der holländ. Grenze.

4573] Ein noch gut erhaltenes

Billard

mit Zubehör, steht billig zum Verkauf. Meldungen briefl. unt. Nr. 4573 durch den Gesell. erb.

Provisionsfreie Zeichnungen

auf

Mark 12 500 000 3½ % Herzoglich Hessische Staatsanleihe von 1899

nehmen wir am [4736

Freitag, den 6. Juli d. J.

zum Kurse von **92** % entgegen.

Ostbank für Handel und Gewerbe

Zweigniederlassung Graudenz.

„Westpreußischer Reiter-Verein."

Rennen zu Danzig—Zoppot am Sonntag, den 22. Juli 1900.

Danziger Vollblut-Rennen. (5 Unterschr.)
Leutn. Frhrn. v. **Esebeck's** br. St. Bremse a.
Herrn **Jacobson's** F.-St. Widmung 3j.
Herrn **Schrader's** F.-St. Camee 3j.
Desselben br. St. Partitur 3j.
Leutn. v. **Zitzewitz'** schwbr. St. Schwarzamsel 6j.

Kleines Zoppoter Jagd-Rennen. (10 Unterschr.)
Leutn. Graf **Kalnein's** br. St. Caravelle a.
Oberlt. **Kilbach's** br. H. Bleibtreu 4j.
Leutn. **Knuth's** br. W. Plunder a.
Leutn. **H. v. Mackensen's** Sch.-St. Montana 6j.
Desselben Sch.-St. Orange a.
Leutn. **Mylius'** F.-W. Kastor a.
Leutn. v. **Pelet-Narbonne's** Sch.-W. Narses a.
Leutn. v. **Plehwe's** dbr. W. Pascher a.
Desselben dbr. St. Energie 4j.
Leutn. v. **Zitzewitz'** schwbr. St. Schwarzamsel 6j.

Talma-Preis. (4 Unterschr.)
Rittm. **du Bois** br. St. Perpetua.
Herrn **Grunau's** F.-H. Lysander.
Herrn **Schröter's** br. H. Tancred.
Herrn **Würtz'** br. H. Pedrillo.

Großer Preis von Westpreußen. (13 Unterschr.)
Leutn. v. **Batocki's** br. St. Weichsel 6j.
Herrn Baron v. **Buddenbrock's** Kaftan 6j.
Desselben Impuls a.
Herrn v. **Falkenhayn's** F.-W. Albert a.
Herrn **Glagau's** br. H. Rushlight a.
Oberlt. **Kilbach's** F.-H. Komiker 5j.
Leutn. **H. v. Mackensen's** br. W. Game and Set a.
Desselben F.-W. Actaeon 4j.
Leutn. **Meier's** dbr. St. Eider 4j.
Leutn. v. **Plehwe's** Sch.-W. Monarchist a.
Leutn. v. **Puttkammer's** br. St. Kassurah a.
Oberleutn. v. **Reibnitz'** dbr. W. Eskimo a.
Herrn **Schrader's** br. St. Allegorie 4j.

Artillerie-Jagd-Rennen. (8 Unterschr.)
Hptm. **Grosskreutz'** br. St. Kanone a.
Leutn. **Heitz'** br. W. Caspar a.
Leutn. **Holtz'** F.-St. Leonore a.
Desselben F.-W. Bulgar a.
Leutn. **Knuth's** F.-W. Ibis a.
Desselben F.-St. Gustel a.
Leutn. **Matthiass'** F.-W. Kautz a.
Leutn. **Steinkopf-Hartig's** br. St. Kreta a.

Strandpreis. (13 Unterschr.)
Leutn. v. **Batocki's** br. St. Weichsel 6j.
Desselben F.-W. The Chorister a.
Herrn Baron v. **Buddenbrock's** Kaftan 6j.
Oberleutn. **Kilbach's** F.-H. Komiker 5j.
Leutn. **Knuth's** br. W. Plunder a.
Leutn. **H. v. Mackensen's** Sch.-St. Montana 6j.
Desselben F.-W. Actaeon 4j.
Leutn. **Meier's** dbr. St. Eider 4j.
Leutn. v. **Pelet-Narbonne's** schwbr. St. Palme 5j.
Leutn. v. **Plehwe's** dbr. St. Energie 4j.
Herrn **Schrader's** br. St. Allegorie 4j.
Rittm. **Vogel's** F.-W. Molitor 6j.
Lt. v. **Zitzewitz'** dbr. W. Elpus a.

Lebewohl-Hürden-Rennen. (7 Unterschr.)
Leutn. Frhrn. v. **Esebeck's** br. St. Bremse a.
Desselben br. H. Dieb 6j.
Leutn. **Knuth's** br. W. Plunder a.
Leutn. **Meier's** dbr. St. Eider 4j.
Leutn. v. **Pelet-Narbonne's** schwbr. St. Palme 5j.
Herrn **Schrader's** br. St. Allegorie 4j.
Desselben br. St. Partitur 3j.

Bettfedern

daunenreich und staubfrei, das Pfund 0.85, 0.95, 1.10, 1.40 Mk.,

Große Betten

Mark 6, 7, 8, 9, 10, 15,00.

Steppdecken

Probesendungen geg. Nachnahme.

H. Czwiklinski,
Graudenz, Markt Nr. 9.

Ges., hübsch. Knabe, v. anst. Herk., 3 Woch. a., ist v. geg. Verg. f. eig. abzugeben. Frau A. Witt, hauptpostlag. Danzig. [4604

Politisch-militärische

Karte von Ost-Asien

zur Veranschaulichung der **Kämpfe in China** von **Paul Langhans.**

Preis Mk. 1. Gegen Einsendung von Mark 1,10 franko per Post.

Arnold Kriedte,
Buchhandlg., **Graudenz.**

Vereine.

Krieger-Verein Rehden.

Das Sommerfest

findet nunmehr bestimmt **Sonntag, den 8. Juli cr.,** auf der Wiese des Herrn **Drawer-Neuhof** statt. Bei ungünstiger Witterung im Vereinslokale.

Konzert von der Militärkapelle. Kinderspiele.

Nichtmitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 0,25 Mk. p. Person.

Der Vorstand. [4612

Vergnügungen.

Fiedlitz.

Sonntag, den 8. d. Mts.:

Gr. Militär-Konzert.

Achtung!

Schweizer-Ball.

Zu dem am **7. Juli** im Gasthaus des Herrn **Erkwo** in **Falkenau** bei Woeterkeim stattfindend. **Schweizerball,** Abends 7 Uhr, ladet ergebenst ein [4645

Der Vorstand.

Zweifellos tr. Erinner. Gr.

4560] **Das Selbstbuttern im Hause,** auf dessen große Vortheile schon öfters hingewiesen wurde, in Deutschland bekannt gemacht zu haben, ist das Verdienst der Firma **R. v. Hünersdorff, Stuttgart,** welche die zur Selbstherstellung der Butter erforderlichen Haushaltungsbuttermaschinen fabrizirt. Der große Absatz macht es der Firma möglich, den Preis der Liter-Maschine auf 3,75 Mk. herabzusetzen und 2 weitere Größen anzufertigen. Die Auswahl besteht jetzt aus 4 Größen von 1—4 Liter à 3,75 Mk. bis 9 Mk.; größere Maschinen aus Metall und Holz werden bis zur Größe von 110 Liter geliefert. Allen Damen, welche die Hünersdorff'schen Buttermaschin. noch nicht besitzen, kann deren Anschaffung nur empfohlen werden, weshalb auf den, sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.

Riesenleistung

Lanz'scher Dreschapparate!

In 63 Tagen 31859 Centner Getreide gedroschen!

Grösste Tagesleistung 740 Centner Gerste gedroschen!

Herrn **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Argenau, den 12. September 1898.

Ueber die von Ihnen im vorigen Jahre gekaufte Dampfdreschgarnitur, **Lokomobile Meer** und **66zöllige Dreschmaschine Mammuth,** theile ich Ihnen folgende Dreschresultate mit. Infolge meiner späten Bestellung erhielt ich den Mammuth-Satz erst Mitte August, in dem die Tage schon kürzer werden, habe auch deshalb nur vier Wochen vor der Rübenernte dreschen können und dann erst kurz vor Weihnachten wieder bis in den Februar.

Es wurde mit der Maschine auf der Majorats-Herrschaft Markowo, Herrn Landes-Oekonomierath von **Kunkel** gehörig, **in 63 Tagen Getreide im Gesammtgewicht von 31859 Centner** gedroschen, sodaß **auf einen Tag** eine Leistung von **ca. 505 Centner** entfällt. In den 63 Tagen ist jedoch auch noch das Umrücken der Maschine inbegriffen. Die größte Tagesleistung war laut Buch an einem Augusttage **740 Centner Gerste.** [1737

In diesem Jahre habe ich infolge der hier sehr verspäteten Ernte erst ca. 10000 Centner Getreide gedroschen, da die Hauptsache Einernten war und nicht Dreschen.

Hochachtungsvoll
gez. **O. Schwarz.**

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik

Danzig und Filiale Graudenz.

General-Agentur von Heinrich Lanz, Mannheim.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 154.
Graudenz, Donnerstag] [5. Juli 1900.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Juli.

— **Aus Bad Kissingen** wird uns von einem Graudenzer Kurgaste berichtet, daß das Befinden unseres verehrten Herrn Oberpräsidenten v. Goßler sich erfreulicherweise in Folge des Kurgebrauches stetig bessert, so daß baldige Hoffnung auf völlige Genesung vorhanden ist. Herr v. Goßler sieht viel wohler aus als vor zwei Wochen, als ihn unser Gewährsmann zum ersten Male in Kissingen sah und sprach. Herr v. Goßler fühlt sich selbst auch schon sehr frisch und gekräftigt.

— [**Kleinbahn Culmsee-Melno.**] Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat nunmehr im Einvernehmen mit der Eisenbahndirektion zu Danzig der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Culmsee-Melno die Genehmigung zur Herstellung und zum Betriebe der Kleinbahn von Melno nach Culmsee ertheilt. Die Kleinbahn beginnt am Bahnhof Melno der Nebenbahn Graudenz-Jablonowo und führt über Kressau, Rehden, Sellnowo, Mgowo, Plusnitz, Orlowo, Wenzlau, Falkenstein, Dreilinden, Hermannsdorf, Bildschön nach dem Bahnhofe Culmsee der Bahn Marienburg-Thorn. Die Spurweite beträgt 1,435 Meter. Die Vollendung und Inbetriebnahme der Bahn muß längstens in zwei Jahren zur Vermeidung einer Verzugsstrafe von 100 Mk. für jeden weiteren Tag erfolgen.

+ — **Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser** betrug in der zweiten Hälfte des Monats Juni an Rohzucker nach Groß-Britannien 6500 Ctr. gegen 19314 Ctr. des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 685020 Ctr. gegen 756694 Ctr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt zur Zeit 104572 Ctr. gegen 65412 Ctr. des Vorjahres. Von russischem Zucker wurden verschifft nach Groß-Britannien 430000 Ctr., Hamburg 14200 Ctr., Amerika 36920 Ctr., Finnland 71640 Ctr., Dänemark 300 Ctr., Schweden und Norwegen 1700 Ctr., Holland 19080 Ctr., im Ganzen 573840 Ctr. gegen 396483 Ctr. des Vorjahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt gegenwärtig 78072 Ctr. gegen 21070 Ctr. des Vorjahres.

— [**Telegraphenverkehr.**] Bei der Posthilfsstelle in Woltersdorf ist der Telegraphenbetrieb mit öffentlicher Fernsprechstelle und in Verbindung damit der telegraphische Unfallmeldedienst (auch für die Nacht) eingerichtet worden.

— [**Ruhegehaltskasse.**] Der Vertheilungsplan des Bedarfs der Ruhegehaltskasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen stellt sich für das Jahr 1900 wie folgt: es haben beizutragen die Kreise Berent 8260,20 Mk., Karthaus 8026,20, Danzig Stadt 24905,40, Danziger Höhe 7207,20, Danziger Niederung 5608,20, Dirschau 6887,40, Elbing Stadt 8041,80, Elbing Land 6817,20, Marienburg 12222,60, Neustadt 6996,60, Putzig 4344,60, Pr.-Stargard 9126, im Ganzen 108443,40 Mk. Ferner für die Lehrer und Lehrerinnen der an die Ruhegehaltskasse angeschlossenen mittleren Schulen: Dirschau 1778,40 Mk., Elbing 6271,20, Marienburg 1778,40 Mk., im Ganzen 9828 Mk. Der Gesammtbetrag des in Anrechnung zu bringenden ruhegehaltsberechtigten Diensteinkommens beträgt 1516300 Mk.

— [**Ausländische Sommerarbeiter.**] Die Minister des Innern und für Medizinalangelegenheiten haben unter Aufhebung aller entgegenstehenden Vorschriften bestimmt, daß die ausländisch-polnischen Sommerarbeiter unbedingt innerhalb drei Tagen nach der Ankunft ärztlich zu untersuchen und erforderlichenfalls zu impfen sind. Als nicht erforderlich ist die Impfung dann anzusehen, wenn der Arbeiter bereits geimpft ist oder die natürlichen Pocken überstanden hat. Die Impfung erfolgt auf Kosten des Arbeitgebers. Nicht polnische Sommerarbeiter unterliegen nur dann dem Impfzwange, wenn die Gesundheits-Verhältnisse des Heimathsorts oder diejenigen des inländischen Beschäftigungsorts dies geboten erscheinen lassen.

— [**Rennsport.**] Einer Zusammenstellung der siegreichen Herrenreiter auf deutschen Bahnen während der diesjährigen Campagne ist zu entnehmen, daß Lt. Suermondt (24. Drag.) bisher die größten Resultate erzielte. In 58 Ritten wurde er 23 mal Erster, 11 mal Zweiter und 11 mal Dritter. Ihm folgt Lt. v. Kayser (13. Hus.), welcher 55 mal ritt, 16 mal Erster, 13 mal Zweiter und 6 mal Dritter wurde. Von den auf ost- und westpreußischen Bahnen bekannten Herrenreitern ritten: Lt. Graf Eulenburg (2. Gd.-Ul.) 16 mal, er wurde 5 mal Sieger, 3 mal Zweiter, 5 mal Dritter, Lt. v. Puttkamer (2. Hus.) ritt 12 mal, er wurde 5 mal Sieger, 2 mal Zweiter, 2 mal Dritter, Graf Siegfried Lehndorf ritt 7 mal, er wurde viermal Erster, 2 mal Zweiter, Lt. v. Reibnitz (1. Hus.) 5 mal, er wurde 3 mal Erster, 1 mal Zweiter, Lt. v. Plehwe (1. Hus.) 5 mal, er wurde 3 mal Erster, 2 mal Dritter, Lt. Walzer (12. Ul.) ritt 5 mal, wurde 3 mal Erster, Lt. v. Kummer (12. Ul.) ritt 2 mal und wurde 1 mal Erster.

— **26 Sträflinge aus dem Zuchthause Mewe** werden in Neukrug (bei Kahlberg) mit der Instandsetzung der Dünen beschäftigt.

— [**Schützenfeste.**] In Prechlau errang die Königswürde der Besitzer Smigilski; erster Ritter wurde Herr Mühlenbesitzer Honig, zweiter Ritter Herr Besitzer Gatz, alle drei aus Prechlauermühle.

Bei dem heutigen 50jährigen Jubel-Schützenfeste in Rosenberg errangen die Jubiläums-Königswürde Herr Albert Rappuhn aus Königsberg i. Pr., die Würde des ersten Ritters Herr Fritz Schulz aus Rosenberg, die des zweiten Ritters Herr Böhling aus Danzig. Auf der Vereinskönigsscheibe wurde König Herr Ferdinand Grabowski, erster Ritter Herr Emil Tlubner, zweiter Ritter Herr Seliy Haase.

In Neustadt errang Herr Lehrer Reiß die Königswürde; erster Ritter wurde Herr Schlossermeister Reinke, zweiter Ritter Herr Maler Stapelmann.

In Pr.-Holland wurde Herr Kaufmann Schlemp König, 1. und 2. Ritter wurden die Herren Bäckermeister Schumacher und Bürstenfabrikant Lindenau.

— [**Vereinigte Ziegeleien von Graudenz.**] Die Direktion der Vereinigung Vereinigte Ziegeleien von Graudenz, Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, hat ein bisheriger Beamter der Dresdener Bank, Herr Thilo Kieser-Dresden, übernommen.

— [**Besitzwechsel.**] Der frühere Brückengelderheber Flier hat seine Besitzung in Schroop für 94000 Mk. an Herrn Reimfaß, welcher bisher in Amerika war, verkauft. Vor einem Jahr zahlte Herr Flier für die Besitzung 88000 Mark.

— [**Auszeichnung.**] Dem Mühlenbescheider Hermann Heinrich zu Greifenberg i. Pomm., dem Obermüller Julius Heinrich ebendaselbst und dem Gutsarbeiter Christian Reinke zu Wilhelmsfelde im Kreise Greifenhagen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [**Titelverleihung.**] Dem Oberpostsekretär Buchhold in Stettin ist bei seinem Scheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— [**Bestätigung.**] Der Sanitätsrath Dr. Scheffler in Dirschau ist als unbesoldeter Beigeordneter dieser Stadt auf fernere sechs Jahre bestätigt worden.

— [**Evangelischer Oberkirchenrath.**] Der Konsistorial-Sekretär Korsch in Danzig ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator beim Evangelischen Ober-Kirchenrath ernannt.

— [**Personalien von der Regierung.**] Der Regierungsassessor Gerdes zu Recklinghausen ist der Regierung zu Königsberg überwiesen worden. Der Regierungsreferendar v. Meyer aus Stettin hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— [**Personalien vom Gericht.**] Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Wersche bei dem Amtsgericht in Konitz ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Neuenburg, die diätarischen Gerichtsschreibergehilfen Mrozinski in Dirschau und Ochocki in Mewe zu Assistenten bei dem Amtsgericht in Berent bezw. Schöneck, die beiden letzteren zugleich mit der Funktion als Dolmetscher, ernannt.

+ — [**Personalien bei der Forstverwaltung.**] Der Förster Hasse zu Dommatau in der Oberförsterei Gohra ist auf die Försterstelle zu Sobiensitz in derselben Oberförsterei, der Revierförster Schroedter zu Sobiensitz auf die Revierförsterstelle zu Stellinen in der Oberförsterei Pelplin versetzt; der bisherige Forstaufseher Zingler in der Oberförsterei Gnewau ist als Förster in Dommatau angestellt.

---

ff **Culmer Stadtniederung**, 3. Juli. Gestern Abend entstand in der Scheune des Besitzers Reinhold Gerth in Ehrenthal Feuer. In wenigen Minuten standen die unter Strohdach befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude in Flammen. Die Familie war bereits zur Ruhe gegangen. Einige junge Leute, die noch spät badeten, nahmen das Feuer wahr und konnten zum Glück noch die Schlafenden erwecken. Alle Möbel- und Wirthschaftsgeräthe, fünf Pferde, zwei Fohlen, drei Bullen, zwei Säue mit 21 Ferkeln und viele Hühner verbrannten. Das Milch- und Jungvieh befand sich zum Glück auf der Weide. G. ist nur mäßig gegen Feuer versichert.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde heute ein in der Nähe wohnender Fischer verhaftet.

⊙ **Thorn**, 2. Juli. Schwurgericht. „Weil sie sich schämte", erstickte die ortsarme Wittwe Dybowski aus Konczewitz am 15. Februar ihr neugeborenes uneheliches Kind und hielt die Leiche drei Wochen lang unter dem Tisch der von ihr mit drei Kindern bewohnten Stube verscharrt. Sie wurde vom Schwurgericht wegen Kindesmordes zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Ferner war sie noch beschuldigt, den Leichnam ihres unehelichen Kindes gleich nach der Geburt bei Seite geschafft und die Geburt selbst nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit dem Standesamte angezeigt zu haben; deshalb bekam sie noch zwei Wochen Haft. In der zweiten Sache wurde gegen den bereits wiederholt wegen Eigenthumsvergehen bestraften Arbeiter Kornelius Dirks aus Graudenz wegen Raubes verhandelt. Er hatte sich am 22. Februar im Lawrenz'schen Gastlokale in Gr.-Lunau zu dem dort zechenden Käthner August St. aus Niederausmaaß gesellt und mit diesem, indem er sich für einen weitläufigen Verwandten ausgab, solange weiter gezecht, bis St. einen kräftigen Rausch hatte. Auf dem Heimwege begleitete dann Dirks den St., schlug ihn plötzlich zu Boden und raubte ihm das Portemonnaie, in dem sich etwa 10 Mk. baares Geld und ein goldener Trauring befanden. Mit diesem Raube verschwand Dirks, nachdem ein weiterer Versuch, dem St. auch noch die Taschenuhr zu entreißen, an der kräftigen Gegenwehr des St. gescheitert war. Die Geschworenen sprachen Dirks des Raubes schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu; demgemäß lautete das Urtheil gegen ihn auf zwei Jahre Gefängniß und vier Jahre Ehrverlust.

Aus dem Thorner Kreise, 2. Juli. Gestern wurde in der Gemeinde Gramtschen das Kreis-Synodal-Missionsfest der Diözese Thorn unter großer Betheiligung gefeiert. Vormittags fand ein Missionsgottesdienst in der festlich geschmückten Kirche zu Leibitsch, einem Filialort von Gramtschen, statt, wobei Herr Missionar Jonas, der 15 Jahre lang in Moletse in Nordtransvaal gewirkt hat, den Missionsbericht hielt, indem er von dem Elend der Basuto und den Erfolgen des Evangeliums unter ihnen erzählte. Ein Kinderchor unter Leitung des Hauptlehrers Herrn Drews verschönte die Feier durch Gesänge. Nachmittags begab sich der Festzug unter Vortritt des Posaunenchors des Vereins christlicher junger Männer aus Thorn nach dem Laubwäldchen in der Nähe von Gramtschen. Hier hielt Herr Pfarrer Hiltmann aus Lulkau die einleitende Ansprache, Herr Missionar Jonas stellte dem alten Wesen des Heidenthums das neue des christlichen Lebens gegenüber, Herr Pfarrer Erdemann aus Podgorz erzählte von den Bedrängnissen der Belagerten in Kimberley auf Grund eines kürzlich veröffentlichten Tagebuchs des Missionars Meyer, das bei dem Schiffbruch des Dampfers Mexican mit den übrigen Postsachen unterging, aber auf wunderbare Weise wieder gerettet wurde, und der Ortspfarrer machte im Anschluß an das Sonntagsevangelium den Schluß. In der Pause trug der Kirchengesangverein Gramtschen einige Gesänge vor und der Bläserchor spielte mehrere Konzertstücke.

+ **Rosenberg**, 3. Juli. Gestern wurde der Fuhrmann Rubowitz von hier zur Abbüßung einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe, die ihm wegen Hehlerei auferlegt war, ins Gefängniß gebracht. Kurz nach seiner Einlieferung erhängte er sich in der Zelle. — Ebenfalls erhängt hat sich in Kl.-Jauth ein Schweinefütterer.

& **Riesenburg**, 2. Juli. Großartige Betrügereien sind in letzterer Zeit nicht allein in Riesenburg, sondern in vielen Städten der Provinz fortgesetzt verübt worden. Die Arbeiter Hesse und Schmeddey aus Nußdorf nahmen allerorten auf kurze Zeit Arbeit (hier arbeiteten sie einige Wochen an den Chaussee-Neubauten des Kreises), verschafften sich Eingang bei Kaufleuten und Gewerbetreibenden aller Art, machten gegen Baarzahlung einige kleine Einkäufe, denen jedoch bald größere Käufe auf Kredit folgten. Das Vertrauen der Geschäftsleute erschwindeln sie sich dadurch, daß sie sich für Kolonisten und Ansiedler ausgeben und ihre dauernde Kundschaft in Aussicht stellen. Sobald ihre Kredite in der Stadt eine Höhe von 30 bis 50 Mk. erreicht haben, verschwinden sie. Bei den Einkäufen beschränken sie sich keineswegs auf unentbehrliche Bedarfs-Artikel oder Genußwaaren, sondern ihre Hochstapeleien erstrecken sich auf alle nur erdenklichen Waaren-Gattungen, Wirthschaftsartikel u. s. w. Gegenwärtig wird von den Behörden auf sie gefahndet.

In der Hauptversammlung der Liedertafel ergab der vom Schatzmeister Herrn Gerwinski erstattete Kassenbericht, daß das Gausängerfest einen Reingewinn von rund 200 Mark gebracht hat. Bei der Vorstandswahl wurde, da der bisherige langjährige Vorsitzende, Herr Kroeker, eine Wiederwahl ablehnte, Herr Braumeister Zoche zum Vorsitzenden gewählt. Herr H. Kroeker wurde in Anbetracht seiner Verdienste um die Leitung des Vereins einstimmig zum Ehren-Vorsitzenden der Gesellschaft ernannt.

T **Garnsee**, 3. Juli. Die Stelle des Rendanten der hiesigen Zahlstelle der Kreissparkasse Marienwerder ist dem Förster a. D. Schultchen übertragen worden.

* **Flatow**, 3. Juli. Dem prinzlichen Mühlenpächter Herrn Jakoby in Kujan ist aus Anlaß seines 25jährigen Pachtjubiläums von der Generalverwaltung der Herrschaft Flatow-Krojanke ein Glückwunschschreiben und eine Bowle zugegangen.

* **Zempelburg**, 3. Juli. Am Sonntag Nachmittag ertrank beim Baden an verbotener Stelle unweit des Badehauses der 16jährige Schmiedelehrling Otto Kaatz.

[] **Dirschau**, 2. Juli. Seit 25 Jahren petitioniren die Städte Dirschau, Neuteich, Tiegenhof und die Gemeindevorstände und landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Dirschau und Marienburg um Aufhebung des Brückenzolles bei der Dirschauer Brücke, auch ist die Angelegenheit wiederholt im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht worden, leider immer vergebens. Daß die dabei interessirten Kreise durch den Brückenzoll erheblich belastet werden, steht außer Frage, beläuft sich doch die Steuer für einzelne Herren vom Lande und Fuhrwerksbesitzer auf mehrere Hundert Mark jährlich. Jetzt ist die Aussicht auf die Aufhebung des Brückenzolles nicht nur ganz geschwunden, sondern im Gegentheil ist auch den Radfahrern noch eine Brückensteuer von 5 Pfg. pro Fahrrad auferlegt worden; dieser Tarif ist gestern in Kraft getreten. — Heute wurde die Hauptversammlung der Aktionäre der Ceres-Zuckerfabrik abgehalten. Die nach dem Statut ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Rentier Th. Nicklaß-Zoppot und Kaufmann Wilde-Danzig, wurden wiedergewählt. Die Dividende für das verflossene Betriebsjahr wurde auf 11 Prozent festgesetzt und die Tantieme für den Aufsichtsrath von 6 auf 8 Proz. erhöht. Schließlich wurde das Statut dahin abgeändert, daß dem Aufsichtsrath fortan 10 statt wie bisher 6 Proz. Tantieme zukommen soll.

Pelplin, 1. Juli. Der Bischof ertheilte heute den Diakonen Dr. v. Dzialowski, Folleher, Reich, Szturmowski und Zakrys die Priesterweihe.

Aus dem Kreise Pr.-Stargard, 2. Juli. Der Kaufmann Franz Kucharski in Pinschin, welcher erst vor kurzer Zeit einen kleinen Materialwaaren-Laden eröffnet hat, ist durch eine Feuersbrunst, welche wahrscheinlich durch Blitzschlag hervorgerufen worden ist und das Wohn- und Geschäftshaus in kurzer Zeit einäscherte, um seine ganze Habe gekommen. Einige noch eiligst durchs Fenster geworfene Sachen und Materialwaaren wurden durch den wolkenbruchartigen Regen vernichtet.

M **Elbing**, 3. Juli. Ein Sohn unserer Stadt, der 24jährige Matrose Herkenrath, Sohn des Besitzers der Selter-Trink-Anstalten, wurde auf dem Marsche nach Peking verwundet und ist seinen Verwundungen erlegen. Herkenrath gehörte zur Besatzung der „Hertha".

Allenstein, 2. Juli. Ein Deserteur des hiesigen Dragoner-Regiments, der vor 8 Jahren fahnenflüchtig wurde, in der Welt umherirrte, als französischer Fremdenlegionär Dienste nahm und zuletzt auch von dort entfloh, wurde gestern seinem Regiment wieder zugeführt.

Im Jahre 1893 klagte die damalige unverehelichte E. gegen den Arbeiter, jetzigen Bergmann Josef Masuch aus Nesse auf Alimente. Dieser wurde verurtheilt und zahlte auch Anfangs, stellte dann aber die Zahlung ein. Die Zwangsvollstreckung fiel fruchtlos aus, weshalb die Klägerin gegen ihn die Abnahme des Offenbarungseides beantragte. Masuch verschwieg bei der Eidesleistung den Besitz verschiedener Sachen. Er wurde deshalb wegen wissentlichen Meineides zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und den Nebenstrafen verurtheilt.

* **Allenstein**, 3. Juli. Der frühere Besitzer, jetzige Arbeiter August v. Nieswandt aus Gillen hatte sich heute vor dem Schwurgericht wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Er besaß früher in Gillen ein Grundstück. Als er in Vermögensverfall gerieth, beauftragte er wiederholt den Besitzer Nowack in Gr.-Rauschken, ihm einen Käufer zu besorgen, und versprach ihm 100 Mk. Provision. Durch Vermittelung des Nowack verkaufte er auch sein Grundstück. Auf die Provision gab er dem Nowack erst 40, nach einigen Tagen 20 Mk., mithin 60 Mk., und blieb 40 Mk. schuldig. Nun schuldete er dem Besitzer M. 60 Mk.; diesem redete er vor, daß er dem Nowack ein Darlehn von 60 Mk. gegeben habe, die er dem M. zur eigenen Einziehung cediren wolle, womit sich M. einverstanden erklärte. Dieser forderte den Nowack später zur Zahlung auf, was dieser verweigerte. In dem dann eingeleiteten Prozeß M. gegen Nowack wurde der Angeklagte vor dem Amtsgericht in Wartenburg und vor dem Amtsgericht in Passenheim als Zeuge eidlich vernommen und bekundete, daß er die dem Nowack gegebenen 60 Mk. als Darlehn und nicht als Provision gezahlt habe. Diese Aussage war wissentlich falsch, da diese 60 Mk. in der That als Provision gezahlt sind. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

L **Angerburg**, 2. Juli. Das Projekt der städtischen Wasserleitung kann nunmehr als gesichert angesehen werden. Kürzlich gelang auf den Feldern des Gutsbesitzers Wittko die Auffindung des geeigneten Quellwassers. Das Wasser entquillt 126 Centimeter hoch dem Erdboden und ist von ausgezeichneter Beschaffenheit, wie dies auch die chemischen Untersuchungen in Danzig und Berlin bestätigen.

L **Gerdauen**, 2. Juli. Der Kreis-Erziehungs-Verein feierte gestern in der hiesigen Kirche sein 76. Jahresfest. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Dembowski-Gr.-Schönau. Den Jahresbericht erstattete Herr Pfarrer Martens von hier. Im letzten Jahre sind neu aufgenommen 9 Kinder, 5 sind entlassen worden. Die gegenwärtige Anzahl der Zöglinge beträgt 45. Im ganzen sind der Fürsorge des Vereins seit seinem Bestehen 540 Kinder anvertraut gewesen. Der Einnahme von 2005,34 Mk. stehen 2029,36 Mk. Ausgaben gegenüber.

+ **Tilsit**, 2. Juli. Die gestern hier abgehaltene Hauptversammlung des Verbandes der Gemeindebeamten der Provinz Ostpreußen war sehr gut besucht. Nachdem der Kassirer Herr Buchhalter Quitschau-Tilsit den Geschäfts- und Kassenbericht erstattet hatte, wurde beschlossen, die nächste Hauptversammlung in Ortelsburg abzuhalten. Als Vertreter des Verbandes der Provinz bei der Hautversammlung in Breslau wurden die Herren Mattiscik-Ortelsburg, Meißner-Insterburg und Henkel-Tilsit gewählt. Ferner wurde eine Kommission gewählt, welcher die Aufgabe zufallen soll, ein einheitliches Statut für die Ortsverbände auszuarbeiten und die Abänderung des Statuts für den Provinzialverband vorzunehmen. — Der Malermeister H. von hier suchte in der vergangenen Nacht seinem Leben ein Ende zu bereiten. Er schoß sich in seiner Wohnung mit einem Revolver in den Mund. Die Schußverletzung ist jedoch nicht tödtlich.

Tilsit, 1. Juli. Der Magistrat legte der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag auf Aufnahme einer Anleihe von 2 Millionen Mk. vor. Das Geld wird für folgende Bedürfnisse der Stadt gebraucht: 806000 Mk. für die Kanalisation, 403000 Mk. für Neubauten der Gasanstalt, 150000 Mk. für Trottoirlegung und Straßenpflasterung, 101684 Mk. zum Landerwerb für Straßen, 50000 Mk. für Umbau des Stadttheaters, 80000 Mk. für Erwerbung des Pfarrgrundstücks in der Deutschen Straße, 82000 Mk. für die Uferregulirung des Schloßteiches u. s. w. Die Aufnahme dieser 2 Millionen-Anleihe soll in der Weise erfolgen, daß auf den Inhaber lautende, mit 4 Proz. zu verzinsende Schuldverschreibungen ausgegeben werden. Die Tilgung soll für die erwerbende Anleihe (Gasanstalt) 1½ Proz., für die nicht erwerbende 1 Proz. betragen. Die Versammlung beschloß, eine Anleihe von 2 Millionen Mark aufzunehmen und das Geld durch Ausgabe von Inhaberpapieren aufzubringen.

* **Schulitz**, 1. Juli. Der seit zehn Jahren bestehende Gesangverein „Sängerrunde" hat sich eine Fahne angeschafft. Diese soll auf dem Provinzial-Sängerfeste am 8. d. Mts.

in Schneidemühl geweiht werden. Acht Tage darauf wird der Verein hier das Weihefest begehen.

* **Nakel**, 3. Juli. In China ist auch der Matrose Adolf Herbst gefallen. Herbst war ein geborener Nakler, dessen Eltern schon vor Jahren hier gestorben sind.

B **Labischin**, 2. Juli. Gestern beging unter reger Betheiligung der Bürgerschaft die vereinigte Handwerker-Innung das Fest der Fahnenweihe. Herr Distriktskommissar Funck begrüßte als stellvertretender Bürgermeister die Festgenossen auf dem Marktplatze der Altstadt und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Weiherede hielt der stellvertretende Vorsitzende der Bromberger Handwerkerkammer Herr Fabrikbesitzer Meckel-Bromberg; der geschäftsführende Ausschuß der Handwerkerkammer stiftete der neuen Fahne einen Fahnennagel, welchen Herr Stadtrath Bennewitz-Bromberg überbrachte und mit dem Spruche: „Mit Fleiß und Kraft man alles schafft" befestigte. Der Männergesangverein verschönte den Weiheakt durch einen Choral und das Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern. Die Stadtvertretung hatte dem Verein einen Festbeitrag von 60 Mk. bewilligt.

Posen, 2. Juli. Der Staatssekretär Graf Posadowsky hat sich als Landeshauptmann der Provinz Posen auch um die Provinzialhauptstadt große Verdienste erworben. Der Magistrat beschloß deshalb, der auf dem Gebiete der zugeschütteten Faulen Warthe neuangelegten Straße den Namen Posadowsky-Straße beizulegen. Der Herr Staatssekretär hat in einem Schreiben seinen herzlichsten Dank ausgesprochen.

< **Pudewitz**, 3. Juli. Unter reger Betheiligung fand heute in Gegenwart der Herren Regierungspräsident Krahmer, Landrath Steiner-Posen, der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, der Vereine und Innungen und unter allgemeiner Theilnahme der deutschen Bevölkerung auch aus der Umgegend die Enthüllung des Bismarckdenkmals statt. Von dem Bildhauer Bärwald geschaffen, stellt es den Kanzler in der historischen Kürassieruniform dar. Die Rechte trägt die Ratifikationsurkunde des Frankfurter Friedens, die linke Hand hält den Pallasch. Die überlebensgroße Statue steht auf einem Postament von Feldsteinen. Herr Kreisschulinspektor Bickenbach sprach einen schwungvollen Prolog, Herr Amtsrichter Pohl hielt die Festrede, Herr Gutsbesitzer Stammwitz-Bukowiak übergab das Denkmal den städtischen Behörden, und Herr Bürgermeister Riemer gelobte, das Denkmal treu zu hüten. Eine Ansprache des Kreisschulinspektors an die Schuljugend folgte. An dem Denkmale wurden viele Kränze Namens der erschienenen Vereine 2c. niedergelegt. Gesänge der Schulkinder und des Lehrervereins verschönten die Feier. Der Bahnhof und die Stadt trugen reichen Flaggenschmuck. Abends fand ein Festkommers statt. Folgende Telegramme wurden abgesandt: An den Kaiser: „Ew. Majestät bringen viele hundert deutsche Männer der Ostmark, versammelt zur Enthüllungsfeier des Bismarck-Denkmals in Pudewitz, als Gelöbniß begeisterter, unwandelbare Liebe und Männertreue ehrfurchtsvollste Huldigung dar". — An Fürst Bismarck in Friedrichsruh: „Entflammt von Begeisterung und dankbarer Liebe für des Reiches unsterblichen Kanzler, dessen Standbild wir soeben enthüllt, senden Ew. Durchlaucht wir von der Grenzwacht im Osten ehrerbietigsten treu-deutschen Gruß". — An den Oberpräsidenten Dr. v. Bitter in Kissingen: „Nach eben vollzogener Enthüllung des Bismarck-Denkmals senden begeisterte deutsche Männer ehrerbietigsten Gruß mit dem Gelübde, Ew. Excellenz bei den schweren Pflichten des hohen Amtes im Geiste des großen Kanzlers stets treu und fest zur Seite zu stehen".

§ **Tremessen**, 2. Juli. Der Deutsche Männer-Gesangverein beging gestern das 25jährige Stiftungsfest. An der Jubelfeier betheiligten sich außer den Landwehrvereinen die Gesangvereine Posen, Gnesen, Mogilno, Inowrazlaw, Strelno und Witkowo. Beim Festmahle schilderte der Vorsitzende Herr Pastor Jaeckel die Geschichte des Vereins. Auf dem Festplatz sprach Herr Amtsrichter Griese. Der Bundesvorstand und der Landwehrverein stifteten Ehrennägel, die Frauen und Jungfrauen des Vereins ein kostbares Fahnenband.

* **Samter**, 2. Juli. Auf dem Festmahle des Märkisch-Posener Bundesschießen hielt Landrath Ramm eine Rede, in welcher er mittheilte, daß der Kaiser der Festgilde Samter zu ihrem 250jährigen Jubiläum einen goldenen Adler, am schwarz-weißen Bande zu tragen, verliehen habe.

— **Grätz**, 2. Juli. Dem in den Ruhestand versetzten Bürgermeister Herrn Bäntsch, welcher 34 Jahre als Stadtvater in Grätz wirkte, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

± **Meseritz**, 3. Juli. Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Hildebrand begann gestern die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Der Tischlermeister Eduard Lewandowski aus Priment wurde wegen Urkundenfälschung (er hatte auf einem Posteinlieferungsschein die Jahreszahl 96 in 97 umgeändert) und wegen versuchten Betruges zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Arbeiter Friedrich Runge aus Weißensee wurde wegen Nothzucht zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Knecht August Jacek aus Wilce war wegen dreifachen Meineides angeklagt. Dieselbe Angelegenheit hatte den Gerichtshof schon im vorigen Jahre beschäftigt. Da der geistige Zustand des J. zu Bedenken Anlaß gab, wurde seine Unterbringung in einer Irrenanstalt angeordnet. Nach dem Gutachten des Direktors der Irrenanstalt Owinsk ist J. nur ein geistig beschränkter Mensch, der für seine Handlungen verantwortlich zu machen sei, wenn ihm auch Milderungsgründe zuzubilligen wären. Er wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt.

* **Podsamtsche**, 2. Juli. Gestern wurde die dem hiesigen Kriegervereine vom Kaiser geschenkte Fahne feierlich eingeweiht. Die Weihe vollzog Herr Landrath, Geheimer Regierungsrath v. Scheele-Kempen. Das Kaiserhoch brachte der Hauptmann des Kriegervereins Herr Wojsky aus. Der Kriegerverein Kempen und viele Gäste waren zu der Feier erschienen. Der Ort trug prächtigen Festschmuck.

⊙ **Janowitz**, 3. Juli. In der Nacht zu Sonnabend ist in der katholischen Kirche in der benachbarten Stadt Kletzko ein Einbruch verübt worden. Der Opferkasten wurde erbrochen und seines Inhalts beraubt. Gegen 50 Mk. sind dem Spitzbuben in die Hände gefallen. Dieser ist aber seines Raubes nicht lange froh gewesen; denn am Sonntage wurde im Gasthause zu Friedrichshain durch den Gemeindevorsteher ein Mann verhaftet, der tüchtig getrunken hatte und die Zeche mit lauter Nickelmünzen beglich. Bei seiner Festnahme wurden noch gegen 40 Mk. in Nickel- und Kupfermünzen, sowie ein auf den Namen Ignatz Heinze lautender Entlassungsschein ans der Strafanstalt Kronthal gefunden, wonach der Inhaber im März d. Js. eine 15jährige Zuchthausstrafe verbüßt hat. Der Mann verweigert jegliche Auskunft. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Unterwegs unternahm der Verhaftete einen Fluchtversuch, welcher aber durch die Wachsamkeit des Gemeindevorstehers vereitelt wurde. Man glaubt den Kirchenräuber gefaßt zu haben.

* **Schwerin a. W.**, 3. Juli. Am Bleichplatz im sog. Wäldchen wurde gestern der ortsarme Arbeiter Kloke von hier todt aufgefunden. K. war schon seit Jahren dem Bettel- und Bummelleben verfallen und ist an jener Stelle vom Tode überrascht worden.

* **Stolp**, 3. Juli. Vor der Strafkammer wurde die unverehelichte Schneiderin Emma Neumann von hier wegen fahrlässiger Tödtung ihres neugeborenen Kindes zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

— **Durch einen schweren Gewittersturm** wurde das Schützenzelt in Recklinghausen (Westfalen), in welchem sich mehrere Tausend Personen befanden, umgerissen. Es entstand ein großer Wirrwar, wobei Viele verwundet wurden, davon einige schwer.

— **Das Zeppelin'sche Luftschiff** hat, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, tadellos funktionirt. Die Schraubenwirkung war sehr groß, die Stabilität vorzüglich, ebenso die Steuerfähigkeit. Im ersten Theil der Fahrt gehorchte das Luftschiff völlig den Wirkungen des Steuerruders und der Schrauben, sodaß gegen den Wind und mit dem Wind bequem gefahren werden konnte. Das Luftschiff beschrieb zunächst eine große geschlossene Kurve. Beim zweiten Theil der Fahrt gerieth die eine Steuervorrichtung in Unordnung, so daß nur eine einseitige Steuerung möglich war. Graf Zeppelin mußte infolgedessen, um bei einem ziemlich heftigen Winde über der Seefläche zu bleiben, ein Vor- und Rückwärtsbewegen des Schiffes einleiten, die das Fahren einer regelmäßigen Kurve verhinderten. Der aeronautische Führer Baron von Bassus beschloß die Landung, die in kurzer Zeit glatt und geschickt vollführt wurde. Die Ballongondeln setzten völlig in horizontaler Stellung auf die Oberfläche des Bodensees auf, ohne irgendwie Wasser zu schöpfen, so daß der Ballon als riesiges „Luftschraubenboot" auf der Seeoberfläche in völligem Gleichgewicht schwamm. Die Führer blieben in den Gondeln, bis das Abfahrtsfloß herbeigeschleppt war. Hierauf wurde der Ballon entlastet, auf das Floß gebracht und in die Halle nahezu unversehrt zurückgebracht.

Von anderer Seite wird aus Friedrichshafen berichtet: Das Urtheil über das Zeppelinsche Luftschiff geht dahin, daß das Balanciren vortrefflich ging, daß aber die Luftschrauben noch mangelhaft funktioniren und die Tragkraft für den Riesenkörper zu gering ist. Zur Vornahme von Verbesserungen wird in den Auffahrtsversuchen vorläufig eine Pause eintreten

— [**Das Pilsener Bier.**] Eine Frage, die in vielen deutschen Städten „akut" werden wird, ist die, wie die aus Anlaß des Flottengesetzes beschlossene Erhöhung des Bierzolles wirken wird. Bekanntlich kommt dabei in erster Linie und fast ausschließlich das Pilsener Bier in Frage, das bisher in Gläsern zu 30 Pfennig verschänkt wurde. In Berlin ist die Preiserhöhung des Pilsener Bieres um 5 Pfg. für das halbe Liter beschlossene Sache. Am Montag hat eine Besprechung der „Zehner-Kommission" der Pilsener Bierwirthe stattgefunden, zu der sämmtliche Pilsener Brauereien ihre Vertreter geschickt hatten, die namens ihrer Brauereien die schriftliche Erklärung abgaben, daß diese die Preiserhöhung nicht nur in ihren eigenen Ausschänken und den von ihnen abhängigen Lokalen einführen, sondern auch sonst in der wirksamsten Weise unterstützen werden. Zum Ausschank sollen in Berlin von jetzt ab gelangen $1/2$ Liter für 35 Pf., $4/10$ Liter für 30 Pf., $1/4$ Liter für 20 Pf. Die Vertreter der Brauereien erklärten u. a., daß die Debatten im Reichstage ja ergeben hätten, daß die Erhöhung des Zolles nicht die Brauereien und die Gastwirthe treffen solle, sondern daß die Zollerhöhung eine Konsumsteuer auf ein Luxusbier sein soll. Da der Zollaufschlag nur 3,40 Mk. beträgt, die geplante Vertheuerung des Bieres (vier Zehntel zu 30 Pf.) aber das Hektoliter Pilsener um 15 Mk. vertheuern würde, so wird das biertrinkende Publikum in der Sache wohl ein entscheidendes Wort mitreden.

— **Durch Schläge mit dem Regenschirm getödtet** wurde am Sonntag in früher Morgenstunde der Musiker Handtke in Berlin. Handtke, ein 26jähriger Mann, war aus Oesterreich nach Berlin zu seinem Vater gekommen, der in der Linienstraße 154 eine Gastwirthschaft betreibt. In der Nacht blieb als letzter Gast in der Wirthschaft ein Mann zurück, der wiederholt aufgefordert wurde, das Lokal zu verlassen, da es geschlossen werden sollte. Er nahm jedoch hiervon keine Notiz und wurde schließlich von dem jungen Handtke energisch zum Gehen veranlaßt. Als sich nun H. auf dem Heimweg begab, wurde er von dem betrunkenen Menschen, der in eine furchtbare Wuth gerathen war, überfallen, zu Boden geworfen und mit Hieben mittelst des Regenschirms traktirt. Das Opfer, welches Passanten vergeblich den Händen des Rasenden zu entreißen versuchten, blieb schließlich besinnungslos auf dem Platze liegen. Man brachte den Bewußtlosen in einer Droschke nach dem nahen königlichen Klinikum, wo er noch in derselben Nacht starb. Die Spitze des Regenschirmes war abgebrochen und mehrere Centimeter tief durch das Auge ins Gehirn eingedrungen; hierdurch war der Tod herbeigeführt worden.

— [**Im Heirathsbureau.**] Herr: „Sie haben mich schön angeführt! Sie versprachen mir eine reiche, junge und schöne Braut. Nun ist sie aber enorm häßlich!" — Vermittler (eifrig): „O, das scheint nur so! Aus entsprechender Entfernung betrachtet, sieht sie sehr nett aus!" Herr (zornig): „Ja, glauben Sie denn, ich werde jedes Mal auf den Montblanc hinaufklettern, wenn ich meine Frau schön finden will?!"

Fl. Bl.

— [**Offene Stellen.**] Amtsbaumeister in Langendreer (Westfalen) für Tief- und Hochbau. Gehalt 3600 Mk., steigend bis 4500 Mk. sowie 600 Mk. Miethsentschädigung. Meldungen bis 1. August an den Amtmann Schüler daselbst. — Bürgermeister in Torgau vom 1. Oktober. Gehalt 6000 Mk., steigend bis 6900 Mk. Meld. bis 25. Juli an den Stadtverordnetenvorsteher Dr. Bussenius das. — Sparkassen-Rendant in Beuthen a. O. Gehalt 1500 Mk. Meldungen bis 15. Juli an den Magistrat daselbst. — Assistent beim Magistrat Remscheid. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 2400 Mk. Meldungen bis 10. Juli an den Bürgermeister Nollau in Remscheid.

Sprechsaal.

Im Sprechsaale finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Für die erweiterte Zulassung russischer Arbeiter.

In Nr. 149 bringt der „Gesellige" eine Erklärung des Herrn Dr. v. Hansemann, in welcher gegen die erweiterte Zulassung slawischer Arbeiter Stellung genommen wird. Sowohl die Sache an sich, als auch mehrere in jener Erklärung ausgesprochene Gedanken erfordern Widerspruch. Herr Dr. v. Hansemann mag die Verhältnisse der Provinz Posen genau kennen, wenn er aber ohne Weiteres den ganzen Osten und insbesondere auch Westpreußen mit dem gleichen Maße mißt, so ist er im Irrthum. Die Gegenüberstellung der beiden nach seiner Ansicht verschiedenen Arten von Landwirthen, von denen die einen durch Freigebigkeit oder durch reichliche Löhnung sich einen festen Arbeiterstamm erhalten, die andern durch Kargheit, durch Drücken der Löhne ihre Arbeiter vertreiben und billigere Arbeitskräfte aus Rußland heranziehen wollen, trifft durchaus nicht zu. Ebenso wenig die fernere Folgerung, daß die erste Art von Landwirthen als ein im besonderen Grade staatserhaltender Beruf, die anderen als nicht mehr staatserhaltend angesehen werden können. Es werden in der sehr rücksichtslosen Auseinandersetzung, die Landwirthe erster und zweiter Klasse unterscheidet, Vorwürfe gegen eine große Anzahl Landwirthe der östlichen Provinzen geschleudert, die nicht ohne Zurückweisung bleiben dürfen. Wenn nun ein nicht mehr in der Provinz stehender Landwirth, der nicht mehr im Osten wohnt, diese Zurückweisung übernimmt, so hat er vielleicht den Vorzug der Objektivität für sich.

Im ganzen wirthschaftlichen Leben giebt es keine Extreme ohne Uebergänge. Selbst wenn auch Herrn Dr. v. Hansemann solche Extreme in der Wirklichkeit vorkämen, daß einzelne Landwirthe die alte patriarchalische Wirthschaftsweise beibehalten, durch Löhnung mit voller Hand ihren alten Arbeiterstand erhalten hätten, während andere zwar ihr Vieh füttern, aber die Arbeiter darben lassen und sie dadurch zum Verlassen des Dienstes gezwungen haben, so würden doch zahlreiche Zwischenstufen bestehen, betreffs deren man recht zweifelhaft sein müßte, ob diese diesseits oder jenseits der Scheidegrenze stehen. Diese Unterscheidung aber ist mindestens für Westpreußen durchaus hinfällig.

Zunächst ist es unrichtig, daß die Landwirthe versucht hätten, die Löhne zu drücken. Im Gegentheil, seit fast 30 Jahren steigern sich die Lohnansprüche der Arbeiter, und die sparsamen Landwirthe sind vielleicht etwas zögernder auf die Erhöhung eingegangen, als solche, denen es auf „die paar Mark" nicht ankam. Schließlich hat doch jede Steigerung ihre Grenze; einen Erntearbeiter mit 5 Mark Tagelohn zu bezahlen, wäre doch Unsinn! Es ist mir aber trotz meiner weitverbreiteten Bekanntschaft nicht zu Ohren gekommen, daß ein Gutsbesitzer in Westpreußen seinen Arbeitern die Forderung der Lohnerhöhung abgelehnt hätte, um die Arbeiten durch billige Kräfte aus Rußland ausführen zu lassen. Diese sind keineswegs billiger, als die einheimischen Arbeiter, und mit vollem Recht nennt Herr Dr. v. Hansemann sie minderwerthig. Zu Akkordarbeiten sind sie schwer zu bewegen und bei Tagelohn machen sie durch Ungeschick und Faulheit höhere Kosten. Dabei sind sie anspruchsvoll, gegen regnerisches Wetter äußerst empfindlich, dabei leicht aufsässig und zum Kontraktbruch geneigt. Eine Freude ist es nicht, mit solchen Leuten die nothwendigen Wirthschaftsarbeiten auszuführen, nur die harte Nothwendigkeit hat die Landwirthe gezwungen, zu diesem unerfreulichen Ersatze zu greifen, aber es war doch ein Ersatz. Ohne denselben wäre in manchem Jahre ein Theil der Ernte verdorben, wären viele Tausend Morgen Getreidefrüchte eingefroren.

Nun fragt Herr v. Hansemann, wie wäre es sonst (d. h. wenn nicht die Landwirthe die Leute zu niedrig bezahlt hätten) möglich, daß aus vielen größeren Gütern die meisten Arbeiter ausgewandert sind? Diese Frage beschäftigt seit länger als 20 Jahren die besten Köpfe und eine klare Antwort ist nicht gefunden. Jedenfalls wirken, wie bei allen Erscheinungen, viele Gründe zusammen. Aber als alleinigen Grund die schlechte Löhnung der Arbeiter anzuführen, mag bequem sein, richtig ist es nicht.

Man betrachte einmal die Lebenshaltung der ländlichen Arbeiter, wie sie sich seit 20 Jahren in jeder Beziehung gehoben hat in Kleidung, Hausgeräth, in Vieh. Es ist keine Seltenheit, daß die Leute Kühe für 200 und mehr Mark kaufen. In meiner 40jährigen Praxis als Landwirth habe ich es oft genug erlebt, zum letzten Mal vor zwei Jahren, daß Arbeiter sich so viel Geld erspart hatten, um ein Haus und ein kleines oder größeres Grundstück zu kaufen. Das sieht doch nicht nach schlechtem Arbeitsverdienst aus! Auch auf vielen Gütern, die seit Menschenaltern in einer Hand sind, deren Besitzer sich bemühen, alle die Imponderabilien, die Herr v. Hansemann als Zeichen der guten „vornehmen" Landwirthschaft anpreist, aufrecht zu erhalten, wo hohe Löhne gezahlt wurden, stehen viele Wohnungen leer. Die Ausführungen des Herrn v. Hansemann sind einseitig und nicht zutreffend.

Nun aber zu der eigentlichen Frage: ist es gerechtfertigt, daß die Zeit, innerhalb der die ausländischen Arbeiter hier geduldet werden, verlängert wird?

Zuerst war die Frist vom 1. April bis 1. November gestattet. Die letzte Zahl zeigte sich als ganz unzureichend, weil die Hackfruchternte sich oft bis in den November hinein erstreckt. Jetzt soll der Aufenthalt von Mitte Februar bis 20. Dezember gestattet werden. Mir selbst ist es in den letzten Jahren möglich gewesen, die Winterarbeiten mit den einheimischen eigenen Arbeitern zu bewältigen. Nun kam das Frühjahr heran, mit verstärkten Anforderungen. In Brennereiwirthschaften muß an das Durchsammeln der Kartoffeln, um die gesunden, zur Saat und zum Verkauf bestimmten Kartoffeln von den zum Brennereibetriebe und zum Füttern bestimmten zu trennen, gegangen werden, so früh als es irgend möglich ist, oft schon vor der Mitte des März. Dazu sind viele Hände nöthig, während die regelmäßigen Wirthschaftsarbeiten fortlaufen. Wann bekommt man die russischen Arbeiter? Selten vor dem 20. April. Die Agenten erklärten dieses späte Eintreffen dadurch, daß der 1. April als Beginn der erlaubten Zeit auch in die russische Rechnung übergegangen sei und deshalb erst auf den 14. April falle; fast eine Woche verstreiche durch Verhandlungen, Reisen 2c., kurz, früheres Eintreffen der Arbeiter sei nicht möglich. Oft beginnt das Kartoffelpflanzen in der ersten Woche des April und diese wichtige Arbeit wird durch das Fehlen von Leuten zum Nachtheil hinausgeschoben. Aehnlich ist es im Herbst. Wer starken Hackfruchtbau eingeführt hat, der muß alle verfügbaren Arbeitskräfte von Anfang September an zusammenhalten, um fertig zu werden. Bei ungünstiger Witterung zieht sich dies in den November hinein. Nach Beendigung der Rübenernte braucht man wieder Arbeiter zur Ausfuhr des Düngers, wozu oft seit Juni keine Zeit zu erübrigen war. Aber von der rechtzeitigen Düngung vor dem Pflügen vor Winter hängt auf schwerem Boden die künftige Ernte ab, und mit traurigem Herzen muß der Landwirth oft diese Arbeiten unterlassen, die die Ernte des nächsten Jahres in Frage steht wegen Mangel an Arbeitern. Ist es nun eine unbillige Forderung, daß die einmal zugelassenen Russen noch bis Ende November oder Mitte Dezember im Lande geduldet werden? Ist das nur eine Forderung der Landwirthe 2. Klasse, die nicht berücksichtigt werden darf? Bedarf die „vornehme" Landwirthschaft dieser Hilfe nicht? Weshalb sollte diese Forderung nicht gewährt, weshalb muß diese verfügte Maßregel so heftig getadelt werden?

Ich gestatte Niemand, sich für deutscher denkend und fühlend zu erklären als mich. Wir sind aber in der Praxis des Lebens stehende Männer, wir dürfen uns nicht bloß von Gefühlen leiten lassen. Auch mir wäre es lieber, wenn die deutsche Landwirthschaft genug deutsche Arbeiter fände, wie es früher der Fall war. Nachdem aber die Regierung vor Jahren die Nothwendigkeit eingesehen hat, den Zuzug aus Rußland zu gestatten, kann es doch unmöglich das Deutschthum gefährden, wenn diese Arbeiter einige Wochen länger im Lande geduldet werden, als es Anfangs gestattet war. Länger als nothwendig, wird es doch nicht geschehen, denn kein Landwirth nimmt diese theuern Arbeitskräfte, wenn er sie entbehren kann. Wird es ihm verwehrt, leidet seine Wirthschaft Schaden, und das schadet nicht bloß ihm, sondern schließlich auch dem Staat. Es erscheint als eine unerhörte Bevormundung, daß man dem Landwirth verbieten will, nach dem 15. November und vor dem 15. April Arbeitskräfte zu suchen. Herr Dr. Hansemann ist in dem schwer erklärlichen Irrthum befangen, wenn er das Verlangen nach russischen Arbeitern als Ersatz für theurere einheimische Arbeiter ansieht, es handelt sich um einen Ersatz für nicht vorhandene einheimische Arbeiter. Denn keine Macht der Welt hält den Zug der deutschen Arbeiter nach dem Westen zurück, auch nicht das Angebot höherer Löhnung, als selbst im Westen gezahlt wird, eine Löhnung, die der von der Natur vernachlässigte Osten nicht zahlen kann, ohne ruinirt zu werden. Eine ungeheuere Uebertreibung ist es, zu sagen: ein Land sei kein deutsches Land mehr, weil es mit fremden Arbeitern bewirthschaftet wird. Unsere Landwirthschaft im Osten braucht eine Aushilfe für 9 Monate. In Berlin sind viele Tausend Italiener als Pflasterarbeiter jahraus jahrein beschäftigt, schädigt das den Charakter Berlins als einer deutschen Stadt? Sollte uns die Arbeit der Russen ganz oder theilweise genommen werden, sollten wir in letzter Noth, wovor der Himmel uns bewahren möge, chinesische Kulis einzuführen gezwungen werden, wird der Herr v. Hansemann sagen, das Land sei chinesisch geworden? Gegen die Vermehrung der seßhaften polnischen Familien in Stadt und Land wollen wir zusammen kämpfen, aber nicht die Landwirthschaft, die nur einheitlich aufgefaßt werden darf, schädigen durch Schrecknisse, die man an die Wand malt.

B. Plehn-Berlin.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

4767] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Roggenhausen, Kr. Graudenz, belegene, im Grundbuche von Roggenhausen, Band III, Blatt 86, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Johann und Auguste geb. Behrendt-Cieszelski'schen Eheleute in Roggenhausen eingetragene Grundstück, bestehend aus:

a) Wohn- und Gasthaus, Stall und Gaststall zusammen, Nr. 20 der Gebäudesteuerrolle mit 234 Mk. jährlichem Nutzungswerth,

b) aus Acker, Wiese und Hofraum, Art. 72 der Grundsteuermutterrolle mit 0,47,70 ha Flächeninhalt und 10 Mark 74 Pfg. Reinertrag,

am 14. September 1900, Vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Juni 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, wirdrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Graudenz, den 28. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4586] In das Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts, Abtheilung B, ist am 29. Juni 1900 als Nr. 1 eine Aktiengesellschaft unter der Firma: „Kleinbahn-Aktiengesellschaft Marienwerder" mit dem Sitze in Marienwerder eingetragen. Den Gegenstand des Unternehmens bildet der Bau und der Betrieb von Kleinbahnen im Kreise Marienwerder. Das Grundkapital beträgt 2124000 Mark und ist zerlegt in 2124 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 Mark, welche zum Nennwerthe ausgegeben werden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Juni 1900 festgestellt. Vorstand ist der Kreisbaumeister Paul Freyer in Marienwerder. Solange der Vorstand aus einem Mitgliede besteht, ist zu Willenserklärungen, insbesondere zum gültigen Zeichnen der Firma der Gesellschaft, dessen Erklärung bezw. Unterschrift, wenn aber der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, Erklärung bezw. die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters und die eines zweiten Vorstandsmitgliedes erforderlich. Solange dem Vorstande eine besondere Geschäftsordnung nicht gegeben und in Kraft getreten ist, bedürfen Verfügungen in Geldangelegenheiten des Visums, Ausgabeverfügungen dagegen der Mitzeichnung des Vorsitzenden des Aufsichtsraths oder seines Stellvertreters. Gründer sind:

1. der Königliche Preußische Staatsfiskus,
2. der Provinzialverband der Provinz Westpreußen,
3. der Kreiskommunalverband Marienwerder,
4. die Aktiengesellschaft „Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft" in Bromberg,
5. der Ingenieur Sönke Nißen in Graudenz.

Die Gründer haben sämmtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsraths sind:

1. der Landrath Dr. jur. Max Brückner in Marienwerder,
2. der Regierungsassessor Dr. jur. Adolf Schmidt-Scharff zu Marienwerder,
3. der Landeshauptmann Rudolf Hinze in Danzig,
4. der Regierungs- und Baurath a. D. Georg Mohr zu Königsberg i. Pr.,
5. der Gutsbesitzer Rudolf Rohrbek auf Gremblin, Kreis Marienwerder.

In die mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücke, insbesondere in die Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsraths und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht, in den Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer in Graudenz Einsicht genommen werden.

Marienwerder, den 29. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft in Schlawe i. P. soll vom 1. September d. Js. ab anderweit im Wege öffentlicher Ausschreibung verpachtet werden. Die Vergebung erfolgt ausschließlich auf Grund schriftlicher Angebote. Die Bedingungen, welche gleich den Vertragsbestimmungen, vor der Abgabe des Gebotes, unterschriftlich vollzogen werden müssen, sind gegen post- und gebührenfreie Einsendung von 50 Pfg. von unserem Rechnungsbüreau zu beziehen

Die Angebote müssen bis [4705

Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

postfrei dem Vorstande unseres Centralbüreaus vorliegen. Die Oeffnung und Bekanntgabe erfolgt zu der angegebenen Zeit in unserem Amtsgebäude am Oliva'er Thor, Erdgeschoß Zimmer Nr. 7.

Danzig, den 2. Juli 1900.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Chausseebau-Aufseher.

4545] Zur Beaufsichtigung der Arbeiten zum Neubau einer 15 Kilometer langen Chaussee wird bei 4,00 Mark Tagegeldern sofort ein mit allen einschlägigen Arbeiten vertrauter **Aufseher** gesucht.

Gefällige Meldungen sind mit Zeugniß-Abschriften und kurzem Lebenslauf zu belegen.

Lötzen Ostpr., den 2. Juli 1900.

Kreis-Wiesenbauamt. Weiss.

Bekanntmachung.

Zu dem am 12. d. Mts. hierorts abzuhaltenden Vieh- und Pferdemarkte findet auch der **Auftrieb von Klauenvieh** statt.

Seeburg, den 3. Juli 1900.

Der Magistrat. [4616

Bekanntmachung.

Die unter Nr. $\frac{21}{261}$ der Abtheilung B des Handelsregisters des Amtsgerichts Lobsens eingetragene Firma R. Marx mit dem Sitze zu Wolfshagen und einer Zweigniederlassung in Marienthal (Inhaber der Gutsbesitzer Robert Marx zu Wolfshagen) soll von Amtswegen gelöscht werden. [4598

Der frühere Jäger im Jägerbataillon Nr. 2 zu Culm, Arthur Marx, gegenwärtig unbekannten Aufenthalts, wird hiermit von der beabsichtigten Löschung benachrichtigt und ihm gleichzeitig hierdurch zur Geltendmachung eines etwaigen Widerspruchs eine Frist bis **15. Oktober 1900** gestellt.

Lobsens, den 29. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Ent- und Bewässerungs-Arbeiten, Einrichtung im Innern der Gebäude, für die hiesige Kavallerie-Kaserne, sollen öffentlich vergeben werden. Die Bedingungen sind gegen Erstattung von 2 Mk. vom Unterzeichneten einzufordern. [4739

Angebote sind bis **Freitag, den 13. Juli 1900, Nachm. 12½ Uhr,** mit der Aufschrift: „Angebot auf Ent- und Bewässerungsanlagen für die Kavallerie-Kaserne in Allenstein" versehen, an mich einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Allenstein, den 1. Juli 1900.

Der Garnison-Baubeamte.
Beruinger.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen **Original-Preis. Rabatt.**

Dung unentgeltl. abzugeb. [4769
Graudenz, Grabenstr. 20/21.

1370] **Streichfert. Oelfarben Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

Holzmarkt

Holzversteigerung in Peterswalde

am 14. Juli, Vorm. 10 Uhr. Zum Ausgebot kommen Buchen- und Kiefern-Reiser II. aus Landeck und Wallachsee, aus Prützenwalde div. Tausend Dachstöcke. [4716

Der Königliche Oberförster zu Landeck.

Billiges Brennholz.

4642] Ca. **450 rm Kiefern-Knüppelreiser** liefert i. Waggonladungen ab Station Lischnitz zum Preise von Mark 2,25 pro Rmtr., auf 10000 kg können ca. 36 bis 40 rm geladen werden
Georg Gerson, Langeboese bei Lischnitz i. Pommern.
NB. Evtl. mache Offerte frei Empfangsstation. D. O.

6000 kief. Schwellen

2,5 lang, 16 cm stark, mit 20 cm bebeilter Fläche oben u. unten, Seiten bleiben rund, **sucht zu kaufen** [4702
Otto Woitkowitz,
Holz-Kommission, Danzig.

Fleischer-Handwerkszeug

zu verkaufen. [4210
Wolff, Thorn, Grabenstr. 32.

Gestohlen.

20 Mk. Belohnung.

Am **Sonntag, den 1. Juli,** ist mir beim Kriegerfest in Neulinum p. Dameran mein **Fahrrad** (Naumanns Germania Nr. 124749) gestohlen worden. Wer mir den Verbleib des Rades nachweist, erhält die obige Belohnung. [4475
Robert Marohn, Unislaw.

Auktionen.

Gerichtliche Versteigerung.

4670] Am **Freitag, den 6. Juli cr., von Vormittags 10 Uhr ab,** werde ich die bei dem Kaufmann Herrn Kopittke hierselbst untergebrachten Pfandobjekte, nämlich:

1 großen Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe, 1 Ballen Rindunterleder, einen großen Posten verschiedener Stiefelschäfte, mehrere Paare Herren- und Damenzeugschuhe, 40 Büchsen Stiefelfett, ferner 1 Repositorium, 2 fichtene Spinde, einen Spiegel mit Broncerahmen, 1 Chaiselongue, 1 schwarzbunte Kuh u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Schöneck, den 3. Juli 1900.

Grassmann, Gerichtsvollzieher.

Pferdeauktion.

4471] Wegen Wirthschaftsveränderung verkaufe gegen gleich baare Bezahlung am **17. Juli cr., von Nachmittags 1 Uhr ab,** hierselbst ca. **28 Pferde, Trakehner Abstammung, ein-, zwei- und dreijährige, Mutterstuten mit Fohlen u. einen sehr schönen, edlen Fuchshengst.** Auf Wunsch Fuhrwerk Bahnstation Wikischken. Schäfer, Pogrimmen bei Wikischken.

Hochlohnende Fabrikation leicht verkäuflicher, täglicher Gebrauchsartik. ohne Fachkenntnisse Lieferung rationellster Fabrikationsverfahren aus der Praxis, sowie zweckentsprechender Einrichtungen. — Referenzen zu Diensten. Katalog gratis. [2037
Fallnicht's Laboratorium, Danzig.

Oeffentliche Versteigerung.

Die zur Liquidationsmasse der unterzeichneten Firma gehörenden Gegenstände als [3695

Röhren, Krippen, Fliesen, Ornamente ꝛc. von Cement Bonten, Rosetten, Consolen ꝛc. von Gyps, diverse Formen und Modelle;

Brunnenbaugeräthe für Trockenbohrung, Wasserspülung ꝛc., Pulsometer, Centrifugalpumpen, Pumpenvorgelege, Pumpenständer, Cylinder, Filter, Gasröhren, Verbindungsstücke ꝛc., Schienengleis, Lowrys, 1 Britschke, verschiedene Arbeitswagen, 1 Fahrrad, Möbel, Bücher und dergleichen mehr

werden wir

am 12. Juli a. c., von Vormittags 8 Uhr ab,

getheilt oder im Ganzen meistbietend versteigern lassen.

Briesen Westpr., 27. Juni 1900.

Briesener Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik.
Schröter & Co. i. L.

Neuheit 1900. D. R.-G.-M. 51261.

Tüchtige Vertreter gesucht.



Vollendetste **Glattstroh-Dreschmaschine** Höchste Errungenschaft in Konstruktion u. Leistung.

Das Stroh bleibt ebenso glatt wie beim Flegeldrusch. Absoluter Reindrusch beim Betriebe von nur einem Pferde. **Glänzende Zeugnisse,** laut denen das Korn nicht wie bisher mit dem Stroh zusammen fällt, sondern selbstthätig durch die Maschine gesondert wird.

Strohschüttler kommen bei dieser Maschine, weil überflüssig, in Wegfall.

Probezeit wird bewilligt. Ferner empfehle noch meine berühmten **2- und 3-schaar. Pflüge, Göpel- und Häckselmaschin., Reinigungsmaschin., Mähmaschin.**

Kataloge gratis und franko.

Paul Grams, Kolberg (Pommern).

„Stegiol", Pappdach-Anstrich der Zukunft

ist eine Anstrichmasse für Pappdächer, welche bei der größten Hitze nicht läuft oder tropft und nur alle zehn Jahr erneuert zu werden braucht.

Alleinverkauf für Danzig und Umgebung:

Fritz Kamrowsky, Danzig,

Komtor: Langgarten Nr. 114, Telephon 955.

Aktien-Maschinenbau-Anstalt

vorm. **Venuleth & Ellenberger, Darmstadt.**

Spezialität

Spiritus-Brennereien

Spiritus-Rektifikations-Anlagen

Preßhefe-Fabriken

nach neuem Würze-Lüftungs-Verfahren.

Ingenieure behufs mündlicher Besprechung sowie Projekte und Kostenanschläge stehen auf gefl. Anfragen kostenlos zur Verfügung. [6059

Deutsches Thomas-Phosphatmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit und andere Düngemittel

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig. **A. P. Muscate** Dirschau.

Sämereien.

4179] Mehrere Hunderttausend Schock Pommersche

Riesenkannen-Wruckenpflanzen

verkäuflich. Dom. Langenau bei Freystadt Westpr.

Zu kaufen gesucht.

4181] **Ca. 600000 Stück**

Ziegelsteine

I. und II. Kl., eventl. Theilquantum, **sofort** frei Station Charlottenwerder gesucht. Bemusterte Preis-Offerten erbittet die Gutsverwaltung der Landbank Gr.-Falkenau bei Sommerau Westpr.

1 gebrauchter [3870

Prahm

sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. des Rauminhaltes erbeten postlagernd Bromberg sub **W. W. 41.**

4244] Suche ein noch gut erhaltenes

Repositorium und Ladentisch

sofort zu kaufen.
Arthur Werner, Gasthofbesitz., Grzywna bei Culmsee.

4748] Doppelwandige

Käsewannen

mit Kupfer-Einsatz, 1000 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht.
Diestel, Wormditt.

Speisekartoffeln

kauft jedes Quantum
Raiffeisen-Filiale
4706] **Danzig.**

Pension.

Ein Herr od. Dame

find. dauernd Aufn. im schönen Landh. Wald, Wasser ganz nahe, schöner Garten. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3688 durch den Geselligen erbeten.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus. Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18

Damen finden billig liebevolle Aufnahme bei Wittwe Eckert, Bromberg, Karlstr. Nr. 24.

Wohnungen.

6877] In meiner

neu gebauten Villa

in der ruhigsten Straße von Graudenz gelegen, sind **herrschaftliche Wohnungen** von 3, 4 u. 5, auch auf Wunsch 9 Zimmern, mit allem Zubehör, Balkons, Garten, Küchenbalkons, Badezimmern, Wasserleitungs-Einrichtg., mit und ohne Pferdeställe zu vermiethen u. v. 1. Oktbr. zu beziehen.
F. Kawski jr., Graudenz, Schwerinstraße Nr. 9, neben der Lindenstraße.

Laden nebst Wohnungen

sowie Arbeitsräume nebst sämmtlich. Zubehör zu verm. [4555
A. Giese,
Graudenz, Oberthornerstr. 31.

Ein Laden

nebst Stube und Küche, Pohlmannstraße 28, zu vermiethen.
9880] C. Teschke.

Marienwerder.

Günst. für Geschäftsleute. In m. neuerb. Geschäftshause i. Marienwerder, Bahnh., Grünstr.-Ecke, neuer Stadtth., wo sämmtl. Gesch., wie Kondit., Drog., Kurz- u. Glasw.- ꝛc. Gesch. noch gänzl. fehl., ist e. groß. **Laden nebst Wohn.** preisw. zu vermiethen. Nähere Auskunft erth. Braatz, Reg.-Kanzl., Marienwerder, Herrenstraße 16.

Culmsee.

4649] **Ein Laden nebst Wohnung,** am Markt, in welchem seit 3 Jahren eine Konditorei mit Konzession zum Verkauf von Wein und Liqueuren erfolgreich betrieben wird, sich aber auch z. jedem anderen Geschäft sehr gut eignet, ist vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig zu vermiethen.
Otto Deuble, Culmsee.

Pr.-Stargard.

Ein großer Laden

mit Wohnung ist in **bester** Lage Pr.-Stargards per 1. Oktober cr. zu vermiethen. [4585
L. Lewinsky, Pr.-Stargard, Damen-Putz, Manufaktur, Konfektion.

Pelplin.

Einen großen Laden

mit Schaufenster u. Wohnung, i. der belebt. Straße Pelplins, sow. noch einen **zweiten Laden,** etwas kleiner, in demselb. Hause, vorzüglich passend zum Waarengeschäft, bin ich willens, per 1. Oktbr. unter günstigen Beding. zu vermiethen. [4412
Krzizanowski, Töpfermstr., Pelplin, Bahnhofstr.

Bromberg.

Wegen Todesfall.

4730] Eine seit 20 Jahren betriebene, gut gehende **Tischlerwerkstätte** nebst Räumlichkeiten, auf Wunsch auch Wohnung, ist v. 1. Oktober d. Js. ab **billig** zu vermieth. Wwe. Anna Rathke, Bromberg, Posenerstraße 21.

Ein Barbierladen

in bester Lage Bromberg's, fast ohne Konkurrenz, per 1. Oktbr. zu vermiethen. Besonders für Anfänger geeignet. Offerten erbeten unter **D. T. 100** postlagd. Bromberg. [4379

Geldverkehr.

12- b. 15000 Mk.

direkt **hint.** Bankengeld, auf ein Grundst. von 300 Mrg. gleich o. später zu cediren gesucht. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4664 d. d. Gesellig. erbeten.

Für eine neu erbaute größere Dampfbrauerei, welche seit 2 J. m. best. Erfolge im Betriebe ist, wird ein fachmännisch. od. kaufm.

Theilhaber

gesucht. Meldg. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3053 d. d. Ges. erb.

Darlehen auf Hypothek, Wechsel, Schuldscheine, reell u. billig. Rückp. **Lutz & Co.,** Bankg., **Stuttgart.**

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler, Berlin S. W.,** Wilhelmstr. 134. [4579

2907] **Höchste Beleihung** a. große u. kleine Güter, Häuser, Mühlen, Brauereien und sonst. industrielle Anlagen bis ⅔ Taxe zu $3^{3}/_{4}$—$4^{1}/_{2}$ %. Lange fest. 2 Freim. A. Ehrich, Doberan.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt. koul. in jed. Höhe. Rückp. **Salle, Schöneberg-Berlin.**

Heirathen.

Feingeb. Dame, Mitte 20er, angen. Erschein., 2000 Mk. Verm., **Besitzerstocht.,** z. Z. in Stellung a. **Landwirthin** und **Meierin,** wünscht d. Bekanntsch. m. e. bess. Handwerk. od. e. Beamt. zu mach. Molkereif. bevorz. Ernstgem. Meld. m. Phot. u. Nr. 4674 d. d. Gesell. erb.

Jung. Kaufmann, 27 J. a., kath., der sich a. 1. Sept. etabl., w. sich **zu verheirathen.** Damem im Alt. v. 20—25 J., m. etw. Vermög. werd. geb., i. werth. Adr. u. Photogr. br. m. d. Aufschr. Nr. 4658 durch d. Gesellig. einzs. Strengste Verschwiegenheit.

Jung. Lehrer, der II. Examen best., s. mit jg., geb., verm., häusl., musik. (Beding.) Dame in schriftl. Verk. zwecks bald. **Heirath** zu treten. Photogr. m. gen. Ang. der Verh. bis 8. 7. unter Nr. 4686 durch den Geselligen erbet. Diskretion Ehrensache.

25 Jahre alt. kathol. Lehrer, festang. a. einem Orte von 2500 Einw., w. s. bald zu **verheirath.** Hierauf refl. Damen mit einer Mitg. v. w. 6000 Mk. u. Ausst. wollen Zuschrift n. Bild vertr. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4571 durch den Geselligen einsenden. Anonym unberücks. Verschw. zuges.

Heirath suchen über 500 reiche Damen Ausk. u. Bild. erhalt. Siesof. z. Ausw. **„Reform" Berlin 14.** Send. Sie nur Adr.

Viehverkäufe.

Verkäuflich

5jähriger, 5zölliger, **brauner Wallach,** „Porte bonheur", von Kerl aus einer Dudduc-Stute, ostpreußischer Stutbuchbrand, geritten und bei der Truppe gegangen, für Adjutanten großartig, weil für Besitzer z. leicht, sehr preiswerth. Anfragen unter **L. F. 54** Dt.-Eylau postlagd.

4296] Ein edler, starker, gekörter

Deckhengst

Fuchs, weiße Abzeichen, gut geritten, Gewichtsträger, steht zum Verkauf. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4296 durch den Geselligen erbet.

4264] Eine edle, goldbraune

Stute

mit 4 dunklen Beinen u. auffallenden Gängen, 4½ J. a. u. 1,69 groß, angeritt., steht z. Verkauf.
Heinrich Italiener,
Kl.-Plehnendorf, Comt. Danzig, Weidengasse 40.

7jähriger schwerer, brauner

Hengst

(Clydesdaler), geeignet für Roll- oder Brauereifuhrwerk, steht zum Verk. Grothe, Gr.-Lichtenau bei Dirschau. [4169

4356] Ein 6jähriges, ein 10jähriges, zwei 4jährige sehr

schöne Pferde

drei diesjährige

Stutfohlen

von sehr guter Abstammung,

1 Dreschkasten
1 Roßwerk und
1 Schrotmühle

(Steine) verkauft
Wittwe Frau Mania,
Dorf Roggenhausen.

2 Reitpferde

Goldfüchse, Stute und Wallach, volljährig, 4 und 5 Zoll, f. jedes Gewicht, lammfromm, Stute auch unter Dame gegangen, für 500 Mk. u. 800 Mk. zu verk. [4485
Ernst Neumann in Elbing, Friedr. Wilh.-Platz Nr. 5.

Belisar

dunkelbrauner Hengst, 9 J. alt, 1,76 Meter groß, wegen beendigter Deckperiode zu verkaufen. Nachzucht sehr gut. [4372
F. Meyke, Gutsbesitzer, Bergfriede, Kr. Osterode Opr.

2796] **150 prima**
Holländer Stiere
zur Mast verkäuflich bei
Hermann Torner, Gr.-Bubainen bei Insterburg Ostpr. Haltestelle Waldhausen.

4590] **2 schöne**
Kuhkälber
à Pfund 30 Pf., verkäuflich.
Dom. Gr.-Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

Eine hochtragende Kuh
verkauft [4766
Ortmann, Tannenrode.

3378] Der diesjährige
Bockverkauf
von ca. **fünfzig Stück** $1^{1}/_{2}$jährig. sprungfähigen, starken Böcken der bekannten **Stamm-Schäferei Steenkendorf** bei Bergfriede findet **Donnerstag, d. 19. Juli**, daselbst **Vormittags 11 Uhr** zu zeitgemäßen Preisen statt.
Wagen Bahnhof Bergfriede.
von Heimendahl.



Stamm-Schäferei
Battlewo bei Kornatowo.
Die diesjährige Auktion über circa **45 meist ungehörnte**
Rambouillet-Vollblut-Böcke
findet am [4559
23. Juli cr., Mittags 1 Uhr,
statt. Wagen stehen auf vorherige Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo.
F. v. Boltenstern.

Meißner Eber- und Sauferkel
zur Zucht geeignet, verkäuflich in Knappstaedt bei Culmsee.

4286] Sprungfähige
prima Eber
tragende Sauen
und größere Posten
Läuferschweine
desgl. sprungfähige
prima Holl. Bullen
hat abzugeben
Dom. Baiersee, Kr. Culm, Post Kl.-Trebis, Stat. Nawra.

4249] In Wlewsk p. Lautenburg Westpr. stehen
50 Hammel und 60 Mutterschafe
zum Verkauf.

12 Kühe
4 bis 10 Jahre alt, in voller Milch stehend, wegen Zuwachs verkäuflich. [4639
Dom. Raudnitz Westpr.

Der Bock-Verkauf
aus der Hampshiredown-Stammherde des Ansiedelungsg. Lichtenthal per Czerwinsk hat begonnen. Preise der Böcke 120, 100, 90 Mk. exkl. 3 Mk. Stallgeld. [4641
Die fisk. Gutsverwaltung.

Oxfordshiredown-Stammheerde
Russoschin
Bahn, Post, Telegraph Praust i. Westpr. [2301
Der freihändige Verkauf der vorzüglich entwickelten Jährlingsböcke zu Taxpreisen von 120 bis 150 Mk. hat begonnen. Eliten höher.
Die Heerde erhielt auf der diesjährigen Ausstellung der deutschen Landw.-Gesellschaft zu Posen für 8 ausgestellte Nummern 6 Preise, darunter 2 erste Preise.
Auf Anmeldung Wagen Bahnhof Praust. v. Tiedemann.

Bockverkauf.
9499] Sprungfähige, tadellos gebaute Oxfordshiredown-Jährlingsböcke sind verkäuflich in Annaberg per Melno. Preislisten gratis. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Melno. Knöpfler.

4147] Zwei sprungfähige, erstklassige, silbergraue
Zuchtbullen
reinblüt. Ostfriesen, in Schnittken bei Barranowen, Station Sensburg, zu verkaufen.

Ferkel
(6 bis 8 Wochen alt), verkäuflich Dom. Seeberg p. Riesenburg.



Rambouillet-Stammheerde
Bankau
bei Post- und Bahn-Station Warlubien Westpr.
Sonnabend, 28. Juli 1900
Mittags 3 Uhr:
Auktion
über ca. **50 sprungfähige, zum Theil ungehörnte Böcke**, in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend. [4333
Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper, mit langer, edler Wolle.
Die vielfach prämiirte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.
Züchter der Heerde: Herr Schäferei-Direktor **Albrecht-Guben.**
Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubien.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft. **C. E. Gerlich.**



Sprungfähige und jüngere
Yorkshire-Eber
geg. Rothlauf Lorenz geimpft
Yorkshire-Stammzüchterei v. Winter-Gelens-Culm.

4422] Ein dreijähr., sehr **schöner Yorkshire-**
Eber
aus England importirt, ferner sprungfähige
Eber
und 3 Monat alte
Sauferkel
der veredelten Landrasse hat abzugeben
Dom. Napolle p. Kl.-Trebis, St. Nawra.

Edel gez., firmer **Jagdhund**, $2^{1}/_{2}$ J. alt, kurzh., br., 65 cm h., verk.
4315] Schlutius, Jaeglack per Drengfurt Ostpreußen.

4058] Suche deutsche o. dänische
Dogge
Hund, 1 Jahr alt, auf den Mann dressirt, Ohren koupirt.
Meldungen mit billigst. Preisangabe franko Hohenstein Wpr. erbittet Rieck, Mühlbanz bei Hohenstein Wpr.

Achtung.
Aus m. kurzh., hier bekannt., jagdl. vorzügl. Gebrauchshündin s.
3 braune u.
2 Brauntiger Rüden
wenn 8 Wochen alt, à 15 Mark abzugeben.
Ferner verkaufe m. 15 Monate alten Brauntiger
„Tell“
oder obige Hündin. Näher. briefl.
Bieber, Förster, Brunau bei Rosenberg Westpr.

Zwei Jagdhunde
hat abzugeben [4660
Rachau, Wrotzlawken, Bahn und Post.

Achtung!
Verkaufe 2 Hühnerhunde
(Vorstehhunde), im 2. und 3. Felde, auch zur Wasserjagd vorzüglich. Anfragen erbittet
Segers, Förster, [4396
Wiersch, Post Osche.

5,2 Foxterrier
sehr schön gezeichnet, von sehr scharfen, rasseechten Eltern (Vater eingetragen), billig zu verkaufen.
Wehr, Leutnant d. Res., Dom. Bruchau b. Tuchel.

Pferd
Wallach, dunkelbr., nicht unt. 8 Jahre alt, ca. 5 Fuß 5 Zoll, zugfest und gesund, garantirt mit nur ruhigem Gang, kauft u. erbittet Offerten [4497
C. Seefeld, Czerwinsk Wpr.

Gesucht Reitpferd
firm geritten, 6- bis 8jährig, 4 bis 6 Zoll, ruhiges Temperam., elegantes Aeußere. Händler verbeten. Offerten an Wachtmeister Freyberg, Dt.-Eylau, 1. r. Batterie [4430

Gesucht
hochvorn. Reitpferd
ohne jeden Fehler, sehr ruhiges Temperament, erstklassig geritt., volljährig, für schwachen Reiter. Meldungen postlagd. **S. W. 28** Dt.-Eylau. [4431

Wer liefert wöchentl. 30—40 Stück
Ferkel
o. Läuferschweine?
Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4578 d. d. Ges. erb.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein neues, sauberes, städtisches
Grundstück
gute Lage, ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4336 durch den Geselligen erbeten.

Geschäftsverkauf.
Todeshalber ist ein gutgehend. **Cigarren-Geschäft** zu verkauf. Meld. u. **B. 6455** erb. an die Exp. d. Ostdeutschen Rundschau in Bromberg.

Rentabler Gasthof
mit Materialgeschäft, in einem großen Kirchdorfe Ostpr., preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 3- b. 4000 Mk. Meld. w. briefl. u. Nr. 4526 d. d. Gesellig. erbet.

1 Gasthofgrundstück
mit gutem Acker, Wiesen u. Torfmoor, zusammen ca. 100 Morg., ist von sogleich zu verkaufen od. zu verpachten. [4454
Wilhelm Casper, Lauenburg in Pommern.

4323] Meine in dem Kirchdorfe Rauschken inmitten größerer Güter belegene, gut gehende
Gastwirthschaft
verbund. mit Material-, Schnitt- u. Kurzwaaren, beabsicht. ich von sogleich z. verkauf. Gute Gebäude, 110 Mrg. gut kleefähig. Bod. m. Torfstich u. vollständig. todt. u. lebend. Inventarium.
Philipp Enoch, Rauschken Post Usdau Ostpr.

Ander. Unternehm. halber bin ich Willens, meinen flottgehend.
Gasthof
Mat.- u. Kurzwaar.-Geschäft, nebst 20 Morgen Land, von sogleich zu verkaufen. [4689
A. Hoffmann, Bogunschöwen, Kr. Osterode Ostpr.

In einer Garnisonstadt mit 12000 Einwohnern, worin Gymnasium und Töchterschule am Orte, ist ein gutes
Restaurat.-Grundstück
vorzügliche Nahrungsstelle, Krankheits halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4661 durch d. Geselligen erbeten.

Meine idyllisch am Wasser gelegene
Gastwirthschaft
welche in 45 Min. von Danzig per Dampfer zu erreichen ist, 15 Min. von der Ostsee geleg., 1320 Mark jährl. Miethe bringt, bin ich Willens, mit 3- b. 4000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Danzig, Rähm 15, Cigarrengeschäft, bei H. Klein. [4719

In einem größeren Kirchdorfe, f. verkehrr. Ort mit Wochenmarkt und monatlich. größ. Jahrmärkt. Westpr., Kreuzungsp. 3. Bahn., nahe a. Bahnhof, ist e. hochrent.
Gastwirthschaft
mit Hotelb. u. Aussp. and. Unternehmungs h. an einen leistungsf., tüchtigen Geschäftsmann mit ca. 10000 Mk. sogl. oder 1. Oktober d. Js. weiter zu verp. Jahresumsatz im Kleinbetriebe 35000 Mk. meist in Getr. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4375 d. d. Ges. erbeten.

Ein seit langen Jahren in ein. kleinen Stadt Ostpreußens mit gutem Erfolg betriebenes
Hotel
welches im vorigen Jahre neu umgebaut wurde, ist für d. Preis von Mark 45000 bei einer Anzahlung von 12000 bis 15000 Mark zu verkaufen.
Das Hotel, das erste am Orte, hat 6 Fremdenzimmer, Garten, Kegelbahn, große Ausspannung und einen jährlichen nachweislichen Umsatz von Mk. 20000 bis 21000.
Der Verkauf dieses sehr rentablen Hotels geschieht nur ganz besonderer Umstände halber.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4752 durch den Geselligen erbeten.

Gelegenheitskauf.
1 gute Gastwirthsch. m. mass. Geb., 30 Mrg. gut. Ack. u. Wies., d. einz. i. gr. **Dorfe ohne Konkurrz.**, m. gut. Umgeg., 2 Ml. v. jed. Stadt entf., m. Bier, Kolon.-Waar., Getränke, flott. Gesch., f. 14000 Mk., m. Anz. **3000 Mk.**, Rest feste Hypothek. [4749
Gerson Gehr in Tuchel Wpr.

Neue Gastwirthschaft
Centrum Elbings, für 10000 Mk. Anzahlung verkäufl. [4725
J. Dettmann, Elbing, Holl. Chaussee 54.

Seltenes Angebot!
M. s. 70 J. in d. Fam. besteh.
Destillations- und Kolonialw.-Geschäft
en gros & en detail, Ums. ca. 150000 M., dar. detail ca. 40000 M., gute Geb., beste Lage, f. sch. Einricht., reichl. Inv., in e. lebh. Stadt Pos., b. i. will., w. z. Ruhes. zu verk. Pr. 60000 M. m. Anz. 25- b. 30000. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3445 d. d. Ges. erb.

Mein Grundstück
in **Konitz**, mit Wohnhaus, Obstgarten, Stallung, div. Schuppen u. **groß. Lagerplatz**, direkt an verkehrsr. Straße, geeignet für jede **gewerbl. o. industr. Anlage, ist sofort billig zu verkaufen od. zu verpacht.** [3046
G. Bielefeldt, Honig (Schles.)

Ein neuerb. **Mühlengrundst.**, die einz. Mühle im großen Dorf mit 36 Morg. Land, b. Marienwerder gel., ist von sofort billig zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 4676 durch den Ges. erbet.

Wichtig für Müller!
Ein Mühlengrundstück, dicht bei Mohrungen Ostpr., bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, einer fast neuen [2814
Holländer Mühle
(Graup.-, Franzosen- u. Sandsteingänge) u. ca. 8 Mrg. Land, durchweg erst. u. zweit. Kl., große Kundenmüll., stelle ich bei Anz. v. 1500 Mk. spottbillig z. Verkauf.
Mohrungen, im Juni 1900.
Emil Neuber.

Mein seit langen Jahren besteh.
Putz-Geschäft
mit guter, fester Kundschaft, beabsichtige ich krankh. zu verkaufen.
A. Neunast, Herrenstraße 29.

Meine nachweislich gangbare
Lederhandlung
mit bedeutend. **Rohleder-Eink.**, nebst Grundst. im best gebauten Zustande, best. Lage i. ein. Kreisstadt Schles., Badeort, beabsicht. ich unt. günst. Bedingung. bald evtl. sp. zu verkauf. Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4572 durch den Geselligen erbeten.

4729] Ein schönes
Gartengrundstück
ca. 10 Morg. groß, $^{1}/_{3}$ zweischn. Wiesen, $7^{1}/_{2}$ Morgen am Hause gelegen, großartig zur Gärtner., 1 Kilom. von Thorn, Umstände halber billig zu verkaufen bei
Olbeter, Mocker Wpr.

4012] Umständehalber verkaufe sofort meine
Besitzung
ca. 350 Morgen Mittelboden, davon 150 Morg. Wiesen, Torfstich und etwas Wald, alles in einem Stück, 1 Meile von Johannisburg Ostpr., mit lebend. u. todt. Inv. Preis 35000 Mark, Anzahlung 10000 Mark.
Rich. Beutling, Gr.-Zechen Abbau bei Johannisburg Ostpr.

Mein Haus
allerfeinste Lage der Stadt, worin über 35 Jahre ein flottes Manufaktur- und Konfektions-Geschäft mit nachweislich gutem Erfolge betrieben wurde, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. [4685
Max Rosenthal, Kaufhaus, Wollin in Pommern.

Ein Grundstück
in der Nähe von **Exin**, 310 Morgen groß, davon 185 Morg. Wald — 10- bis 45jähriger Bestand —, mit Inventar billig zu verkaufen. Reflektanten wollen gefl. Meldungen briefl. mit der Aufschrift Nr. 4597 durch den Geselligen einsenden.

Ein Vorwerk
zur Stadt geh., von ca. 175 Mrg. incl. Wiesen, alles in hoh. Kult., neue Gebäude, schön. Wohnhaus, leb. u. todt. Inventar vorhanden, bin ich Willens, zu verkaufen. Der Sitz eignet sich für bess. Familie, die ihren Kindern Gymnasial- u. höh. Töchterschulbildg. angedeihen lassen will. Meld. briefl. unter Nr. 3543 durch den Gesell. erb.

4765] Empfehle preiswerth unt. günstigen Zahlungsbedingungen mehrere hochfeine
Rittergüter
nahe an Gymnasial-, Garnison-, Kreisstadt, meist Rübenboden, in Größen von 3-, 4-, 600, 1000 bis 2000 Morgen. Auch einige kleine
Wirthschaften
mit 15, 20, 30, 40 bis 100 Morg., sowie
Besitzungen
mit Seen, für Fischer passend, einige
Gasthäuser
in der Stadt u. auf dem Lande.
Hermann Ascher, Güteragent, Culm.

Eine gute Besitzung

bei Dirschau, in gut. wirthschaftl. Zustande, 420 Morg., etw. Wald, gut. Jagd, Gebäude u. Invent. gut, für 87000 Mk. bei 15000 Mk. Anzahlung, ferner habe sonstige **Güter**, wie **große** und **kleinere Besitzungen**, jedoch nur preiswerthe, unt. solid. Beding. i. A. zu verkaufen. Gefl. Anfr. unt. Ang. d. beabsichtigt. Anzahlung erb.
4380] **Th. Mirau, Danzig, Langgarten 73.**

Kunstmühle

von 400 Ctr. täglicher Leistung, Wasser- und Dampfbetrieb, in größerer Stadt Westpreußens, mit Wasser- und Bahnverbindung, neuen Gebäuden und Maschinen, in bester Getreidegegend, mit flottem Mehlabsatz, soll wegen eingetretener Familienverhältnisse **verkauft werden.** Anzahlung 80- b. 100000 Mark. Ernstliche Reflektanten wollen sich melden sub **D. R. 322 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [4724

Große und kleine Besitzungen
werden zu Ansiedelungszwecken erworben; **Restgüter** beliebiger Größe werden zu möglichst günstigen Bedingungen abgegeben.
Landw. Ansiedelungs-Bureau Posen, Sapiehaplatz 3, I.

Rentengut
mit voll. Ernt. u. Invent., 310 Mrg., 21 Mrg. Wiese, 5 km von Stadt, sof. billig z. verk. evtl. z. verpacht. Meldg. u. **W. S. H.** Schneidemühl postl. [4327

4558] **Ein Grundstück** in der best. Nied., 104 pr. Mg. g., Bod. I. Kl., 20 Mg. g. Wies., s. g. Obstg., g. Gebäude, all. harte Dachung, sehr g. leb. u. todt. Invent., neue Instkathe, v. sof. Umst. halb. zu verkauf. Näher. d. F. Labuhn, Weichselburg per Gr.-Nebrau.

Gelegenheitskauf.
4507] Wegen schwerer Krankheit in der Familie verkaufe mein in Westpr. belegenes
Rittergut
mit Dampfbrennerei, 2700 Morgen, davon halb Acker und halb Wald, Bahnhof auf dem Gute, nächste Stadt Graudenz, 7 km entfernt, wohin Milchabsatz jährlich für ca. 12000 Mk., Viehstand brillant, Dampfdreschsatz mit Lokomobile 2c., Wohnhaus im herrlichen, alten Park, Kontingent ca. 40000 Ltr., Kieslager verpachtet, bringt jährl. ca. 10000 Mk., Gartenfrüchte ca. 2000 Mk., fester Kaufpreis 270000 Mk., bei 50- bis 60000 Mk. Anzahlung. Entschlossene Käufer wollen sich melden an die Central-Güteragentur von J. Popa, Flatow Westpr.

Bequ. einger. Molkerei
sofort zu verpachten; tadell. Dampfmasch. mit Separator 2c. (erst 2 Jahre im Betr.), eventl. spottbillig verkäuflich; tägliche Milchlieferung 800—1000 Ltr. Erfdl. Kapt. ca. 5000 Mk. [2180
Lucas, Liebenau b. Gr.-Golle Station Lopienno.

Von dem Rittergut Kellerode, Kreis Loebau Wpr., Eisenbahnstation Montowo, der Kreissparkasse gehörig, habe ich noch
1 massives Wohnhaus unt. Pappdach, **vor 3 Jahren neu erbaut,** $22^{1}/_{2}$ Meter lang und 9 Meter breit, mit ca. 8 Mrg. Gartenland inkl. Wiese (Land und Wiese am Wohnhaus gelegen), [4166
zu verkaufen. Das Haus eignet sich der Lage wegen zur Anlage eines Material-Geschäfts und Kleinhandel mit Getränken, Bedürfniß vorhanden. Konsens zum Kleinhandel gesichert. Verkaufstermin
Montag, den 9. Juli,
im Gutshof zu Kellerode.
Preise und Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt. Restkaufgelder bleiben nach Vereinbarung zu $4^{1}/_{2}$ Prozent f. die Kreissparkasse stehen.
Heinrich Kamke, Danzig, Straußgasse 10.

Grundstück-Verkauf.
4704] Das zur Maurermeister **Weeber**'schen Konkursmasse gehörige, am Bahnhofe gelegene **Grundstück**, Graudenz, Blatt 1312, 41 ar 78 qm groß, auf dem sich ein **Wohnhaus** und eine neugebaute **Dampfwaschanstalt** befindet, die noch im Betriebe ist, soll freihändig verkauft werden.
Käufer wollen sich bis zum 10. d. Mts. bei mir melden.
Graudenz, 3. Juli 1900
Carl Schleiff,
Konkursverwalter.

Ein kleines villenartiges
Grundstück
in schönster Gegend, 8 Zimmer und Zubehör, im ganzen Hause, mit einem Bauplatz, schönem Gärtchen, ist sofort verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4337 durch den Geselligen erbeten.

Schöne Besitzung
370 Morg. groß, billig zu verkaufen. Von Selbstkäufern Off. erbeten unter **W. M. 213** in der Expedition v. W. Meklenburg, Danzig, Jopengasse 5. [4718

3753] Das
Garten-Grundstück
Graudenz, Mühlenstr. 11, ist verkäuflich.

Mein komfort. eingerichtetes
Villengrundstück
in **Zoppot**, Parkstr. 21, m. gr. Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, gut verzinsl., für **alle** Zwecke passend, b. Willens umständeh. sehr preiswerth zu verkaufen. Anz. mäßig.
S. B. Kahane, Danzig.

Sofort zu verkaufen
ist, behufs Auseinandersetzung der Erben, das in **Unislaw** (Bahnstation), im Kreise Culm gelegene, etwa 4 Morgen große
Schmiedegrundstück
(auch für andere Handwerker passend), mit seinen über 400 Mk. jährlich an Miethe einbringenden **Arbeiterwohnungen** und dem voraussichtlich guten Ertrage der Ernte an Gerste, Kartoffeln, Gemüse und Obst, unter sehr günstigen Bedingung. Nähere Auskunft ertheilt der Wallmeister a. D. Ernst Janke, Thorn III, Mellinstraße Nr. 136, brieflich oder auch nach Uebereinkommen an Ort und Stelle. [4595

Ein Grundstück
im Centrum und beste Lage von Dirschau, mit Wohnhaus und großem Hofraum 63 ar 37 qm groß, zu jed. Geschäft sich eignend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [4651
Nähere Auskunft ertheilt
A. Brandt, Maurermeister, Dirschau.

Gutsverkauf.
Beabsichtige meine beiden Vorwerke mit daraufstehenden Gebäuden: 1) circa 450 Morgen, Acker und Wiesen, guter Mittelboden, 2) circa 120 Morg. Acker, Wiesen und Schonung, mit evtl. ohne Inventar baldigst zu verkaufen. [4411
Kronemann, Locken Ostpr., Station Gr.-Gemmern.

Ländl. Grundstück
ca. 18 ha, Kr. Dt.-Krone, ist sofort mit voller, guter Ernte zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mk. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4502 durch den Geselligen erbeten.

Mit 4000 Mk. Anz. m. strebs., intell. Landw., 33 J. a., e. Land- od. Gastwirthsch. kauf., pacht. od. **einheir.** Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 4763 d. d. Gesell. erbet.

Pachtungen.

4182] Mein in Bischofsburg am Markt belegenes, zu jedem Geschäft geeignetes
Geschäfts-Grundstück
ist vom 1. November cr. zu verpachten. Carl Krause, Bischofsburg Ostpr.

4584] Zum 1. April 1901 ist d.
Ziegelei
in Halbersdorf p. Riesenburg zu verpachten. Dieselbe liegt 1 Kilometer von der Chaussee und 3 Kilometer von Riesenburg.

3898] Suche mein **Material- und Schankgeschäft** unter günstigen Bedingungen Umstände halber sofort zu verpachten.
Frau Hulda Sunkel, Drengfurt.

Verpachtung.
Neues **Vereins- bezw. Gesellschaftshaus**, unweit Danzig, prachtvolle Lage, beliebter Ausflugsort, sichere Erwerbsquelle, ist bei einer Kaution von 2000 **Mk. p. sof. zu verpacht.** Meld. u. „Vereinshaus“ hauptpostl. Danzig

Eine Wassermühle
Kundenm. von 30 bis 40 Schffl. tägl. Leist., w. z. pachten gesucht. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4575 durch den Gesellg. erb.

4720] Eine gutgehende **Gastwirthschaft** m. Kolonialw.-Hdlg. wird p. 1. Okt. 1900 resp. gl. zu pachten gesucht. Off. u. **W. M. 214** Danzig, Jopengasse 5, erbeten.

4682] Suche ein auf der Höhe
gelegenes Gut
von 500 b. 800 Mrg. zu pachten.
Erich Claassen, Landwirth, Kaesemark, Danz. Niederung.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 154.

Graudenz, Donnerstag] [5. Juli 1900.

25. Forts.] **Gesprengte Fesseln.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Herbert faltete das Blatt zusammen und barg es in seiner Brusttasche. Fast in dem gleichen Augenblicke schon sah er Doktor Hermann Müller's breitschultrige Gestalt im Thürrahmen stehen. Die Mädchen wurden durch einen Wink entfernt, und mit starken Armen richtete der Arzt den Bewußtlosen empor. „Schnell alle beengenden Kleidungsstücke herab! Dann eine Schale mit Eis — ein paar nasse Tücher und etwas Aether aus der nächsten Apotheke! Vielleicht ist es am besten, wenn Sie Ihre Frau Mutter bitten, mir beizustehen. Ihre Gäste aber schicken Sie jedenfalls nach Hause!"

„Also wirklich ein Schlagfluß? Und Sie fürchten — —?"

„Ich fürchte vorerst noch nichts, denn der Anfall scheint mir nicht allzu bedrohlich. Sorgen Sie nur vor allem, daß Ihre Damen nicht in unnöthige Angst und Bestürzung versetzt werden. Ich wiederhole, daß meiner Ueberzeugung nach vorläufig kein Anlaß zu ernsten Besorgnissen vorliegt."

Herbert war ihm noch behilflich, dem Kranken die für seinen Zustand zweckmäßigste Lage zu geben; dann sah er sich zunächst aller weiteren Handreichungen überhoben, denn in ihrem schwarzen, knisternden Seidenkleide, mit sehr erschrockenem Gesicht, aber sonst merkwürdig gefaßt, war plötzlich die Stadträthin erschienen.

Die kleine, gebrechliche Frau, die sonst so schüchtern und ängstlich war wie ein Kind, legte in diesem Augenblick eine geradezu bewundernswürdige Entschlossenheit an den Tag. Sie jammerte nicht und sie stellte keine überflüssigen Fragen. Hatte sie bis heute nur die Tugend der Demuth und der fast sklavischen Unterordnung unter den Willen ihres Gebieters offenbaren können, so zeigte sie jetzt, daß es ihr auch an höheren weiblichen Tugenden nicht gebrach.

Doktor Müller hätte sich keine geschicktere Gehilfin wünschen können, als sie es ihm war, und Herbert mußte bald erkennen, daß er jetzt mit all seinem guten Willen hier nur im Wege gewesen wäre.

Herbert kehrte in die vorderen Räume zurück und fand dort alles in der größten Unruhe und Erregung. Die Zuschauer waren von ihren Plätzen aufgestanden, und die bunten Gestalten der für das vereitelte Festspiel kostümirten Damen und Herren hatten sich unter die bestürzte Gesellschaft gemischt. Hilde schien erst in diesem Augenblick von der Erkrankung ihres Vaters Kenntniß erhalten zu haben; denn in ihrem lichtblauen Gazekleide, mit blumengeschmücktem, offenem Haar und schillernden Schmetterlingsflügeln an den Schultern, eilte sie auf ihren Bruder zu, um ihn mit angstvollen Fragen zu überschütten. Herbert beruhigte sie, so gut er konnte, und erkärte den Gästen, daß zwar nach der Versicherung des Arztes keine Gefahr für das Leben seines Vaters vorhanden scheine, daß er aber unter den obwaltenden Umständen die Herrschaften leider nicht bitten könne, länger zu bleiben. Natürlich hatte ohnedies niemand an eine Fortsetzung des unterbrochenen Festes geglaubt, und jeder hatte vielmehr den Augenblick herbeigewünscht, wo er sich entfernen könne, ohne den Verdacht der Theilnahmlosigkeit auf sich zu laden. Der Aufbruch erfolgte demgemäß sehr schnell; das um seine erhofften schauspielerischen Lorbeeren betrogene junge Volk ließ sich sogar nicht einmal Zeit, die Kostüme wieder abzulegen, und in weniger als einer Viertelstunde hatten sich die hell erleuchteten Prunkzimmer der Ignatiusschen Wohnung vollständig geleert.

Herbert schickte nun auch den Lohndiener, die Kochfrau und die beiden zur Aushilfe angenommenen Mädchen nach Hause. Dann, nachdem er auf seine Frage erfahren hatte, daß der Kranke bereits vorübergehend wieder bei Bewußtsein gewesen sei, auf Doktor Müller's Wunsch aber niemand außer seiner Gattin sehen solle, trat er unter einen der Kronleuchter und durchlas noch einmal den seltsamen Abschiedsbrief seiner Braut.

Er hielt das Blatt in der Hand, als Hilde's mit Thränen kämpfende Stimme neben ihm ertönte. „Wo ist Felicia? Ich suche sie überall vergebens, und niemand kann mir sagen, wo sie sich befindet."

Herbert zögerte erst, dann reichte er ihr stumm den Brief, der ja alles enthielt, was er selbst ihr als Erklärung für das Verschwinden der Amerikanerin hätte sagen können. Aber seine Schwester nahm das Ungeheuerliche nicht mit derselben Fassung auf wie er. „Sie ist fort? Sie schreibt, daß ein grausames Verhängniß sie gezwungen hat, unser Haus zu verlassen? Und Du kannst ruhig hier stehen? Du setzest nicht alles daran, die Unglückliche zu finden?"

„Es scheint nicht, daß ich damit Felicia's eigenen Wünschen entsprechen würde. Und sie ist kein verlaufenes, hülfloses Kind, um dessen Leben man zittern müßte. Meine Sohnespflicht hätte mir jedenfalls als die näherliegende und dringendere zu gelten."

„Ja. Aber Du hast sie jetzt erfüllt, denn Doktor Müller sagte mir soeben, daß wir ganz ruhig sein dürften und daß zunächst nichts weiter gethan werden könne. Es giebt also nichts mehr, das Dich abhalten könnte, Felicia zu suchen."

„Und willst Du mir auch sagen, wo ich jetzt in der Nacht damit beginnen soll? Ich kann doch nicht die Polizei auf ihre Fährte hetzen."

„Das darfst Du freilich nicht. Aber Du kannst Dich wenigstens in dem Pensionat nach ihr erkundigen. Sicherlich hat sie sich dahin gewendet, denn es giebt keine Familie in der Stadt, mit der sie genau genug bekannt gewesen wäre, um bei ihr eine Zuflucht zu suchen. Und wenn Du sie dort nicht finden solltest, so wird man wenigstens eine Vermuthung äußern können, wo sie sich sonst aufhält."

Herbert fühlte, daß seine Schwester im Recht war und daß er in der That nicht ganz unthätig warten durfte, bis ihm Felicia die in ihrem Briefe verheißene weitere Erklärung gab. Schon die Unmöglichkeit, ihr Verschwinden auch nur für einen einzigen Tag zu verheimlichen, zwang ihn, wenigstens einen Versuch zu ihrer Auffindung und zur Verhinderung des sonst ganz unvermeidlichen argen Skandals zu machen, wie wenig Antheil auch immer die Sehnsucht seines Herzens an einem solchen Entschlusse haben mochte.

„Wohl," sagte er, „ich werde thun, was ich vermag, und was ich vor mir selbst verantworten kann." —

Hilde war allein, und da man ihr gesagt hatte, daß sie sich dem Krankenzimmer vorläufig fern halten solle, setzte sie sich auf einen der chaotisch durcheinander geschobenen Stühle, stützte die Ellenbogen ihrer nackten Arme auf die Lehne eines anderen und barg das Gesicht in den Händen. Sie war noch immer in ihrem duftigen Elfenkostüm, und sie hatte in der Aufregung nicht einmal daran gedacht, die an ihrem Kleide befestigten Schmetterlingsflügel abzulegen. In weichen Wellen fiel ihr schönes Haar über Schultern und Nacken herab, und die natürliche Anmuth ihrer geschmeidigen Gestalt offenbarte sich um so reizender, je weniger ihr in diesem Augenblicke daran gelegen war, hübsch und vortheilhaft auszusehen.

So saß sie lange, ohne sich zu rühren. Ihr junges Herz war zum Sterben traurig, denn sie liebte Felicia kaum minder aufrichtig, als sie ihren Vater liebte, und daß diese beiden theuren Menschen ihr gleichzeitig so bitteren Kummer bereiten mußten, dünkte ihr eine fast unerträgliche Grausamkeit des Geschickes.

Da klang von der Schwelle des Salons her eine Männerstimme an ihr Ohr: „Muth, mein liebes Fräulein! Es geht Ihrem Vater schon viel besser, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird er in kurzer Zeit völlig wiederhergestellt sein."

Schon beim ersten Laute hatte Hilde erkannt, daß es Doktor Hermann Müller war, der zu ihr sprach, und sie war nicht im mindesten erschrocken. Sie ließ die Arme von der Stuhllehne herabgleiten und wandte ihm mit einem Ausdrucke rührenden Vertrauens ihr in all seiner Betrübniß noch so holdes Kindergesichtchen zu: „Ich danke Ihnen, Herr Doktor! Und es verhält sich auch wirklich so — nicht wahr? Sie sagen es nicht nur, um mich für den Augenblick zu trösten?"

„Nein, gewiß nicht! Wir Aerzte sind ja leider zuweilen gezwungen, dergleichen zu thun. Aber diesmal ist es keine fromme Lüge, sondern meine redliche Ueberzeugung."

„Gott sei Dank! Wie gut, daß sie gerade bei uns waren, als das Schreckliche geschah! Aber Sie sind doch nicht gekommen, um sich von mir zu verabschieden? Sie wollen uns doch nicht jetzt schon verlassen?"

„Ich glaube nicht, daß ich Ihrem Vater vorerst noch von irgend einem Nutzen sein kann; aber wenn Sie es wünschen, bleibe ich gern."

„Ach ja, ich bitte Sie recht sehr darum — von ganzem Herzen! Es ist gewiß eine sehr unbescheidene Zumuthung, aber ich glaube, ich würde vor Angst vergehen, wenn ich Sie nicht mehr hier wüßte. Wollen Sie sich nicht ein wenig setzen? Und darf ich Ihnen vielleicht ein Glas Wein oder eine andere Stärkung besorgen?"

Doktor Müller lehnte freundlich dankend ab und ließ sich in einiger Entfernung von ihr nieder. Wenn Hilde eine bessere Beobachterin gewesen wäre, so würde sie zu ihrem Erstaunen wahrgenommen haben, daß die größere Befangenheit heute nicht bei ihr, sondern bei dem stattlichen Manne war, zu dem sie bisher immer mit einer Art von scheuer Ehrfurcht aufgeblickt hatte. War auch durch die Ereignisse des heutigen Abends diese ehrfürchtige Empfindung eher noch vertieft als verringert worden, so hatte sich ihr doch ein Gefühl warmer Dankbarkeit und innigen Vertrauens zugesellt, das Hilde ermuthigte, ungleich freier und natürlicher mit ihm zu verkehren, als es je zuvor der Fall gewesen.

Dem Doktor aber war es, als hätte sich plötzlich eine wunderbare Wandlung mit diesem lieblichen jungen Wesen vollzogen, und als sähe er es jetzt eigentlich zum ersten Mal. War ihm die Tochter des Kämmerers bis dahin nur wie ein reizendes Kind erschienen, das man zwar mit herzlichem Wohlgefallen betrachten, mit dem man sich aber nicht ernstlich beschäftigen konnte, so wurde ihm während dieses von so seltsamen Umständen herbeigeführten nächtlichen Alleinseins nicht nur an ihrer jungfräulich holden äußeren Erscheinung, sondern noch mehr aus ihren Worten offenbar, wie sehr er sie unterschätzt hatte. Mochte sie auch in vielen Dingen immerhin noch die liebenswürdige Naivität eines Kindes haben, so gaben ihr doch die Reife ihres Verstandes und die klare Selbständigkeit ihres Urtheils vollen Anspruch darauf, ganz so wie jede andere erwachsene Dame behandelt zu werden. Und je weniger sie sich bemühte, klug und geistreich zu erscheinen, desto größeres Entzücken bereitete es dem grauhaarigen Manne mit dem jugendlichen Antlitz, in ihrem unbefangenen Geplauder allgemach alle Reize einer zarten und reinen Mädchenseele vor seinen Blicken entfaltet zu sehen. (F. f.)

Verschiedenes.

— [**Raupenhaare als Krankheitserreger.**] Für den Beginn der Raupenzeit ist eine Beobachtung von Interesse, welche von einem Arzt in Elberfeld gemacht worden ist. Einem landwirthschaftlichen Arbeiter war muthwillig eine Hand voll Raupen ins Gesicht geworfen worden, bei denen sich auch eine schwarze behaarte Raupe befand. Bald darauf verspürte der Arbeiter ein lebhaftes Brennen an dem oberen Lide des getroffenen rechten Auges, weshalb er das Auge mit der Hand rieb. Indessen die Schmerzen verschlimmerten sich danach, und nach einiger Zeit entwickelte sich eine schwere Augenentzündung, die beträchtliche Sehstörungen verursachte. Zum Glück gelang es, nachdem eine Reihe von Mitteln vergeblich angewendet waren, durch einen operativen Eingriff das Uebel zu bessern und zu heilen. Der Fall bestätigt die schon früher gemachte Erfahrung, daß Raupenhaare Augenentzündungen hervorrufen können, indem sie theils mechanisch, theils aber chemisch durch in ihrem Innern enthaltene Gifte reizend wirken. Vor allem ist in Fällen, wo man Verdacht hat, daß Raupenhaare die Entzündung veranlaßt haben, davor zu warnen, das starke Brennen durch Reiben des Auges beseitigen zu wollen.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

A. N. D. 1) Werden Sie als Zeuge vernommen, so antworten Sie auf die Frage, ob Sie bestraft sind: „ich bin wegen Meineides nicht und auch nur wegen Dienstvergehen beim Militär mit geringen Arreststrafen bestraft worden". 2) Das Drehen der Daumen umeinander bei Personen, die unbeschäftigt sind, ist eine bloße Angewöhnung und hat sonst nichts zu bedeuten. 3) Beschweren Sie sich wegen unpünktlicher Ablieferung des „Geselligen" bei Ihrer Postanstalt. Von hier aus wird er täglich rechtzeitig aufgegeben.

J. W. 50. Leben die Eheleute in ehelicher Gütertrennung und hat nur der Ehemann Ihnen den Auftrag gegeben, die Zeichnungen und Kostenanschläge für die zu bauenden Gebäude zu fertigen, so können Sie hierfür auch nur von jenem allein Zahlung verlangen.

H. H. 10. Wollen Sie zum 1. Oktober d. J. die Stelle aufgeben, so haben Sie nach § 622 B. G.-B. spätestens am 15. August d. J. zu kündigen.

E. 100. Da Sie ohne jeden gesetzlichen Grund das Verlöbniß mit der Dame gelöst haben, so haben Sie kein Recht, den ihr gegebenen Ring zurückzuverlangen. (vergl. §§ 1298, 1299 B. G.-B.)

A. N. 99. Das Braunschweigische Husarenregiment Nr. 17 garnisonirt in Braunschweig. Angaben über Uniform können wir Ihnen nicht machen.

R. R. 222, Gr. Ist das Ausbleiben aus dem Dienste auf einen Tag durch einen in der Person des Dienstleistenden liegenden Grund ohne sein Verschulden eingetreten, so kann eine Kürzung des Monatslohnes seitens des Arbeitgebers deswegen nicht erfolgen. Hat aber der Dienstleistende den Arbeitstag ohne jeden Grund, lediglich aus Muthwillen oder Trägheit, versäumt, so muß er sich einen Lohnabzug hierfür gefallen lassen (§ 616 des Bürgerl. Gesetzbuchs).

F. K. Vorstand des Vereins für Ferienkolonien in Danzig.

M. 100. Die Kündigung ist vollkommen zu Recht geschehen, auch wenn sie erst am 2. April, statt am ersten erfolgt wäre, weil der 1. April ein Sonntag war. Sie wäre sogar noch am 3. April rechtzeitig erfolgt, da nach Analogie anderer im Bürgerl. Gesetzbuch berührter Rechtsverhältnisse vereinbarte Kündigungen, auch für Dienstverhältnisse Ihrer Art, rechtzeitig angebracht sind, wenn sie in den drei ersten Tagen des ersten Kalendermonats geschehen, der den Anfang von dem Zeitabschnitt macht, mit dessen Ende das Dienstverhältniß gelöst werden soll.

Gebr. R. i. Gr. Nach der Allgemeinen Verfügung des Ministers des Innern vom 7. März 1850 (Minist.-Bl. des Innern Seite 107 bis 109) haben alle Aufsichtsbeamten mit Einschluß der Forstbedienten, Gendarmen und Feldhüter das Recht und die Pflicht, jede Art von Jagdkontravention, insbesondere auch die durch das Gesetz vom 7. März 1850 betroffenen jagdpolizeilichen Vorschriften zur Anzeige zu bringen, also auch in ihrem Bezirk Jagende nach dem Besitz des Jagdscheines zu fragen. Da nun aber der Gemeindevorstand Ortspolizeibehörde, also Aufsichtsbeamter ist, so hat er unserer Ansicht nach auch ein Recht, von den auf dem zur Jagd verpachteten Gemeindeland Jagenden die Vorzeigung des Jagdscheines zu verlangen. Die Weigerung dieser würde dieselben nach § 16 des Jagdpolizei-Ges. v. 7. März 1850 strafbar machen.

— [**Offene Stellen für Militär-Anwärter.**] (Erforderlich ist der Besitz des Civilversorgungsscheines). Büreau-Assistent beim Magistrat Beuten (Oberschl.) 1200 Mk. Gehalt und 240 Mk. Wohnungsgeld. — Mehrere Polizeisergeanten bei der Polizeiverwaltung Elberfeld sofort. Gehalt 1400 Mk., steigend bis 2000 Mk. — Zwei Polizei-Wachtmeister bei der Polizei-Verwaltung Krefeld sofort. Gehalt 1600 Mk., steigend bis 2500 Mk. — Mehrere Polizeisergeanten 1. und 2. Klasse bei der Polizeiverwaltung Krefeld. Gehalt 1600 Mk., steigend bis 1800 Mk. bezw. 1300 Mk., steigend bis 1550 Mk. — Verwaltungs-Sekretär beim Bürgermeisteramt Wattenscheid. Gehalt 1500 Mk., steigend bis 2700 Mk. — Zwei Schutzleute bei der Polizei-Direktion Cassel vom 1. August. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1600 Mk. — Polizei-Inspektor beim Stadtpolizeiamt Stuttgart vom 1. August. Gehalt 2450 Mk., steigend bis 3250 Mk. — Acht Schutzmänner beim Stadtpolizeiamt Stuttgart vom 8. Oktober. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1450 Mk. — Landbriefträger bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Gumbinnen vom 1. Oktober, Posen vom 1. September, Kiel von sofort, Dortmund vom 1. Oktober.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
Wolle- und Getreide-Kommissions-Geschäft.

Berlin meldet ruhige Tendenz und mäßiges Geschäft. Den Lagern entnommen wurden 500 Ctr. Schur- und ebensoviel ungewaschene Wollen. Die neuen Zufuhren waren ganz gering; die letzten Preise behauptet. — In Posen beschränkte sich das Geschäft ebenfalls auf ganz kleine Umsätze zu letzten Wollmarktspreisen. — In Königsberg werden die wieder etwas reichhaltiger eintreffenden ungewaschenen Wollen zu Preisen von 45—48 Mark für Kreuzungen, 50—53 Mk. für bessere Wollen, gehandelt; feine Wollen darüber. Auch sind noch einige verspätete Rückenwäschen eingetroffen.

Königsberg, 3. Juli. **Getreide- u. Saatenbericht**
von Rich. Heymann und Riebensahm.
Zufuhr: 115 russische, 6 inländische Waggons.

Hafer (pro 50 Pfd.) niedriger, 125 (3,12) Mk., zum Konsum 128 (3,20) Mk., von gestern 123 (3,08) Mark.

Bromberg, 3. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 140—152 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 136 bis 142 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 120—129 Mk.—Braugerste nom. bis 135 Mk. — Hafer 130—135 Mk. — Erbsen, Futter-, nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mk.

Magdeburg, 3. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Geschäftslos. — Gem. Melis I mit Faß 27,85. Unverändert.

Petroleum, raffinirt. Bremen, 3. Juli: Loco 6,65 Br Hamburg, 3. Juli: Stetig, Standard white loco 6,55.

Von deutschen Fruchtmärkten, 2. Juli. (R.-Anz.)
Posen: Roggen Mark 14,00, 14,30, 14,50 bis 14,80.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.
Am 3. Juli 1900 ist
a) für **inländ. Getreide** in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin .	160—162	146—148	130—132	139
Stolp (Platz)	155	148	—	138
Anklam do. .	—	—	—	—
Greifswald do.	—	—	—	—
Danzig . . .	159—163	145	132—138	132—133
Thorn	149—154	139—142	126—132	132—136
Breslau . . .	137—154	144—150	124—144	130—137
Posen	142—152	136—141	118—130	140—148
Bromberg . .	154	144	130	130—136
Gnesen	152	142	135	145
Kosten	150	140—143	130	140
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	157,00	148,00	—	150
Stettin (Stadt)	162,00	148,00	132	139,00
Breslau . . .	155	150	144	137
Posen	152	141	—	—

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.		3./7.	2./7.
Von Newyork nach Berlin Weizen	87¹/₄ Cents = Mk.	184,00	186,00
" Chicago " " "	77 Cents = "	178,00	183,00
" Liverpool " " "	6 sh. 2¹/₈ Cts. = "	181,00	184,00
" Odessa " " "	90 Kop. = "	175,00	177,50
" Riga " " "	94 Kop. = "	173,50	174,75
In Paris "	20,75 frcs. = "	168,75	170,00
Von Amsterdam n. Köln: "	195 h. fl. = "	176,25	175,50
Von Newyork nach Berlin Roggen	65¹/₂ Cents = "	157,50	157,50
" Odessa " " "	76 Kop. = "	156,25	156,25
" Riga " " "	75 Kop. = "	150,00	150,00
" Amsterdam nach Köln "	133 h. fl. = "	146,00	147,00

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — **Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.**

Männliche Personen

Gesucht
für einen gebildeten Herrn aus guter Familie eine selbständige
Inspektor- oder Administratorenstelle
auf einem größeren Gute, wo Verheirathung gestattet ist. Gute Empfehlungen stehen zur Verfügung. Kaution kann gestellt werden. [4726
Agenten verbeten.
Offerten befördert **sub K. U. 7763 Rudolf Mosse, Köln.**

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Jung. Mann, gel. Kaufmann, 25 J. alt, gest. auf gute Zeugn., sucht Stell. als **Komtorist** per sof. oder später. Offerten unter **St. 100** an die „Ostdeutsche Zeitung", Thorn.

Junger Kaufmann
19 J., ev., im Kolonialwaaren-, Getreide-, Düngemittel-, Futterartikel-, Destillations- und Cigarren-Geschäft gelernt, wünscht Stellung per 1. September oder Oktober in Detail od. Komtor bei späterer Kenntniß der poln. Sprache auch als Reisender. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Werthe Meldg. an R. Blume, Leipzig, Katharinenstr. 31, parterre.

Ein jg. Mann, Materialist, 19 Jahre alt, augenblicklich noch in Stellung, sucht per 1. August anderweitige Stellung. Meldg. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4762 durch den Gesellig. erb.

Junger Mann
sucht sofort Stellg. im Komtor. Gefl. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 4773 d. den Geselligen erbet.

Gewerbe u. Industrie

Schweizerdegen
25 J., tücht., selbst. arb., m. sämmtl. Masch. u. Rotat. vertr., selb. führt augenblickl. kl. Druckerei, sucht p. 23. 7. Kond. Meld. b. an [4687 Edling, Marienburg Westpr., Kratzhammer 13, II.

Stelle-Gesuch.
Erfahrener **Brauer,** Süddeutscher, mit 14jähriger Praxis, praktisch und theoretisch gebildet, Absolvent der Münchener Brauerschule, in der Herstellung von Münchener, Pilsener und hellem Lagerbier vollständig vertraut, zur Zeit als Vorder-Bursche ein. renommirten Brauerei Ostpreuß. thätig, sucht anderwärtige Stell. als Braumeister, Brauführer od. sonstigen Vorderposten. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4570 d. den Geselligen erb.

Braumeister
praktisch und theoretisch gebildet, unverheirathet, erste Kraft, in Stellung, sucht sich zu verändern. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4574 durch den Gesellig. erb.

4132] Ein verheirath., nüchtern-zuverlässiger
Maschinist
erfahren in allen Reparatur., s. sofort oder später dauernde St. Maschinist Josef Majewski in Exin, Heeberkstr. 1.

Ein junger Müller 19 J. alt, sucht a. ein. größer. Geschäftsmühle vom 15. Juli Stell. Meld. u. **G. C. 200** postl. Pr.-Holland. [4683

Landwirtschaft

Jung. Landwirth sucht zum 15. 7. dauernde **2. Inspektorstelle.** Offerten unt. **H. G. 400** postlag. Montwy. [4675

Suche Stelle als verheirathet. **Inspektor.** Bin 36 Jahre alt, evang. Konfession, der polnischen Sprache mächtig, ohne Familie. Gute Zeugnisse stehen z. Seite. Meldungen werden briefl. m. der Aufschr. Nr. 4741 d. den Gesell. erbeten.

4666] Einen gebildet., äußerst tüchtigen, unv.
Wirthsch.-Inspektor
30 J. alt, ev., Schlesier, der zuletzt ein Gut zur vollen Zufriedenheit des Besitzers selbständig administrirt hat und die Stellung nur aufgiebt, weil dieses Gut am 1. d. Mts. verkauft ist, kann ich als verständnißvollen u. zuverlässigen Guts-Verwalter bestens empfehlen.
Dembek, Marienhof per Neumark Westpr.

Ein jung. Landwirth
der 5 Jahre seit dem Tode des Vaters eine größ. Wirthschaft selbständig bewirthsch. hat, sucht Stellung als **Inspektor.** [4536 H. Flötke, Gr.-Hermenau, Kr. Mohrunger.

Suche als erster oder alleinig. unt. direkt. Leitung d. Prinzipals dauernde Stellung als [4692
Beamter.
In Zuckerrübenbau, Drillkultur, Bestellung der leichten u. schwer. Boden, m. sämmtl. landwirthsch. Maschin., m. Buchführg. gründl. vertr., auch in Brennerei erfahr., d. poln. Sprache mächt., energisch u. nüchtern. Meld. u. **T K. 400** postl. Tiefenau b. Marienwerder.

Erfahr., gewandter **Brenner,** 3 J. b. Fach, sucht Stellung als Stellvertreter od. erst. Brennereigehilfe in gut geleitet. Betriebe. Gefl. Meld. bis 10. Juli w. brfl. u. Nr. 4672 d. den Gesellig. erb.

Ein Landwirth
der zugl. ein Gärtner ist, sucht von sofort eine Stelle als solcher. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meld. bitte zu richt. an Herm. Schliwinski, Adl.-Kruszin bei Naimowo. [4690

Anstellung
als **Rechnungsführer und Amtssekretär** auf Gütern erh. Landwirthssöhne, auch federgewandte junge Leute **and. Berufs** nach 3monatl. Ausbildung durch die [3119
Landwirthschaftl. Lehranstalt Berlin, Goltzstraße 33.

Verschiedene

Verh. herrschaftl. **Diener** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung per Oktober oder früher. Gefl. Meldung. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4688 durch den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

4592] Ich suche für meinen Sohn, welcher bereits ein Jahr in einem Destillations-Geschäft gelernt hat, wegen Todesfall seines Chefs per sofort anderweitig
Stellung.
Aron Baer, Nakel.

4698] Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung wird eine Stelle
als Lehrling
in einem **Maschinen- od. Baugeschäft** gesucht. Anfragen sind zu richten an den Vormund J. Weigelt in Samter.

Offene Stellen

Zu sofort evtl. z. 1. August ein
Hauslehrer
gesucht. 3 Knaben und 3 Mädchen von 8 bis 13 Jahren.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4275 durch den Geselligen erbeten.

Evang. Hauslehrer gesucht.
Zum 1. August cr. suche ich für einen neunjährigen Knaben (jetzt Sextaner des Gymnasiums) als Hauslehrer, mögl. für mehrere Jahre, einen cand. phil. od. theol. Bewerber müssen völlig gesund sein, die Examina bereits bestanden und schon unterrichtet haben. Gehalt 100 Mk. monatl. postnum. Freie Stat., freie Wäsche, freie Reise von Königsberg oder Berlin. Rückreise dito bei mind. 2jähr. Thätigk. [4201
Rohlau b. Warlubien in Wpr., Ende Juni 1900.
Maercker, Rittergutsbesitzer.

4644] Ich suche per sofort od. später einen durchaus tüchtigen, in Notariats- u. Rechtsanwaltsgebührensachen absolut zuverlässigen
Bureauvorsteher.
Carlssohn, Rechtsanwalt und Notar, Heiligenbeil.

Handelsstand

3 Kaufleute
die etwas in Landwirthschaft erfahren sind, werden für Landverkäufe sofort zu engagiren gesucht. Meldungen möglichst mit Photogr. und Gehaltsansprüch. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4695 durch den Geselligen erbeten.

4631] Zum sofortigen Antritt ein jüngerer, branchekundiger
Verkäufer gesucht.
Carl Steinbrück, Eisenwaarenhandlung, Danzig.

Herren-Konfektion.
Durchaus tüchtige junge Leute
polnisch sprechend, **per bald** und **1. September gesucht.** Bild, Refer. und Gehaltsansprüche bei freier Station an [4727]
M. Härtog, Bottrop.

Kolporteure
für **gangbaren Artikel,** bei dem mit Leichtigkeit **300 bis 400 Mark** monatlich zu verdienen sind, per **sofort** gesucht. Muster nicht nöthig, daher für jeden Reisenden auch als Gelegenheitsgeschäft passend. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4125 durch den Geselligen erbeten.

4587] Für mein Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft suche z. 1. 8. 1900 einen
jüng. Gehilfen.
Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet
R. Walter, Bromberg-Schleusenau.

4636] In meinem Manufaktur-Geschäft findet ein jüngerer,
tüchtiger Verkäufer
(Christ), v. 1. August dauernde Stellung. Den Bewerbung. sind Photogr., Zeugnißabschrift. und Angabe der Gehaltsanspr. beizuf.
Gustav Blndau, Pr.-Eylau.

4684] Suche per sofort für mein Kolonial-, Materialwaaren- und Schank-Geschäft einen tüchtigen
jüngeren Gehilfen
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche erbeten.
Albert Jeschonnek, Rastenburg.

4581] Für ein Manufakturwaarengeschäft suche ich per sof. einen **flotten**
Verkäufer
der perfekt polnisch spricht.
H. S. Lewinnek, Riesenburg.

4457] Für die Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Abtheilung uns. Manuf.-Gesch. suchen wir zum sofortigen Antritt evtl. per 1. August einen tüchtigen, jüngeren
Verkäufer
(mos.) Nur branchekundige Herren, die bereits in Spezial-Geschäften thätig gewesen sind, wollen sich mit Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station und Beifügung der Photogr. melden bei
Hirsch Loewe's Söhne, Dt.-Krone.

4544] In meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein
jüngerer Gehilfe
vom 1. August cr. oder früher Stellung. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.
J. Boehlke, Graudenz.

Volontär!
4377] **Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich per 15. d. Mts. einen**
Volontär
oder jungen, flotten
Verkäufer
mit guter Handschrift u. auch polnisch sprechend. Station im Hause. Samstags geschlossen.
Bewerber wollen sich sofort mit Gehalts-Ansprüchen, Zeugniß-Abschriften und Photographie melden.
M. Friedländer
Schulitz.

4158] Ein gewandter, tüchtiger
Verkäufer
wie auch ein
Volontär
der polnischen Sprache vollständ. mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft per 1. August eine dauernde Stellung. Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche.
L. Hirschfeld, Allenstein.

4370] Suche für mein Material- und Schankgeschäft per sofort ev. 15. Juli einen jünger.
jungen Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendigt hat.
Fritz Müller, Rittel Wpr.

Junger Mann
ordentlich und zuverlässig, mit 100 Mk. Kaution, als
Verkäufer
für eine Militär-Kantine per 1. August gesucht. Zeugniß-Abschriften sowie Gehaltsansprüche sind zu senden an Fittkau-Loetzen. [4152

4627] Einen flotten
Verkäufer
für sein Sortiments-Geschäft, speziell für die Herren-Konfektion, sucht bei freier Station. Meldungen mit Angabe von Gehalts-Ansprüchen und Zeugniß-Abschriften erbeten.
F. Reich, Züllchow-Stettin.

Für meine Wein- und Cigarr.-Handlung suche ich einen jüngeren
Gehilfen
zum sofortigen Antritt. Offert. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen, sowie Photographie.
H. G. Plathe Nachf., Inh.: C. F. Liedtke, Pr.-Holland.

4596] Für meine Eisenwaaren-Handlung suche ich zum sofortig. Eintritt einen branchekundigen, polnisch sprechenden
Verkäufer.
Meldungen m. Gehaltsansprüch. und Zeugnißabschriften erbeten.
Eugen Scheffler, Löbau Wpr.

4761] Für m. Herren-, Knaben- und Damen-Garderobengeschäft suche ich vom 15. Juli resp. 1. August einen **Volontär oder einen jüng. jungen Mann,** derselbe muß perfekter Verkäufer und der poln. Spr. mächtig sein.
J. Blumenthal, Stralkowo, Prov. Posen.

4480] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Garderoben-, Schuh- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 1. August einen jüngeren, **tüchtigen**
Verkäufer
(mos.), womöglich der polnischen Sprache mächtig, ferner per sofort oder später
zwei Lehrlinge.
Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche erbeten.
S. Arnholz jr., Bernstein in der Neumark.

4609] Einen jüngeren, tüchtigen
Gehilfen
sucht für sein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft von sofort
Otto Neumann, Mohrungen.

4369] Für meine Eisen- und Baumaterialien-Handlung, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchengeräthe, suche ich per 1. August cr. einen durchaus branchekundigen, gewandten
Verkäufer.
Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
M. Sinhuber, Gumbinnen.
P. S. Daselbst kann sich auch
ein Lehrling
melden.

4654] Für mein Manufakturwaarengeschäft, 40 Jahre bestehend, suche per ersten August resp. später, einen
jungen Mann
tüchtigen Verkäufer, welcher schon ca. 3 Jahre junger Mann ist, unter günstigen Bedingung., ein
junges Mädchen
das auch gleich nach der Lehre sein kann, wie
einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen. Stat. im Hause, auch Familienanschluß. Sonnabends geschloss. Polnische Sprache Hauptbeding. Zeugnißabschriften erforderlich.
M. Lippmann's Wwe., Wronke.

4623] Aelterer
junger Mann
gelernter **Eisenhändler,** der zuverlässig in Allem, zu baldig. Antritt gesucht. Desgleichen ein
jüngerer Gehilfe
der nebenher auch die Porzellan- und Glasbranche kennt, per sof. oder 1. 8. cr. Gefl. Meldungen mit Näherem an
A. Heiser, Darkehmen Opr.

4426] Suche zum 15. Juli evtl. 1. August einen jüngeren
Kommis
als Zweiten.
L. Weißgräber, Hirschfeld.

4717] Für mein Kolonial-, Wein- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen jüngeren, gut empfohlenen, katholischen
jungen Mann
der der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Ebenso findet
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, in meinem Geschäft Stellung. Gefl. Meld. erbitte unter **N. N. No. 500** postlagernd Buk (Prov. Posen).

Für eine mittlere Handelsmühle in einer größeren Provinzialstadt wird ein tüchtiger
Buchhalter
vertraut und firm mit der doppelten Buchführung, Abschlüssen, Inventur, Korrespondenz, zum 1. Oktober d. J. gesucht. Meldg. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4703 d. d. Gesellig. erbeten.

Für unser Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suchen per 15. August resp. 1. Septbr.
einen Verkäufer
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen erbitten
C. Loewenstein & Sohn,
4367] Neustadt Westpr.

Tücht. **Materialisten** f. i. A. per sof., auch spät. J. Koslowski, Danzig, Heiligegeistg. 81. [4721

4640] Suche per sofort für mein Manufakturwaar.-Geschäft, Provinz Pommern, einen tüchtigen
Verkäufer
der polnisch spricht und perfekt dekoriren kann. Meld. m. Geh. bei freier Stat. u. Zeugnisse an
J. Friedlaender, Treptow a. Rega.

4055] Für ein Thorner Getreide- u. Futterartikel-Geschäft p. 1. Aug. evtl. sofort ein **junger Mann** (Anfänger) ges. Off. u. **B. S. 100** an Annonc.-Exp. Wallis-Thorn.

Tüchtiger Verkäufer
der auch befähigt ist, **größere** Schaufenster geschmackvoll zu dekoriren, möglichst der **polnischen Sprache mächtig, per 15. August** oder **1. September** gesucht. Stellung **dauernd. Gehalts-Ansprüche,** Photographie und die 3 letzten Original-Zeugnisse erbittet [4617
A. Lewschinski, Rössel.

4368] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Gesch., das an Sonn- u. Festt. geschl., suche per 1. August einen
flotten Verkäufer
(Israelit), der fließend poln. spricht. Photographie, Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. erbittet
B. Bluhm, Bruß Wpr.

4347] Ein solider
Verkäufer
poln. Sprache Bedingung, für 1. August cr. gesucht.
J. S. Behrendt, Manufaktur — Konfektion, Stuhm Westpr.

2620] **Suche von sofort od. später einen gebildeten**
jungen Mann
mit gut. Schulbildung, nicht unter 17 Jahren, der Lust hat, die Ziegeleibranche nebst Buchführung und technischer Anlagen zu erlernen. Gehalt nach Uebereinkommen.
Daselbst kann sich auch ein
Ringofenbrenner
von sofort bei hohem Lohn melden.
Dampfziegelwerk Gr.-Blaustein per Rastenburg.
Die Ziegeleiverwaltung.

Gewerbe u. Industrie

4508] Tüchtiger, erfahrener
Bautechniker
für Bauleitung per sof. gesucht.
Immanns & Hoffmann, Thorn.

4699] Suche möglichst bald ein. **ordentlichen,** jüngeren, evang.
Brauergesellen
der sich vor keiner Arbeit seines Faches scheut.
G. Adam, Dampfbierbrauerei, Birnbaum.

4302] Sofort gesucht **ein jüngerer Schriftsetzer, ein jüng. Buchbinder u. 2 Lehrlinge** bei fr. Stat. u. monatl. Taschengeld.
Verlag der Ragniter Zeitung, Ragnit.

4625] Einen älteren, tüchtigen
Buchbindergehilfen
sucht für dauernd, Alter ist anzugeben.
C. Heinnold, Inowrazlaw.

4630] Für uns. Maaßabtheilg. suchen wir per 1. 8. cr. einen der polnischen Sprache mächtigen
Zuschneider
erste Kraft. Offerten bitten Gehaltsansprüche, Zeugnißabschrift. und Bild beizufügen.
Erster Herren-Bekleidungsbazar am Platze.
Markowitz & Co., Gelsenkirchen i. W.

1 Uhrmachergehilfen und 1 Lehrling
sucht [4715
M. Kariel jr., Uhrmacher in Flatow.

4671] Suche per sofort zwei jüngere **Barbiergehilfen,** 24 Mark monatlich.
M. Siekielski, Culm a. W.

Ein tüchtiger [4408
Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei Wittwe J. Geyer, Strasburg Westpr

Ein **Gehilfe kann** von sofort od. später eintreten. Reise wird vergütet. E. Fettien, Friseur, Elbing, Johannisstr. 19. [4728

2 Barbiergehilfen
erhalten v. sofort gute Stellung. Gehalt 30 **Mark** monatlich und freie Station.
4750] E. Unrau, Podgorz.

Ein Barbiergehilfe
kann am 15. d. Mts. eintreten.
O. Smolbocki, Thorn, Brückenstr. 29. [4754

Ein. tücht. Barbiergehilfen
sucht von sofort [4406
M. Chmurzynski, Schwetz a. W.

4569] Tüchtiger **Barbiergehilfe** find. sof. od. spät. dauernde Stellung bei Paul Rozynski, Fris., Pr.-Stargard, Friedr.-Str. 36/37.

Barbiergehilfen
finden dauernde Stellung bei
A. Zander, Stuhm Westpr.

vom 15. Juli ab dauernde Stell. Meld. sind Gehaltsforderung. u. Alter anzugeben. J. Kalies, Graudenz, Grabenstr. 20/21.

Konditorgehilfe
findet p. 15. Juli dauernde Stell. Off. m. Ang. d. Alt. u. Geh.-Anspr. B. Kaschubowski, Pr.-Stargard.

4345] Junger
Konditorgehilfe
findet sogleich dauernde Stellung bei Julius Fischer, Nakel (Netze).

2 Bäckergesellen
bei hohem Lohn können sofort eintreten. [4601
M. Giese, Culmsee.

4294] Suche per sofort einen tüchtigen, nüchternen
Gesellen
(Ofenarbeiter), bei hoh. Lohn.
B. Radke, Bäckermeister, Konitz Westpr.

Tapeziergehilfen
sucht von sofort Hugo Krüger, Thorn, Koppernikusstr. 21.

3785] Tüchtige
Maschinenschlosser
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Maschinenfabrik Romanowski, Mehlsack.

Suche per sofort tüchtigen
Werkführer
für **Schlosserei,** der den Meister vollständig vertreten kann. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Leo Poradowski, Schneidemühl. [4112

4620] Zu Martini wird ein
tüchtiger Maschinist
f. d. hiesigen Dreschapparat mit oder ohne Heizer gesucht, welcher zugleich Leuteaufseher sein muß. Meldungen mit Gehalts- und Deputatansprüchen, sowie Zeugnissen z. s. a. Dom. Lukoschin, Kreis Dirschau.

Zwei Schmiede
können bei gutem Lohn sofort eintreten bei [4614
C. Somnitz, Bischofswerder Westpreußen.

4150] Dominium Maczkau bei Danzig sucht zu Martini 1900 einen verheiratheten
Gutsschmied
welcher gleichzeitig die Dampfmaschine zu führen hat u. kleine Reparatur machen muß. Derselbe muß einen Burschen oder Gesellen halten. Hoher Lohn u. Deputat wird zugesichert.
Meldungen sind zu richten an die Gutsverwaltung.

4659] Dom. Wrotzlawken, Kreis Culm, sucht zu Martini cr. verh., tüchtigen
Schmied m. Burschen.
Derselbe hat die Dampfdreschmaschine zu führen.

4607] Suche per sofort oder später einen
Schmiedegesellen
Schmiegel, Schmiedemeister, Griewe bei Unislaw.

4603] Ein verheiratheter
Schmied
mit Zuschläger, ein im Gemüsebau, Blumen- und Bienenzucht vertraut., selbstthätg., verheirath.
Gärtner
der auch als Amtsdiener zu fungiren hat, werden bei persönlicher Vorstellung u. Vorlegung ihrer Zeugnisse von Martini d. Js. für Blysinken bei Jablonowo verlangt.

4101] Ein tüchtiger
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, der auch Kenntnisse von Maschinen hat, zum 11. November d. J. gesucht in Rathsdorf bei Pr.-Stargard.

1 Schmied, der die Dampfmaschine führen muß,
2 Instleute
2 Gespannknechte
1 Hirt
finden zu Martini Wohnung in Lipowitz bei Lessen. [4130

4261] Unverheir., erfahrener
Schmied
kann sofort eintreten. Pers. Meld. bevorzugt. Reise nur bei Engagement entschädigt.
Ludwigshöhe per Skandau Ostpreußen.

Ein Schmied
evgl., **mit Gesellen u. Burschen,**
ein Leutewirth
evgl., **mit Scharwerkern,** finden Martini Stellung. [4344
Klaucke, Grubno p. Culm.

Gutsschmied
mit Burschen u. eigenem Handwerkszeug, sucht von Martini d. Js. bei hohem Lohn u. Deputat
Dom. Stenzlau p. Rukoschin. [4157

4122] Zu Martini d. Js. find. ein verheiratheter, tüchtiger
Schmied m. Gesellen
bei hohem Lohn und Deputat Stellung. Derselbe muß die Dampfmaschine führen und mit gutem Hufbeschlag vertraut sein. Desgleichen ein
Vorwerkshirt mit Burschen.
Dom. Botschin bei Plusnitz